

Samstag, 2. Januar 1982

An Silvester lockten Temperaturen weit über Null die Fürther auf die Straßen. Südwind sorgte für frühlingshafte Laune. Die große Knallerei um Mitternacht dauerte fast eine Stunde. Kaum ein Zwischenfall trübte die fröhliche Partystimmung zum Jahreswechsel. Die Silvesterfeiern waren überall gut besucht, die Gaststätten und insbesondere die Vereinsheime proppenvoll. Feuerwehr und Polizei hatten wenig zu tun. Lediglich zwei Kraftfahrer mussten aufgrund zu viel Alkohols „aus dem Verkehr gezogen werden“. Aufgrund der Erfahrungen aus den Vorjahren hatten die Berufssanitäter im Rot-Kreuz-Haus an der Henry-Dunant-Straße an Silvester sogar dienstfrei. Ihr Einsatz wurde von freiwilligen Helfern übernommen.

Das Fürther Stadttheater zeigte am Silvesterabend die Operette „zum Weißen Rössl“ von Ralph Benatzky mit den Stars Sivio Francesco und Benno Hoffmann. Das Fürther Publikum beteiligte sich zu Beginn an der Ausgabe von Glückspfennigen und Sekt sowie an einer Ballonschlacht am Ende der Aufführung.

Montag, 4. Januar 1982

Das Fürther Baubetriebsamt übernahm es wieder, die ausgedienten Christbäume der Bürger abzufahren. Sammelstellen standen bis 22. Januar im ganzen Stadtgebiet bereit.

Die SpVgg trennte sich in ihrem Auswärtsspiel von Wormatia Worms 1:1 unentschieden. Das Tor für Fürth erzielte Neuzugang Dubovina. Damit belegte man nach 18 Spielen den 18. Platz in der Tabelle zur zweiten (eingleisigen) Bundesliga. Fürth spielte im ersten Spiel des Jahres mit Kastner – Fink, Seelmann, Bergmann (80. Min. Schneider), Grabmeier – Eickels, Denz, Metzler, Baier (34. Min. Stempfle) – Dubovina, Leiendoeker. Libero Bergmann zog sich im Spiel einen Jochbeinbruch zu, Denz wurde wegen groben Fouls vom Platz gestellt.

Dienstag, 5. Januar 1982

In den katholischen Kirchen des Dekanats Fürth wurden bei den Gottesdiensten wieder die Sternsinger ausgesandt, die bis zum Dreikönigstag die Familien in den Pfarreien besuchten, um Geld für die dritte Welt einzusammeln. Dazu wurden jeweils drei Kinder als heilige drei Könige verkleidet und mit einem Sternträger losgeschickt.

Seit zwei Jahren erschien in Fürth die Zeitschrift „Senfkorn“ zum Einzelpreis von 5 DM. Das Blatt wurde vor allem im Ausland (z.B. Japan, Togo, England, Dänemark usw.) gelesen. Bundesweit steuerten junge Autoren Artikel bei. Die Fürther Redaktion hatte der modernen Hektik den Kampf angesagt und vermittelte mit den Beiträgen ein eher fernöstlich meditatives Weltbild. So enthielt das fünfmal pro Jahr erscheinende „Senfkorn“ stets auch die Gedichtform des japanischen „Haiku“.

Die Karnevalsgesellschaft „Fürther Kleeblatt“ (CFK) ging mit dem Prinzenpaar Günter I. und Gerti II. „in die Vollen“. Das Ehepaar lebte zwar in Nürnberg, hegte aber für Fürth eine heimliche Liebe. Ehemann Günter arbeitete als Kältetechniker bei Linde, seine Ehefrau als Chefsekretärin in der Generalvertretung von Unimog.

Mittwoch, 6. Januar 1982

Infolge der frühlingshaften Temperaturen und der damit verbundenen Schneeschmelze kam es auch in Fürth zu Hochwasser. Ab 4. Januar waren die Talübergänge wieder „zu“. Leidtragende waren insbesondere die Busbenutzer, denn die Busse konnten zwischen Mannhof und Vach nicht mehr verkehren.

Die meisten Fürther Bürger reagierten gelassen auf die zahlreich in Kraft tretenden Preiserhöhungen zu Beginn des neuen Jahres. Der Unmut hielt sich in Grenzen. Die Fahrpreise für die Nutzung der öffentlichen Busse hatten sich um 9% erhöht, die Gebühren der Kassenpatienten für Arzneimittel stiegen von 1,-- DM auf 1,50 DM. Für vom Arzt verschriebene Hilfsmittel wie Inhalationsgeräte, Spritzen, Gummistrümpfe usw. mussten jetzt 4,-- DM pro Verordnung bezahlt werden. Zigaretten kosteten nun 15 Pfennige mehr pro Schachtel, die Automatenpackungen enthielten einen Glimmstengel weniger. Zu allem Ärger stand den Rauchern ab 1. Juni 1982 eine 30-prozentige Anhebung der Tabaksteuer erst noch bevor.

Freitag, 8. Januar 1982

Knapp sechs Monate, nachdem die letzte Straßenbahn durch Fürth fuhr (20.06.1981), schickte man sich an, deren letzte „Überreste“ zu beseitigen. Nach der Entfernung der Gleise und Oberleitungen waren jetzt die Fahrdrähte dran. Arbeiter auf fahrbaren Hebebühnen zerschnitten die wertvollen Kupferdrähte in handliche Stücke und transportierten sie ab. Die ehemaligen Straßenbahngleise wurden ausgebaut oder die Rinnen

mit Asphalt zugeschmiert.

Das Fürther Filmprogramm zum Monatsbeginn: „Wie drück' ich mich beim Militär?“ (Kronprinz – Kino 1), „Walt Disney: Das Dschungelbuch“ (Kronprinz – Kino 2), „Im Auftrag der Todeskralle“ (Kronprinz – Kino 3), „Zwei Asse trumphen auf“ (City), „Endlose Liebe“ (Condor), „Cap und Capper“ (Country) sowie „Ich glaub' mich knutscht ein Elch“, 4. Woche (Clou).

Samstag, 9. Januar 1982

Der 73-jährige Fürther Konzern-Chef Max Grundig führte Gespräche mit Ludwig Poullain, dem ehemaligen Vorstandsvorsitzenden der Westdeutschen Landesbank und Girozentrale. Poullain sollte in Kürze eine Beraterfunktion in der Max-Grundig-Stiftung übernehmen. Die Stiftung verwaltete als Holding das Stammkapital der Grundig-Unternehmen in Höhe von 262,5 Mio DM. Philips war mittlerweile schon mit 24,5% an Grundig beteiligt.

Die Glascontainer fassten die Mengen an Flaschen nicht mehr, deren Inhalt zum Jahreswechsel konsumiert wurde. Rund um die vollen Iglus standen die Freudenspender hochgetürmt und warteten auf ihren Abtransport.

Nach durchzechter Nacht wurde es für einen 42-jährigen Nachtschwärmer besonders eisig. Auf seinem Heimweg nahm er im Wiesengrund nahe des Käppnersteges eine Abkürzung und versank bis zum Bauch in den Hochwasserfluten, da er die Tragfähigkeit des Eises unterschätzte hatte. Bis zur rettenden Vacher Straße fehlten ihm noch etwa 100 Meter. Auf seine Hilferufe hin konnte er in gemeinsamer Aktion von Polizei, Feuerwehr und Rettungssanitätern gerettet werden. Der total Erschöpfte und Unterkühlte wurde anschließend ins „warme“ Krankenhaus gebracht.

Stadttheater Fürth: „National Philharmonie Budapest“, Konzert.

Montag, 11. Januar 1982

Im Kolpingsaal wurde am Wochenende das Fürther Prinzenpaar (das 70. der CFK) mit gebotenen Zeremoniell enthronisiert. Stadtrat Leonhard Abraham übergab im Namen der Stadt Fürth den Goldenen Schlüssel an Günter I. und Gerti II. Nachdem weitere Orden und Zepter ihren Besitzer gewechselt hatten, kamen Kinder- und Prinzengarde zu ihrem Auftritt, den sie mit Bravour absolvierten. Dass es der Fürther Fasching mit dem vielbesungenen „Karneval in Rio“ in puncto Tanzfreudigkeit aufnehmen konnte, zeigten die leeregefegten Stuhlreihen nach dem offiziellen Teil. Zur gleichen Zeit enthronisierte die Konkurrenz von den „Treuen Husaren“ ein Faschings-Kinderprinzenpaar namens Roman und Steffi. Die dort verliehenen Orden hatten im Inneren einen Kern aus Schokolade getreu der Devise: „DM-Riesen kannst vergessen, Husarentaler kann man fressen!“

Stadttheater Fürth: „Wonderful town“, Musical von Bernstein (Theater Oberhausen).

Dienstag, 12. Januar 1982

Nachdem man 1981 im Fürther Hauptbahnhof bereits einen Fahrkartautomaten angebracht hatte, wurden nun auch an den Fürther Vorortbahnhöfen diese „rund-um-die-Uhr“-Geräte installiert. Die mit Personal besetzten Schalter verschwanden. Für den Fall, dass eine Fahrkarte zu lösen war, die der Automat nicht enthielt, hatte die Bahn eine Lösung parat: Man musste einen Fahrausweis der Zone 8 (= 51 bis 60 km) lösen (= Taste F am Automaten). Im Zug konnte man dann die Fahrkarte ohne Aufpreis erwerben, wobei der bereits bezahlte Fahrausweis voll angerechnet wurde.

Das vielgerühmte „Fürther Pflaster“ sollte nach der Sanierung der Altstadt stilecht beibehalten werden. In der Staudengasse war das Natursteinpflaster schon eingesetzt, jetzt türmten sich Berge von Pflastersteinen vor Fraveliershof und Lilienplatz und harrten ihrer Verlegung.

Die SpVgg absolvierte beim Bayernligisten FC Bamberg ein Freundschaftsspiel und gewann dort mit 4:0. Tore für Fürth durch Grabmeier (2), Ritschel und Stempfle.

Mittwoch, 13. Januar 1982

Ein plötzlicher Eisregen brachte die Fürther Autofahrer fast zur Verzweiflung. Auf glatten und meist nicht geräumten Straßen waren sie auch noch in der Sicht behindert, weil die Scheiben der Wagen vereisten. In vielen Geschäften gab es bald keine Eiskratzer und Auftau-Sprays mehr.

Auf der Baustelle der „Fürther Stadthalle“ ging die Winterpause zu Ende. Arbeitskolonnen von 14 Baufirmen rückten an, um den Ausbau des Projekts fortzuführen. Der Frost wurde mit mehreren Heizlüftern überlistet. Absolute Arbeitsruhe herrschte nur zwischen dem 23. Dezember und dem 8. Januar.

40 Teilnehmer – darunter acht Damen – der Lokalprominenz nahmen am vierten „Schafkopfturnier“ teil, das von „Patrizier-Bräu“ und „Fürther Nachrichten“ veranstaltet wurde. Insgesamt wurden 1792,97 DM für einen guten Zweck eingespielt. Der Betrag ging 1982 als finanzielle Hilfe an die „Kinokooperative Fürth“.

Donnerstag, 14. Januar 1982

Räumkommandos konnten trotz Überstunden die Straßen und Gehwege in Fürth nicht vom Schnee befreien. Mit zusätzlichem Personal aus dem Grünflächen- und Stadtentwässerungsamt versuchten die Verantwortlichen im Fürther Tiefbauamt, der Schneemassen im Stadtgebiet Herr zu werden. 79 Mann standen stets in Bereitschaft, um die etwa 160 km des Straßennetzes passierbar zu halten. Der verspätete Einsatz und die Schneeberge verärgerten die Bürger. Kommentar: „Früher hatte man einfach die Kanaldeckel geöffnet und den Schnee hineingeschippert.“

Freitag, 15. Januar 1982

Die Deutsche Bundespost konnte ihren ursprünglichen Zeitplan für die Ausführung ihrer großen Neubauten am Fürther Bahnhofplatz nicht einhalten. Der Neubau der Hauptpost konnte 1982 nicht mehr in Angriff genommen werden, weil man die vorgesehenen Ausweichquartiere erst später als vorgesehen beziehen konnte. Es waren die Räume der ehemaligen Baufirma Röllinger an der Humbserstraße. Trotzdem wollte die Post auch 1982 in Fürth mehrere Millionen investieren.

Nach 42 Jahren im Dienst der Stadtparkasse Fürth ging Direktor Johann Tischner in den verdienten Ruhestand. 1950 hatte er die Prüfung für den gehobenen Sparkassendienst mit der Platzziffer 8 bei 442 Teilnehmern abgelegt. Tischner hatte es vom Lehrling bis zum Vorstandsmitglied gebracht. Die meiste Zeit arbeitete er im Darlehensgeschäft. Allein von 1968 bis 1981 hatte sich unter Tischners Leitung das Kreditgeschäft von 159 Mio DM auf 649 Mio DM gesteigert.

Stadttheater Fürth: „Die Troerinnen“, Tragödie von Euripides (Stadttheater Ingolstadt).

Samstag, 16. Januar 1982

Der schon jahrelang anhaltende Umstieg von Heizöl auf Erdgas bereitete den Stadtwerken immer mehr Probleme. Bei großer Kälte kletterte der Tagesverbrauch auf rund 265.000 Kubikmeter, an „normalen“ Wintertagen mit Temperaturen knapp unter dem Gefrierpunkt musste man nur etwa 150.000 Kubikmeter abgeben. Die Fürther Stadtwerke mussten somit eine immer größere Gasreserve für plötzlich einsetzende Kälte vorhalten. Mit „abschaltbaren Verträgen“ versuchte man jetzt, diese Verbrauchsspitzen zu kappen. Entsetzen bei der SpVgg Fürth: Nach Prüfung der Fernsehaufzeichnungen wurde der Spieler Denz freigesprochen. Er hatte beim Spiel in Worms nicht einmal ein Foul, geschweige denn eine Tälichkeit begangen. Doch Stürmer Hans-Dieter Seelmann wurde für vier Spiele gesperrt. Er hatte in der Erregung über den ungerechtfertigten Platzverweis den Schiedsrichter als „alten Wichskopf“ tituliert, was dieser in seinem Spielberichtsbogen festhielt. Das Sportgericht in Frankfurt sah darin eine „infame Schiedsrichterbeleidigung“.

Montag, 18. Januar 1982

Wurde die Sanierung des Fürther Krankenhauses zu einem Jahrhundertwerk? Im Jahre 1962 hatte der Fürther Stadtrat die Sanierung des Krankenhauses beschlossen. 20 Jahre später waren – vom Bau der Kinderklinik und des Schwesternwohnhauses abgesehen – nur kleinteilige bauliche Maßnahmen erfolgt. Immer wieder kam es zu einer „Fortschreibung des Jahreskrankenhausprogramms“ durch den Fürther Stadtrat. Der erste Bauabschnitt mit Kosten in Höhe von 148 Mio DM lag seit 1979 in München zur Genehmigung. Etwa 200 Vorhaben aus ganz Bayern standen auf der Warteliste des Sozialministeriums. Stets hieß es, Fürth genieße unbedingt Priorität, aber nichts passierte. Die Planung wurde nur immer kostengünstiger, da das bayerische Sozialministerium Fürth mittlerweile von 1100 Betten auf 798 „herabgesetzt“ hatte. Trotzdem produzierte das Fürther Krankenhaus Jahr für Jahr „rote“ Zahlen. Die SpVgg kam bei ihrem Auswärtsspiel bei Hertha BSC zu einem 0:0-Unentschieden. Damit belegte man weiter Platz 18 der Tabelle zur zweiten Bundesliga.

Dienstag, 19. Januar 1982

Im Fürther Stadtgebiet arbeiteten sieben Gerichtsvollzieher. Durch die Gebietsreform war eine Stelle weggefallen, die Zahl der Aufträge war jedoch gestiegen. Das Mindestpensum für jeden Gerichtsvollzieher betrug 166 Aufträge im Monat. Meist wurden von jedem „Mann mit dem Kuckuck“ über 200 Aufträge abgewickelt. Höheres Einkommen und absolute Selbständigkeit waren die Trümpfe der Gerichtsvollzieher im Vergleich mit ihren Kollegen vom Innendienst. Die Pfändungen hatten sich immer mehr auf Lohn, Rente oder Arbeitslosengeld verlagert. Mobiliarpfändungen lohnten sich wegen der Abbau- und Transportkosten kaum noch. Die „Stammkunden“ rekrutierten sich aus den ärmeren Bevölkerungskreisen.

In den Räumen der Waaggasse 5 in Fürth stellte die Bildweberin und Seidenmalerin Monika Grimm einen

Teil ihrer Arbeiten aus. Die aus Nürnberg stammende Künstlerin konnte sich über mangelnde Nachfrage nicht beklagen. Sie verzeichnete mehr Aufträge als sie annehmen konnte.
Stadttheater Fürth: „Peter Finger & Florian Poser“ (Gitarre und Vibraphon).

Mittwoch, 20. Januar 1982

Beim traditionellen Neujahrsempfang der amerikanischen Armee im Kalb-Club an der Fürther Steubenstraße verbreitete General Jack O. Bradshaw Optimismus und Zuversicht. 1981 waren 600 neue Arbeitsplätze für Einheimische entstanden. Bradshaw bedankte sich bei OB Scherzer für die Unterstützung durch die Menschen im Gastland. Dies sei ausschlaggebend für die Lebensqualität der amerikanischen Garnison. Aufgrund frostiger Temperaturen war es jetzt auch in der Region möglich, Wintersport zu betreiben. Wer nicht zu den Naherholungszielen in Spies oder am Hohenstein zum Skilaufen fahren wollte, konnte im Pegnitztal oder im Fürther Stadtwald mit seinen Skiern langlaufen, oder hinter der Eschenausiedlung auf der Bahn im Stadtwald rodeln. Kleinere Rodelbahnen gab es am Stadtpark West (Engelhardtstraße), am Damm am Ende der Herrnstraße (Wiesengrund) und an der Mainau (beim Stadtpark). Schlittschuhlaufen war möglich am Stadtparkweiher (ab 10 cm Eisdicke wurde die Fläche freigegeben), auf den gespritzten Flächen am Lohnert-Spielplatz (3000 qm), am Eichenhain (900 qm) und an der Stadelner Hans-Sachs-Schule (1200 qm).

Donnerstag, 21. Januar 1982

„Zwischenhoch“ beim Fürther Grundig-Konzern: Die Geschäftsbelebung hielt durch überdurchschnittliche Zuwachsraten bei Videorecordern und Stereo-Farbfernsehgeräten an. Der größte deutsche Hersteller von Unterhaltungselektronik ging davon aus, 1982/83 über 3 Mrd DM Umsatz zu erzielen, nachdem man 1980/81 nur rund 2,8 Mrd DM erzielt hatte. Durch Neueinstellungen stieg die Zahl der Mitarbeiter von 29.255 (1981) auf rund 31.000 wieder an. Die meisten der neuen Arbeitsplätze entstanden bei der Fertigung von Videorecordern in Nürnberg.

Die Stadtsparkasse Fürth eröffnete im Foyer des Fürther Krankenhauses ihre 22. Zweigstelle. Dies war die kleinste Zweigstelle. Nur zwei Angestellte besetzten die Schalter. Den Patienten und etwa 1000 Mitarbeitern des Krankenhauses war damit die Möglichkeit geboten, im Krankenhaus Geldgeschäfte abzuwickeln. Mit Hans Lotter feierte der dienstälteste ehrenamtliche Kommunalpolitiker seinen 70. Geburtstag. Der FDP-Stadtrat war ein Kommunalpolitiker der ersten Stunde. Seit 1946 saß Hans Lotter ohne Unterbrechung im Fürther Stadtrat. Der Lebküchnermeister hatte 1939 das elterliche Geschäft am Lilienplatz übernommen. Seine FDP-Mitgliedskarte war vom Januar 1946 datiert.

Fans der SpVgg rückten mit Schaufeln und Schneeschiebern an, um den Platz für das nächste Heimspiel des Kleeblatts vom Schnee zu befreien. Jeder Helfer erhielt zur Belohnung eine Tribünenkarte oder zwei Stehplatzkarten.

Stadttheater Fürth: „Die neuen Leiden des jungen W.“, Schauspiel von Plenzdorf (Tourneetheater Tepiskarren).

Freitag, 22. Januar 1982

Während zahlreiche Unternehmen wegen anhaltender Konjunkturflaute über zurückgehende Umsätze klagten, konnte das Zollamt Fürth auch 1981 wieder eine beachtliche Einnahmesteigerung aufweisen. Die 27 Zöllner an der Gebhardtstraße kassierten rund 391 Mio DM an Gebühren. Die war mehr als das Zehnfache der Einnahmen von 1954. Ursächlich dafür waren gestiegerte Im- und Exporte. Im Burgfarrnbacher Schloss fand der Festkommers der „CFK“ zu ihrem 70-jährigen Bestehen statt. In stilechten Uniformen und Gardekostümen legte man Rechenschaft ab über sieben Jahrzehnte wechselvoller Geschichte ernsthafter Narretei.

Das Fürther Filmprogramm zur Monatsmitte: „Die Hauslehrerin“ (Kronprinz – Kino 1), „Halloween – Nacht des Grauens“ (Kronprinz – Kino 2), „Die Todeskammern der Shaolin“ (Kronprinz – Kino 3), „Der Profi“ (City), „Priatensender Powerplay“ (Condor), „The Bronx“ (Country) sowie „Vom Winde verweht“ (Clou).

Stadttheater Fürth: „Kurt Bauer, Heidi Bung, Karl Schad und Richard Sohm“, Konzert.

Samstag, 23. Januar 1982

Wenige Tage vor den Haushaltsberatungen der Stadt Fürth hatte OB Scherzer zum Neujahrsempfang in den Festsaal des Burgfarrnbacher Schlosses eingeladen. Ein Haushaltshaushalt für 1982 lag bisher noch in weiter Ferne. OB Scherzer erklärte den Gästen die klamme Finanzlage der Stadt mit Investitionen, die Fürth von außen aufgezwungen wurden wie U-Bahn-Bau oder die Infrastruktur beim RMD-Kanal.

Zwei arbeitslose Einbrecher mit „unermüdlichem Fleiß“ waren der Fürther Kripo ins Netz gegangen. Alle größeren Einbrüche der letzten Zeit in Fürth und Umgebung gingen auf ihr Konto. Das in einer Wohnung

zusammengetragene Warenlager hatte einen Wert von etwa 250.000 DM. Zwei außerdem festgenommene Hohler hatten das Diebesgut verhökert.

Stadttheater Fürth: „Bei Harrods fing es an“, Komödie von Chapman (Komödie Düsseldorf).

Montag, 25. Januar 1982

Am Wochenende feierte die SpVgg wie gewohnt bei ihrem Schwarz-Weiß-Ball im Geismannsaal. In der verstaubten Tanz-Arena arbeitete die Heizung auf „Intervall-Betrieb“, außerdem kam es zu teilweisem Stromausfall. Eine von der Fürther Geschäftswelt großzügig unterstützte Tombola brachte rund 6000 DM für den notleidenden Verein. Zum Tanz spielten die „Les Clochards“ auf. Außerdem trat der „Black-Bottom-Club“ der Tanzschule Streng sowie die „Rock'n'Roll-Gruppe“ des TV Stadeln auf.

In der Tusphalle hielten die „Treuen Husaren“ ihren traditionellen Manöverball ab. Für die Garden der Kadetten, Füssilier und Kürassiere war der musikalische Auftritt der „Royal Scots Bavarian Pipes & Drums“ der unbestrittene Höhepunkt des Abends.

Die SpVgg verlor ihr Heimspiel im Ronhof vor 2780 Zuschauern gegen Fortuna Köln mit 1:2. Das Tor für Fürth erzielte Schaub. Damit blieb man weiter auf Rang 18 der Tabelle.

Dienstag, 26. Januar 1982

Der Statistik für 1981 nach hatte die 70 Mann starke Fürther Berufsfeuerwehr pro Tag vier Einsätze. Insgesamt rückte man 1322 Mal aus. Echte Brände gab es nur 218, aber die meisten Einsätze entstanden beim Einfangen von Hornissenschwärmchen, Wasserrohrbrüchen, Bergung von Verletzten bei Unfällen, sonstige technische Hilfeleistungen oder Kellerauspumpen bei Überschwemmungen. Außerdem gab es 1981 insgesamt 104 Mal „blinden Alarm“.

Das städtische Amt für Gesundheitswesen schlug Alarm: Die sanitären Verhältnisse in der Heiligenstraße 17 galten als „seuchenhygienisch gefährdend“. Sechs Mietparteien mit insgesamt 16 größtenteils ausländischen Personen teilten sich dort ein einziges WC in Form eines „Plumpsklos“ außerhalb der Wohnungen. Zwei weitere dieser Trockenklos waren zwar vorhanden, jedoch durch Frost verstopt und eingefroren. Der Hauseigentümer stand nun in der Pflicht. Angeblich war er von den Missständen durch die Mieter nicht verständigt worden.

Mittwoch, 27. Januar 1982

Zur Abwehr des vom Gesetzgeber vorgesehenen „Sonderopfers“ für die Angehörigen des öffentlichen Dienstes in Form einer einprozentigen Kürzung der Bezüge ab 1. März 1982 zeigten sich die Mitglieder der damaligen ÖTV streikbereit. Mehr als 600 von ihnen trafen sich im Fürther Geismannsaal zu einer Protestkundgebung. Man forderte eine gleichmäßige Lastenverteilung quer durch alle Berufsgruppen und lehnte ein Sonderopfer des öffentlichen Dienstes strikt ab.

Bei einem fiktiven Flugzeugabsturz oder Chemikalien-Unfall standen damals in Fürth etwa 1000 Helfer bereit, so das Amt für Zivilschutz. Immer mehr junge Leute entschieden sich gegen eine Ableistung der Wehrpflicht bei der Bundeswehr und für eine zehnjährige Dienstzeit bei Technischem Hilfswerk, Freiwilliger Feuerwehr oder Rotem Kreuz. Die Zahl der Helfer überstieg das Planstellen-Kontingent. Hinzu kam, dass viele Helfer nach ihrer Dienstzeit auf freiwilliger Basis weitermachten.

Donnerstag, 28. Januar 1982

Die Mitglieder der Deutschen Lebens-Rettungs-Gesellschaft (DLRG) in Fürth hatten 1981 ein arbeitsreiches Jahr hinter sich gebracht. Am Kanal und im Sommerbad am Scherbsgraben wurden insgesamt 1042 Wachstunden gehalten. Außerdem leisteten drei Fürther Mitglieder 483 Wachstunden an der Ostsee. 1981 wurden 91 neue Schwimmscheine ausgegeben. Ab 1. April 1982 wollte die Fürther Ortsgruppe in neue Geschäfts- und Ausbildungsräume in die Schwabacher Straße 129 umziehen.

Die „Bürgervereinigung Altstadtviertel St. Michael“ erhöhte den Druck auf die Stadt. Es würden immer mehr Ausländer aus Häusern der Gustavstraße „hinaussaniert“. Außerdem würden Spekulanten dort Häuser als schnelle Geldanlage aufkaufen, Kneipen einrichten und sich von auswärtigen Brauereien, die in Fürth Fuß fassen wollten, finanziell unterstützen lassen. Ein Spekulant sollte in der Gustavstraße schon sechs Gaststätten am Laufen haben.

Stadttheater Fürth: „Talentsuche Junge Reihe“ (Stadtschulamt Fürth).

Freitag, 29. Januar 1982

Der Fürther Grundig-Konzern formierte seine Führungsspitze neu: Firmenchef Max Grundig gab bekannt, dass er von seinem Aufsichtsratsvorsitz zurücktreten werde. Seinen Platz sollte Berthold Beitz,

Aufsichtsratsvorsitzender der Friedrich-Krupp GmbH, übernehmen.

Die Verlängerung des Fußgängertunnels von der Karolinen- zur Luisenstraße war jetzt fertiggestellt. Die Verfliesung sollte erst in der frostfreien Jahreszeit vorgenommen werden, doch im Interesse der zahlreichen Fußgänger wurde diese Verbindung zur Südstadt vom Fürther Tiefbauamt freigegeben. Die 35 m lange Trasse überquerte die U-Bahn und kostete etwa 60.000 DM.

Ein gutes Dutzend Faschingsgesellschaften aus der Region entsandten Abordnungen in das „Schwarze Kreuz“, der Hochburg der „Treuen Husaren“, wo es zur 5. Auflage des „Treffs fränkischer Narren“ kam. Stadttheater Fürth: „Brasil Tropical“, Revue.

Samstag, 30. Januar 1982

Fürth erreichte eine Hiobsbotschaft aus Nürnberg. Beim U-Bahn-Bau in Richtung Fürth musste man kürzertreten. Die Zuschüsse aus Bonn flossen nicht mehr so reichlich wie in den vergangenen Jahren. Somit brauchte auch das Land Bayern weniger Zuschüsse geben. Damit sah sich die Stadt Nürnberg genötigt, das Tempo zu drosseln und den Zeitplan für den Bau der U-Bahn-Linie zu strecken. Bisher fuhren die U-Bahn-Züge bis Eberhardshof. Den Fürther Hauptbahnhof würde man somit später erreichen als bisher berechnet. Die erste vollelektronische Fernsprech-Vermittlungsstelle der Stadt der neuen Vermittlungsstelle „Mitte“ in der Schwabacher Straße war im Rohbau fertig. Bisher war die Zentrale im alten Gebäude der Hauptpost am Bahnhofplatz untergebracht. In der neuen Anlage konnten theoretisch drei Viertel aller Telefone im Stadtgebiet Fürth angeschlossen werden. Seit Juni 1981 verlegten zehn Techniker insgesamt 117 Kilometer versilbertes Kupferkabel in die neue Zentrale, die vollautomatisch arbeiten sollte. Das Fräulein vom Amt hatte ausgedient.

An den vier Faschingswochenenden gab es auf Fürther Stadtgebiet wieder einen Sonderservice der VAG für Narren-Nachtschwärmer. Bestimmte Omnibuslinien verkehrten bis 4 Uhr früh. Dazu kam eine extra gebildete „S-Linie“, die in diesen Nächten die Strecke Jakobinenstraße – Flößaustraße – Billinganlage abfuhr. Stadttheater Fürth: „Nina“, Komödie von Frank (Berliner Tournee).

Montag, 1. Februar 1982

Das „Tätowieren“ lag im Vergleich zu heute damals noch in den Kinderschuhen. „Eddy“ in der Fürther Ludwigstraße war einer von sechs in der Bundesrepublik hauptberuflichen Tätowierern. Er gehörte zu den besten seines Fachs. In einem Aktenordner sammelte Eddy Kopien von Ausweisen und elterlichen Einverständniserklärungen, um nicht wegen Körperverletzung angeklagt zu werden. Alle Motive des Tätowierers wurden von ihm selbst entworfen. Seine Kunden kamen aus dem gesamten Bundesgebiet. Mit rasender Nadel zauberte er Totenschädel, Drachen und bunte Adler in allen Größen und Preislagen auf den Körper. Von der gesamten Prozedur spürte man nur ein intensives Brennen auf der Haut. Weibliche Kundenschaft war damals noch eine Seltenheit.

Der SpVgg gelang bei ihrem Auswärtsspiel beim SC Freiburg ein 3:2-Erfolg. Dabei wurde Spielmacher Dubovina wegen Foulspiels vom Platz gestellt. Tore für Fürth durch Dubovina und Schaub (2). Damit verbesserte man sich auf Rang 17 der Tabelle.

Stadttheater Fürth: „Verbannte“, Schauspiel von Joyce (Theater der Stadt Bonn/Euro-Studio).

Dienstag, 2. Februar 1982

Das nach der Schneeschmelze am Wochenende wieder einsetzende Hochwasser hatte am Sonntag ein Todesopfer gefordert. In Veitsbronn stürzte am Nachmittag ein siebenjähriges Mädchen in den Tuchenbach, wurde durch den verrohrten Teil geschwemmt und konnte nach einer verhältnismäßig schnellen Bergung trotz verzweifelter Wiederbelebungsversuche nicht mehr gerettet werden.

Durch die Talräume wälzte sich eine der schlimmsten Hochwasserwellen der letzten Jahre. Schneeschmelze und ergiebige Regenfälle ließen Rednitz und Pegnitz über die Ufer treten. Die Talübergänge Dambach, Stadeln und Vach waren wieder „dicht“. In Poppenreuth und Burgfarrnbach mussten sogar gefährdete Gebäude geschützt und leergepumpt werden.

Fürth beherbergte einen neuen „Weltmeister“ in seinen Mauern: Zusammen mit seinem Schweizer Partner Heinz Günthardt wurde der für den TV Fürth 1860 spielende Ungar Balasz Taroczy Tage zuvor in Birmingham Tennis-Weltmeister im Herrendoppel.

Mittwoch, 3. Februar 1982

Vier Millionen Lauf- und Tretfahrzeuge waren seit 1968 von der Firma BIG in Stadeln hergestellt worden. Nach Angaben von Firmenchef Ernst Bettag erzielte BIG 1981 einen Umsatz von 29,8 Mio DM. Der Exportanteil lag bei 50%. Die Tochterfirma Jean Höfler (Hardstraße) erzielte im gleichen Jahr mit 18,1 Mio DM ihren bisher höchsten Umsatz. Höflers Exportanteil lag bei 55%.

In der Stadt Fürth existierte ein neuer Mietenspiegel. Die Fortschreibung ersetzte den letzten Mietenspiegel vom 1. Mai 1980. Das Zahlenwerk wurde gemeinsam vom Mieterverein Fürth und dem Haus- und Grundbesitzerverein Fürth im Einvernehmen mit der Stadtverwaltung erarbeitet. Der jeweils gültige Mietenspiegel legte die „ortsüblichen Vergleichsmieten“ fest, die als Anhaltspunkte für Neuvermietungen galten.

Im Zuständigkeitsbereich der Polizeidirektion Fürth hatte es im Jahr 1981 häufiger „gekracht“ als im Vorjahr. Die Unfälle nahmen um 360 zu, nämlich von 4447 auf 4807. Dies entsprach einer Steigerung von 8,10%. Zehn Menschen starben den Verkehrstod (1980: 27). Erstmals wurde ein Rückgang der Alkoholunfälle registriert (von 297 auf 267).

Im Vorfeld der Haushaltsberatungen lehnte der Fürther Stadtrat eine Erhöhung der Gewerbesteuer um 20 Punkte gegen zwei Stimmen ab. Es blieb bei einem Hebesatz von 390 v.H. Beschlossene Sache war jedoch eine Erhöhung der Hundesteuer um 50% von 60 DM auf 90 DM.

Donnerstag, 4. Februar 1982

Die Beifallsstürme waren verrauscht, der Vorhang gefallen – einzig die Erinnerung blieb. Das Schauspieler-Ehepaar Toni und Antonia Königsfeld feierte in der Flurstraße 91 das Fest der goldenen Hochzeit. Geheiratet hatte man 1932 in Bottrop. Das Gesangspaar trat u.a. mit Georg Thomalla, Grete Weiser und Erik Ode auf. 1953 beendeten beide ihre Gesangskarriere. Danach war Toni Königsfelder jahrelang als Conférencier bei bunten Abenden und Modenschauen in der fränkischen Region nicht wegzudenken.

Für die SpVgg gab es im Haushaltsentwurf 1982 kein weiteres Darlehen über 100.000 DM. Der Verein war noch den Verwendungsnachweis für das 1980 gewährte Darlehen schuldig geblieben. Das Geld war bisher nicht einmal abgerufen worden. Bei der SpVgg liebäugelte man weiterhin mit dem Totalverkauf des Ronhofs und einer Neuanlage eines Sportplatzes im Wäsig im Norden von Stadeln.

Freitag, 5. Februar 1982

Jurist und Stadtrat Alfred Einhorn konnte sein 40-jähriges Dienstjubiläum feiern. Einhorn war 14 Jahre als Richter am Amtsgericht Fürth tätig, zuletzt arbeitete er als Oberstaatsanwalt am Amtsgericht Erlangen. Seit 1966 saß er ununterbrochen im Fürther Stadtrat und hatte dort den stellvertretenden Fraktionsvorsitz der CSU inne. Einhorn zeichnete sich durch lebhaftes Temperament, starkes Selbstbewusstsein und ausgeprägten Diensteifer aus.

In der Galerie am Grünen Markt stellte die in Linz lebende Malerin Renate Moran ihre Werke aus. Akte und Landschaften zählten zu ihren Hauptthemen. Sie arbeitete nach der Wachskreiden-Schmelztechnik: Sie beschichtete feines Papier mit flüssig gemacht Material und transferierte es dann mit Lötkolben und Bügeleisen auf den Zeichenkarton.

Das Fürther Filmprogramm zum Monatsbeginn: „Die Fete“ (Kronprinz – Kino 1), „Moonraker – streng geheim“ (Kronprinz – Kino 2), „Gesichter des Todes“ (Kronprinz – Kino 3), „Der Profi“, 3. Woche (City), „Piratensender Powerplay“ (Condor), „The Bronx“, 3. Woche (Country) sowie „Arthur – kein Kind von Traurigkeit“ (Clou).

Stadttheater Fürth: „Happy End“, Komödie von Brecht/Lane (Kammerspiele Düsseldorf).

Samstag, 6. Februar 1982

Vorsichtig optimistisch beurteilten die Hersteller von Spielwaren in Stadt und Landkreis Fürth die Lage auf dem Spielwarenmarkt. Von Umsätzen wie sie Playmobil erzielte, konnten die Konkurrenten nur träumen. Die heimischen Firmen aus Fürth und Umgebung belegten in den Hallen des Nürnberger Messegeländes in Zahl und Fläche wiederum einen herausragenden Platz. So sah man außer Playmobil natürlich Firmen wie BIG, Milton-Bradley, Reulein, Rohrseitz und Bolz (Zirndorf), Seidel (Zirndorf), Gama, Schuco oder Carrera.

Das Gymnasium Oberasbach und die amerikanische High School in Fürth pflegten schon seit einigen Jahren einen gegenseitigen Schüleraustausch. Jetzt vertiefte man die Kontakte: Erstmals erlebten die Schüler beider Schulen eine Woche lang den schulischen Alltag „und“ das private Familienleben einschließlich Übernachtungen bei ihrem Austauschpartner hautnah. 25 deutsche Familien waren bereit, das Experiment zu wagen. Auf amerikanischer Seite hatten sich 14 Familien dazu gemeldet.

Montag, 8. Februar 1982

Mit dem „CSU-Ball“ in der berstend vollen Halle des TV Fürth 1860 ging das größte festliche Fürther Ballereignis der Saison über die Bühne. Fast 900 Besucher waren unermüdlich auf dem Tanzparkett auf den Beinen. Es spielten die „Flamingos“ sowie das „Noris-Swingtett“. Am Eingang erhielten die Damen je eine Orchideenrispe und ein geheimnisvolles Duftwässerchen überreicht.

Früh übt sich... Im Fürther Geismannsaal drängten sich über 700 große und kleine Besucher, die zur ersten

mittelfränkischen Narren-Nachwuchssitzung gekommen waren. Zum Junioren-Karneval kamen Kinder- und Jugend-Prinzenpaare sowie Abordnungen von Faschingsgesellschaften aus der gesamten Region. Die Spvgg besiegte in ihrem Heimspiel im Ronhof vor 3900 Zuschauern den KSV Hessen Kassel sensationell mit 8:1. Tore für Fürth durch Metzler (3), Schaub (2), Stempfle (2) und Baier. Damit verbesserte man sich auf Rang 14 der Tabelle. Erstmals in der laufenden Saison wurde das Team mit „standing ovations“ in die Kabinen verabschiedet.

Dienstag, 9. Februar 1982

Zu einem großen Ballereignis geriet wieder einmal der Schwarz-Weiß-Ball der Tanzschule Streng im Weißengarten. Zum Tanz spielte die „Jet-Set-Combo“ auf. Mehrere Tanzeinlagen sowie ein riesiges kaltes Buffet waren die Markenzeichen des Abends.

Je schlechter die wirtschaftliche Lage war, desto besser liefen die Geschäfte der „Second-Hand-Läden“ in Fürth. Immer mehr Menschen griffen zu Gebrauchtem, weil sie ihre Haushaltstasse nicht mit teuren Neuanschaffungen belasten wollten, die bereits nach kurzer Zeit ausgedient hatten. Ein Umdenken hatte stattgefunden: Waren es Jahre zuvor nur jugendliche Außenseiter, die zu den Kunden der Second-Hand-Läden zählten, so sah man jetzt auch gleichermaßen Erwachsene als Kunden. Man kaufte dort auch Waren für Pakete in die DDR oder nach Polen.

Stadttheater Fürth: „Herren als Damen“, Transvestitenshow (Chez nous Berlin).

Mittwoch, 10. Februar 1982

Horst Brandstätter, Eigentümer von Playmobil in Zirndorf, sprach von „einem Produkt, das wir nicht verstehen können, weil es nicht für uns, sondern für die Kinder geschaffen ist.“ Brandstätter erreichte mit seinen Playmobil-Figuren 1981 einen Umsatz von 220,1 Mio DM, was einer Umsatzsteigerung von gut 40% zum Vorjahr entsprach. Für die Firma arbeiteten mittlerweile 1258 Mitarbeiter. Vor allem das Playmobil-Auslandsgeschäft erzielte einen Zuwachs von 59%.

Im Westturm des Burgfarrnbacher Schlosses wurde aus dem Nachlass des aus Fürth stammenden Philosophen und Hegel-Forschers Hermann Glockner (1896 – 1979) eine Art Arbeitszimmer eingerichtet. Über eine steile Treppe gelangte man in das Domizil, wo Bücherwände dominierten, dazu im Vorraum Bücher über Kunst, Musik und Theologie. Glockners Schreibtisch und Jugendstil-Sekretär ergänzten die Örtlichkeiten. Einen stärkeren Eindruck von Glockners Lebenshaltung konnte man kaum bekommen. Wachablösung bei der „Bürgervereinigung Altstadtviertel St. Michael“: Konrektor Gerhard Wunschel löste den nicht mehr kandidierenden ersten Vorsitzenden Helmut Maurer ab. Ernst-Ludwig Vogel wurde als stellvertretender Vorsitzender wiedergewählt.

Noch gab es ihn, den „Zeugnisnotdienst“, der zum Schulhalbjahr von der städtischen Erziehungsberatungsstelle eingerichtet wurde. Weil immer weniger Schüler den Dienst in Anspruch nahmen, hatte man die Zahl der Helfer verkleinert. Folgende Anlaufstationen standen noch zur Verfügung: Die Erziehungsberatungsstelle in der Blumenstraße, Pfarrer Frommann, Kaplan Graser, der Sozialpädagoge Schrüfer sowie Lehrer Wanke.

Donnerstag, 11. Februar 1982

„Baumschützer“ und das Fürther Grünflächenamt lagen im Clinch: Für die Bebauung des Grünerparks unterhalb des Fürther Krankenhauses musste eine Anzahl von Bäumen gefällt werden. Gekauft hatte das Gelände die Wüstenrot-Hausbau in Ludwigsburg unter der Maßgabe, dass das Gelände trotz einer Bebauung weiterhin als Grünzone erhalten bleiben müsse. Jetzt stellte sich durch ein Gutachten neutraler Experten heraus, dass die meisten Bäume als „nicht erhaltenswert“ einzustufen waren. Eigentümer Wüstenrot konnte damit das Areal wesentlich dichter bebauen.

Stadttheater Fürth: „Die Jungfrau von Orleans“, Oper von Verdi (Nationaltheater Szeged).

Freitag, 12. Februar 1982

Im Amt für Landwirtschaft an der Jahnstraße fanden Kurse statt, die den Teilnehmern (angeblich) müheloses Abnehmen und Halten des Idealgewichtes ermöglichen sollten. Dabei ging es nicht um Einhalten von Wunderdiäten, sondern um das ausgewogene kalorienreduzierte Essen. An dem zehn Wochen dauernden Kurs nahmen über 100 Übergewichtige teil. Unangenehm: Jeden Montagmorgen mussten sie auf die Waage.

Der Fürther Stadtrat verabschiedete gegen die Stimme von Werner Riedel (DKP) den Haushalt für 1982. Er hatte ein Volumen von rund 297.183.000 DM. Der Verwaltungshaushalt schloss mit 219.960.000 DM ab, der Vermögenshaushalt mit 77.223.000 DM. Mit der Abstimmung demonstrierten die Stadtväter den Willen zur Gemeinsamkeit. Nun musste die Aufsichtsbehörde in Ansbach das Zahlenwerk genehmigen.

Samstag, 13. Februar 1982

Im Fürther Stadtpark herrschte jetzt Hochbetrieb: Aufgrund der vorfrühlingshaften Witterung kehrte das Pflegepersonal des Grünlächenamtes Berge von Laub zusammen, das den Winter über zum Schutz der Pflanzen auf der Erde belassen wurde. Bis zur ersten Blüte der Krokusse sollte alles blitzsauber sein. Zur Verkehrsberuhigung der Gustavstraße sollte in ausgiebigen Diskussionen unter allen Beteiligten eine Planung erarbeitet werden, die man 1983 realisieren wollte. Eine „Arbeitsgruppe Verkehrsberuhigung“ legte nun zwei Entwürfe dazu vor. Nun waren die Fürther Bürger gefragt, die Entwürfe zu begutachten und ihre Meinung kund zu tun.

Die Mitgliederzahl von Fürths größtem Sportverein stieg weiter an. Jetzt konnte die Vorstandschaft des TV Fürth 1860 das 4500. Mitglied begrüßen.

Montag, 15. Februar 1982

Erstmals fuhr ein Probezug der U-Bahn nach Fürth. Die Fahrt ging bis zum U-Bahnhof Jakobinenstraße, dem vorläufigen baulichen Endpunkt. Dabei befuhrt die U-Bahn erstmalig die 1003 m lange Hochbrücke zwischen Eberhardshof und der Fürther Stadtgrenze. Ein ausgewähltes Publikum war zu dieser Probefahrt bestellt worden, weil die Stadt Fürth Fotos für eine Broschüre über die U-Bahn brauchte.

Stress am Paketschalter der Fürther Hauptpost: Der Paketeingang hatte sich in den letzten Tagen auf das Sechsfache der üblichen Paketannahmen gesteigert. Grund dafür war der Aufruf der Bundesregierung, die notleidende Bevölkerung Polens mit Hilfspaketen zu unterstützen. Zudem kosteten seit einigen Tagen Pakete nach Polen überhaupt keine Gebühren mehr!

Die SpVgg verlor ihr Auswärtsspiel bei Rot-Weiß Essen mit 0:2. Mit dieser Niederlage fiel man auf Rang 17 der Tabelle zurück.

Dienstag, 16. Februar 1982

Bei einem Termin im Fürther Rathaus informierte SpVgg-Präsident Helmut Liebold den Oberbürgermeister über den Plan für einen „neuen Ronhof“. Man hatte vor, den Sportpark Ronhof aufgrund seiner guten Lage komplett zu verkaufen. Auf einer 18 Hektar großen dreieckigen Fläche im Wäsig bei Stadeln sollte im Gegenzug eine neue Sportanlage der SpVgg entstehen. Da das Gelände zum größten Teil in städtischem Besitz war, sollte in Kürze der Stadtrat über eine Abtretung an den Verein entscheiden.

Faschingsfreunde hatten an diesem Wochenende die Qual der Wahl: Zum ersten Mal fand in der MTV-Halle am Schießanger ein „Ball der Ausländerkommission“ statt. Über 1000 Gäste ließen ein buntes folkloristisches Programm verschiedener Nationen über sich ergehen. Traditionell gut besucht war auch der Maskenball des TV Fürth 1860 in der Turnhalle an der Couvertinstraße. 900 Maskierte tanzten zu den Klängen des German Hofmann Big-Sound-Orchesters.

Stadttheater Fürth: „Peer Gynt“, Drama von Ibsen (Schauspieltruppe Zürich).

Mittwoch, 17. Februar 1982

Mit einem alle Mitarbeiter beschäftigenden Ansturm begann am Wochenende die Einschreibfrist für das neue Semester der VHS Fürth. Die Interessenten standen bis weit in die Blumenstraße hinein. Um unnötige Wartezeiten zu vermeiden konnte man auf einer aus dem Fenster gehängten weißen Fahne die Nummern der Kurse ablesen, die bereits ausgebucht waren.

Anwohner der Schwabacher Straße standen vor der Gründung einer Bürgerinitiative. Die ersten 200 Unterschriften hatte man schon gesammelt. Die Anlieger hatten das lärmfällige Kopfsteinpflaster satt und forderten seit Langem schon von der Stadt eine Asphaltdecke. Der Preis für einen neuen Straßenbelag lag bei 3,95 Mio DM, genehmigt hatte der Fürther Stadtrat bisher jedoch nur die Mittel für neue Leitungen und Kanäle. Jetzt wollte man den Druck auf die Stadt erhöhen.

Tag der offenen Tür beim Unterbezirk Fürth der SPD: Anlässlich der Eröffnung der renovierten Räume im Gebäude Hirschenstraße 24 hatte man alle interessierten Bürger eingeladen, einen Blick hinter die Kulissen zu werfen. Die SPD residierte seit 1945 dort. Den Umbau hatte die Arbeiterwohlfahrt finanziert.

Donnerstag, 18. Februar 1982

Fürths Theaterchef Kraft-Alexander befürchtete einen Besucherrückgang bei Schließung des Parkplatzes neben dem Musentempel. Der Parkplatz musste im Zuge der Abrissarbeiten des Geismann-Areals aufgegeben werden. Ein ins Spiel gebrachter Ausweichparkplatz auf der Pegnitzwiese beim Karlsberg kam nicht infrage, weil nach Aussage des Wasserwirtschaftsamtes das Gelände als „hochwassergefährdet“ galt. Aus Fürther Sicht konnten die „Pegnitzpfeile“ der U-Bahn kommen. Bis auf wenige Kleinigkeiten war der U-

Bahnhof Jakobinenstraße jetzt betriebsbereit. In den letzten Wochen hatte man noch die umfangreiche Technik installiert.

Der Termin zum Abräumen des Geismann-Areals rückte immer näher, doch die Fürther Stadtverwaltung sah sich nicht in der Lage, den Nutzern von Jugendtreff und Musikhaus ein neues Domizil anzubieten. Während die betroffenen Jugendlichen der Stadt „Untätigkeit“ vorwarfen, sprach man seitens der Stadt von „dauernden Verhandlungen über eine Vielzahl von Objekten, die noch zu keinem Ziel geführt hätten.“

Freitag, 19. Februar 1982

Der Quelle-Konzern konnte im abgelaufenen Geschäftsjahr wiederum seinen Umsatz steigern. Die Schickedanz-Unternehmensgruppe erzielte mit 10,635 Mrd DM einen neuen Umsatzrekord. Dabei verlief das Versandgeschäft mit einem Zuwachs von 6,4% besonders gut. In Frankreich erzielte das Quelle-Tochterunternehmen sogar ein Plus von 27,6% auf 465 Mio DM Umsatz. Post und Bahn rechneten mit Quelle in der gleichen Zeit 511 Mio DM an Frachtgebühren ab. Quelle war somit bester Kunde bei Post und Bahn.

Die Entscheidung für die Neubebauung des Geismann-Areals war gefallen: Im Fürther Rathaus stellten die Vertreter der Bauträgerfirma, des Architektenbüros und der Stadt das Vorhaben eines „multifunktionalen Zentrums“ vor, das die Fläche zwischen Alexander-, Schwabacher-, Schirm-, Bäumen- und Hallstraße wiederbeleben sollte. Das Projekt war – einschließlich der darunter geplanten Tiefgarage – zu Kosten von 110 Mio DM veranschlagt und war damit das bisher aufwändigste seiner Art in der Bundesrepublik. Um die Ankermieter „Attracta-SB-Warenhaus“ und „C & A“ sollte sich eine größere Zahl von Einzelhandelsgeschäften gruppieren. Mit Einzelhandel war Fürth unversorgt. Ein Institut in Köln hatte für Fürth einen jährlichen Kaufkraftabfluss in Höhe von 70 Mio DM errechnet.

Das Fürther Filmprogramm zur Monatsmitte: „Satisfaction“ (Kronprinz – Kino 1), „Alles fliegt dir um die Ohren“ (Kronprinz – Kino 2), „Rache ohne Gesetz“ (Kronprinz – Kino 3), „Der Profi“, 5. Woche (City), „Verrückte Geschichte der Welt“, 2. Woche (Condor), „Kesse Bienen auf der Matte“ (Country) sowie „Der Höllentrip“ (Clou).

Samstag, 20. Februar 1982

Die Fürther Kinokooperative zog Bilanz: Im ersten Jahr seit der Eröffnung besuchten 6800 Personen das Kino im Krawattenhaus. Ausgaben in Höhe von 41.700 DM standen Einnahmen von 39.200 DM gegenüber. Man verschrieb sich weiter dem Konzept, dem kulturellen Leben der Kleeblattstadt neue Impulse zu geben. Ausschließlich auf Kostendeckung ausgerichtet wollte man ausschließlich qualitätsorientierte Filme zeigen. Endspurt im Dauerlachen: Die beiden Fürther Faschingsgesellschaften „CFK“ und „Treue Husaren“ eröffneten auf der Fürther Freiheit die „tollen Tage“ zum Faschingsausklang. 23 Schausteller hatten dazu ihre Fahrgeschäfte aufgebaut. Trotz grimmiger Kälte waren viele Fürther erschienen.

Im Foyer des Fürther Stadttheaters stellte der adelige Maler Friedrich Karl Erbprinz zu Hohenlohe-Waldenburg seine Bilder aus. Die Form spielte kaum eine Rolle, aber die Aquarelle „lebten vom faszinierenden Spiel der Farbimpressionen“, so die FN.

Montag, 22. Februar 1982

In der Reihe der bayerischen Sparkassen nahmen die „Stadtsparkasse Fürth“ und die „Vereinigte Sparkasse im Landkreis Fürth“ vordere Plätze ein. Nach dem Abschluss zum Jahresende 1981 erreichte die Bilanzsumme das stolze Volumen von 1129,36 bzw. 776,88 Mio DM. Die Zahl der „Bilanzmilliardäre“ bei den Banken hatte sich in Bayern 1981 auf 21 ausgeweitet.

Bei der „Weiberfastnacht“ der CFK im Café Fenstergucker hatte die Damenwelt die Hosen an. Besenschwingend und mit Gekreische wurde Stadtrat Johannes Schmidbauer in einen Käfig gesperrt und erst nach Zahlung einer Auslöse in flüssiger Form wieder aus dem Hexenkessel entlassen. Männer brauchte man an diesem Abend nur zum Tanzen, wobei nur „Damenwahl“ herrschte. Die Mannschaft der SpVgg war an diesem Faschingswochenende spielfrei.

Dienstag, 23. Februar 1982

Während sich in den rheinischen Metropolen kilometerlange Gaudiwürmer formierten, kam es am Rosenmontag in der Fürther Fußgängerzone nur zu einem Auflauf. Stargäste beim Faschingstreiben war das Fürther Prinzenpaar Günter I. und Gerti II., die das Fürther Fußvolk dazu aufriefen, trotz beißender Kälte die Faschingstage noch gehörig zu nutzen. Eingeheizt wurde dem Publikum durch Elferrat und Prinzengarde.

Max Seidel, Ehrenvorsitzender des SPD-Kreisverbandes, bezeichnete die „Überwindung der Resignation“ als wichtigstes Ziel der Partei. 1974 hatte man die SPD-Distrikte I und II zusammengelegt. Bis jetzt hatte

man einen Mitgliederschwund von 340 auf 206 Personen zu verzeichnen.

Mittwoch, 24. Februar 1982

Mit Fritz Stahlmann feierte einer der verdienstvollsten Mitglieder des TV Fürth 1860 seinen 70. Geburtstag. Der „Peter“, wie er gerufen wurde, war in den 30-er Jahren ein guter Fußballer und ein ausgezeichneter Leichtathlet. Der Sportplatz in Dambach war seine zweite Heimat. Von 1956 bis 1974 war er Sportplatzpfleger. Unermüdlich war der Platzwart in dieser Zeit täglich auf den Rasenplätzen für seinen Verein unterwegs – die Zigarette saß dabei unvermeidlich im Mundwinkel. CFK-Präsident Hannweg gab in den Nachmittagsstunden des Faschingsdienstages den Schlüssel des Rathauses an OB Scherzer zurück. Gemeinsam verbrachte man die letzten Stunden des Faschings samt Prinzenpaar und Garden in den Theatergästestätten gegenüber dem Stadttheater.

Donnerstag, 25. Februar 1982

Frisch verpflichtete US-Soldaten bekamen einen Wehrsold von 551 Dollar, bei einem Wechselkurs von 2,30 DM je Dollar ein gutes Einkommen, zumal der Soldat in der Kaserne gratis wohnen und essen konnte. Wollte man dagegen Familienangehörige aus den USA nachkommen lassen, so wurde es teuer. Die Umzugskosten waren selbst zu tragen, Wohnungen für Amerikaner in Fürth sehr teuer. Über die Hälfte aller Fürther GIs waren verheiratet. Etwa drei Viertel von ihnen hatten Frau und Kinder nachgeholt. Oft ließen sich die Frauen als Soldatinnen anwerben, um Geld zu verdienen. Wenn die Familie außerhalb der Kaserne wohnte, brauchte man ein Auto, um bei Alarm schnell in die Kaserne kommen zu können. Es war schon vorgekommen, dass Einrichtung auf Kredit gekauft wurde, der bei Rückkehr in die USA noch nicht vollständig zurückbezahlt war. Die Army gewährte deshalb Kredite nur auf Mietkautionen.

Freitag, 26. Februar 1982

Starb der „Schulzahnarzt“ aus? In Fürth verfügte man mit Burgl Bischof noch über eine Schulzahnärztin, in Nürnberg sollte eine Stelle wiederbesetzt werden. Doch die Stadt suchte vergebens. Die Stelle war nach BAT II dotiert, was bedeutete, dass ein 35-jähriger Zahnmediziner zwischen 3500 DM und 4000 DM verdienen konnte. Für damalige Zahnärzte entpuppte sich dies angesichts der Verdienstmöglichkeiten mit eigener Praxis als eine Lachnummer. Aus den gleichen Gründen konnten auch Berufsschulen den Fachunterricht für Zahnärzthelferinnen nicht mehr erteilen, weil der „Onkel Doktor“ zum Stundensatz eines Lehrers im höheren Dienst für den Fachunterricht keinen Finger krumm machen wollte.

Keine guten Erfahrungen machte der Betreiber des einzigen mit Automaten bestückten Privatparkplatzes in Fürth. Die Stunde Parkzeit auf dem ehemaligen Firmenparkplatz des Bekleidungshauses Hofmann & Wagner in der Moststraße kostete 50 Pfennige. Dies war die Hälfte dessen, was die Stadt auf den Parkplätzen der Umgebung verlangte. Die schlechte Verkehrslage und die „nicht gute“ Zahlungsmoral der Benutzer ließen das private Parken zu einem Verlustgeschäft werden.

Zum 15. Mal trafen sich im Schalander der Patrizier-Braustätte Fürth am Aschermittwoch Polit- und Wirtschaftsprominenz sowie Faschingsakteure aus der gesamten Region, um bei Heringen, heißen Kartoffeln, Bier und kühlem Schnaps die Spuren der harten Session abzustreifen. Anschließend wurden letzte Faschingsorden ausgetauscht.

Samstag, 27. Februar 1982

Dem Fürther Gesundheitsamt drohte die Verstaatlichung: In einem Schreiben begründete das bayerische Innenministerium diese Bestrebung damit, dass sich in Fürth ein kaum mehr zu differenzierendes Kompetenzgewirre des öffentlichen Gesundheitsdienstes entwickelt habe. Während die Städte München, Nürnberg und Augsburg die gesamten Aufgaben öffentlicher Gesundheitsfürsorge in Eigenregie durchführten, teilten sich in Fürth staatliche und städtische Stellen diese Aufgaben.

Wochenlang mussten sie nur Gäste bedienen, jetzt feierten am Aschermittwoch die Gastronomen selbst im „Grünen Baum“. Wirte und Personal genossen es sichtlich.

Stadttheater Fürth: „Ärztekongress“ (2. Medizinische Klinik Fürth).

Montag, 1. März 1982

Zum dritten Mal trafen sich im Fürther Stadttheater über 400 Ärzte zum Thema „Lebererkrankungen“. Dr. Hans-Georg Ohm als Vorsitzender des Ärztlichen Kreisverbandes und Chefarzt Prof. Dr. Stadelmann vom Stadtkrankenhaus Fürth hatten zu dieser Fortbildung eingeladen. Fünf renommierte Fachgelehrte konnten dazu als Referenten gewonnen werden.

Bei der Fürther Arbeiterwohlfahrt gründete sich ein „Multiple-Sklerose-Kreis“, um die von dieser Krankheit

Betroffenen vor einer Isolierung zu bewahren. Ein Fahrdienst brachte die Kranken alle zwei Wochen in die Hirschenstraße 24. In Fürth schätzte man die Zahl der MS-Erkrankten damals auf etwa 200. Die SpVgg gewann ihr Heimspiel im Ronhof vor 4000 Zuschauern gegen die Stuttgarter Kickers auf schneebedecktem Boden mit 2:0. Tore für Fürth durch Weber und ein Eigentor der Stuttgarter. Damit belegte man nun Rang 16 der Tabelle. Stadttheater Fürth: „Die Zauberflöte“, Oper von Mozart (Salzburger Marionetten-Theater).

Dienstag, 2. März 1982

Der technische Angestellte Georg Dengler wurde von OB Scherzer zu seinem 40-jährigem Dienstjubiläum als Techniker in der Rohrnetzabteilung der Stadt Fürth geehrt. Der „Waldlauf-Schorsch“ (Jahrgang 1924) war in seiner Freizeit von der Leichtathletik-Anlage des TV Fürth 1860 in Dambach nicht wegzudenken, ob als jahrzehntelanger Organisator des traditionellen Pfingstsportfestes oder als Abteilungsleiter und Trainer für Mittelstrecken der Leichtathleten.

Am pleitegegangenen Fürther Bahnhofcenter waren zwar die Wohnungen in den Obergeschossen vermietet, die gewerblichen Räume im Erdgeschoss und darüber standen jedoch schon lange leer. Jetzt konnten auch diese Praxis-, Kanzlei- und Büroräume vermietet werden, nachdem der Hauptgläubiger, die „Deutsche Bau- und Bodenbank München“, sich entschlossen hatte, das Hochhaus vorerst zu behalten.

Mittwoch, 3. März 1982

Überquellende Container an den Altglas-Sammelstellen gehörten jetzt der Vergangenheit an. Die beauftragte Abfuhrfirma Bischoff konnte nun einen zweiten Transporter einsetzen und damit besonders frequentierte Sammelstellen wöchentlich zwei Mal anfahren. 1981 wurden bereits rund 1000 Tonnen Altglas im Stadtgebiet abgeföhrt.

Im Erdgeschoss des Kaufhauses Quelle an der Fürther Freiheit gastierte eine Woche lang die „Wella AG“. Mit Hilfe eines von Wella entwickelten Gerätes konnten die Frauen ihr eigenes Konterfei am Bildschirm mit bis zu 15 verschiedenen Haartönungen simulieren, um so die am besten geeignete Tönung für sich zu finden, ohne dass ihr eigenes Haar zeitraubend strapaziert wurde.

Als eine der ersten Pfarrgemeinden schickte die Pfarrei St. Nikolaus in Oberfürberg einen LKW mit Hilfsgütern in Form von Lebensmitteln auf den Weg nach Posen, um der dort notleidenden polnischen Bevölkerung zu helfen.

Stadttheater Fürth: „Ein klarer Fall“, Schauspiel von Magnier (Neue Schaubühne).

Donnerstag, 4. März 1982

OB Scherzer gab den Vorsitz beim Verkehrsverein Fürth wegen Aufgabenüberlastung ab. Die Mitglieder wählten Heinrich Pelloth (abr-Filialdirektor) zu seinem Nachfolger. OB Scherzer wurde in Anbetracht seiner langjährigen Verdienste um den Verkehrsverein Fürth zum Ehrenmitglied ernannt. Noch 1982 wollte der Verkehrsverein einen neuen „Fürth-Prospekt“ herausbringen.

In der Fürther Königstraße nahe dem Rathaus wurde von der Polizei eine „Spielhölle“ ausgehoben. In der Kartel-Wirtschaft mit dem Namen „Club Saddy“ wurde nachts stets gepokert, wobei Einsätze von mehreren 100.000 Mark keine Seltenheit waren. 14 Personen wurden festgenommen und das Lokal versiegelt.

Zu nachtschlafender Zeit dröhnten Hammerschläge durch die Fürther Fußgängerzone. Unbekannte Täter zertrümmerten die Panzerglasscheibe eines Uhren- und Juweliergeschäfts und raubten etwa 30 Uhren im Wert von 150.000 DM. Die durch die Alarmanlage informierten Polizeistreifen konnten die Männer noch ein ein wartendes Fahrzeug springen sehen, ihnen gelang jedoch im zuvor gestohlenen Auto die Flucht in Richtung Fürth-Süd. Die Polizeiautos waren zu langsam.

Freitag, 5. März 1982

Während der Abbrucharbeiten des Geismannsaales suchten Einbrecher verstärkt die leerstehenden Gebäude in der Bäumenstraße heim. In drei Fällen war bereits Anzeige gegen Unbekannt erstattet worden, nachdem Türen und schmiedeeiserne Gitter abtransportiert worden waren.

Harte Zeiten für die SpVgg-Profis: Alle Lizenzspieler bekamen die Auflage, ab sofort in der Öffentlichkeit jeden Alkoholgenuss zu vermeiden. Darüber hinaus bekamen die Spieler Eickels und Dubovina eine Geldstrafe von je 500 DM aufgebrummt, weil sie einmal nicht zum Training erschienen waren.

Das Fürther Filmprogramm zum Monatsbeginn: „Die liebestollen Lederhosen“ (Kronprinz – Kino 1), „Zwei Schlitzohren auf dem Highway“ (Kronprinz – Kino 2), „Stahlfaust“ (Kronprinz – Kino 3), „Der Mann ohne Gnade“ (City), „Heavy Metal“ (Condor), „Verrückte Geschichte der Welt“, 4. Woche (Country) sowie „Rette deine Haut, Killer“ (Clou).

Stadttheater Fürth: „Thommie Bayer“, Rock-Poesie.

Samstag, 6. März 1982

Freude bei den jugendlichen Musikern in der Stadt Fürth: Vier Tage vor dem Abriss des Musikhauses auf dem Geismannareal konnte die Stadt den Bands aus der Alexanderstraße neue Übungsräume zur Verfügung stellen. Sozialreferent Uwe Lichtenberg übergab das dritte Stockwerk des städtischen Gebäudes Gebhardtstraße 15 an die Musiker. Das Geschoss umfasste auf 500 qm Fläche mehrere Räume sowie Küche, Toiletten und Waschräume. Der Wermutstropfen: Auch dieses Haus sollte kurz über lang abgerissen werden, ein Termin dafür stand jedoch noch in den Sternen.

In der Altstadt entstand ein weiteres gastronomisches Schmuckstück: In der Königstraße 96 eröffnet der italienische Gastwirt Ottavio Picone das Grill-Restaurant „Caesar“.

Bei ihrem Auswärtsspiel am Freitagabend verlor die SpVgg bei Bayer Uerdingen mit 1:2. Das Tor für Fürth entsprang einem Eigentor von Uerdingen. Trotz der Niederlage blieb man auf Rang 16 der Tabelle.

Stadttheater Fürth: „Johnny Belinda“, Schauspiel von Harris (Fränkisches Theater Maßbach)

Montag, 8. März 1982

Im Zeichen der wirtschaftlichen Krise zeichnete sich auch in Fürth eine „Scheu“ vor dem Krankenstand ab. In den Wintermonaten meldeten die Krankenkassen einen vergleichsweise niedrigen Stand von Krankmeldungen. So meldete die Fürther AOK für den Januar 1981 einen Krankenstand von 9,39% und im Februar 1981 immer noch 9,03%, im Dezember 1981 waren aber nur noch 4,69% und im Januar 1982 moderate 6,39% krankgeschrieben. Man hatte Angst um seinen Arbeitsplatz.

Am Gängsberg in Höhe des Marktplatzes fiel der Startschuss für eines der letzten großen Bauvorhaben im Sanierungsgebiet der Fürther Altstadt. Hier entstanden unter der Regie der „Landeswohnungs- und Städtebaugesellschaft“ (LWS) 17 Stadt- und 8 Bürgerhäuser. Der Unterschied: Die Stadthäuser enthielten je eine Haupt- und eine Zweitwohnung. Die Bürgerhäuser beinhalteten Läden und mehrere Wohnungen darüber.

Stadttheater Fürth: „Armer Ritter“, Märchenspiel von Hacks (Fränkisches Theater Maßbach).

Dienstag, 9. März 1982

Johannes Schmidtbauer von der Verkehrswacht übergab zwei Filmkopien mit dem Titel „Kinder haben keine Bremse“ an den Vertreter der Fürther Verkehrspolizei. Die beiden Filme waren zur Verkehrserziehung der Erwachsenen gedacht.

Undurchsichtig: Gestohlene Kunstgegenstände aus spanischen Kirchen im Wert von etwa 350.000 DM beschäftigte die Fürther Kripo im Auftrag des Landeskriminalamtes. Bei einer Wohnungsdurchsuchung in der Fürther Innenstadt wurden die wertvollen Antiquitäten im Kinderzimmer gefunden. Der Wohnungsinhaber sollte sie im Auftrag eines Antiquitätenhändlers aus Platzgründen vorübergehend in seiner Wohnung lagern. Mit den Diebstählen hatte er angeblich nichts zu tun.

Stadttheater Fürth: „Jedem Tierchen sein Pläsierchen“, musikalischer Ausflug in die Fauna (Heinrich-Schliemann-Gymnasium Fürth).

Mittwoch, 10. März 1982

Dr. Friedrich Winter, Ehrenvorsitzender der Fürther CSU, feierte im Kreis seiner großen Familie (acht Kinder und 18 Enkel) seinen 80. Geburtstag. Prominenteste Geburtstagsgäste waren MdB Dr. Werner Dollinger und Sozialminister Dr. Fritz Pirkl.

In der „Galerie am Grünen Markt“ waren Federzeichnungen, Radierungen und Linolschnitte des niederländischen Künstlers Jan Boomers zu sehen. Sein Markenzeichen waren grüne Waldgeister, aus deren Köpfen Pflanzen wuchsen. Die FN urteilten: „Seine Menschendarstellungen versteht Boomers als Versuche der Deutung und Klärung.“

Donnerstag, 11. März 1982

Dem beim Abbruch des alten Krankenhauses an der Schwabacher Straße geborgenem Uhrenturm schlug die letzte Stunde. Er wurde im Bauhof zerlegt, die Teile wanderten in den Ofen oder auf den Schuttplatz. Es hatte sich kein Abnehmer gefunden.

„Manni“ Ritschel reichte bei der SpVgg seinen Abschied ein. Das Arbeitsverhältnis wurde somit zum 28. Februar 1982 beendet. Der schlitzohrige 36-jährige Ex-Nationalspieler wollte nur noch als Spielertrainer beim SV Unterreichenbach seine Karriere locker ausklingen lassen. Dort bewirtschaftete der „Manni“ auch einen größeren Bauernhof. Zum Abschied gab es für die bisherigen Mannschaftskameraden Spanferkel und Freibier. Ritschel begann seine Laufbahn beim FC Stein, dann ging es über den ESV Ingolstadt, Jahn

Regensburg, Borussia Dortmund, Kickers Offenbach, 1. FC Kaiserslautern und Schalke 04 schließlich zur SpVgg Fürth. Aufgrund seines Könnens und seiner Arbeitseinstellung wurde der „Manni“ in Fürth zum Publikumsliebling.

Freitag, 12. März 1982

Mit genau 292 Teilnehmern (Vorjahr 206) gab es beim Schwimmfest der Fürther Grundschulen im Hallenbad Stadeln ein absolutes Rekordergebnis. Zu den Meisterschaften hatten alle 14 Grundschulen der Stadt ihre Besten aus den Jahrgängen 1971 bis 1974 entsandt. Wie die Leistungen zeigten, trug die intensive Schwimmschulung an den Grundschulen Früchte. Damals gab es noch den verpflichtenden Schwimmunterricht ab der zweiten Klasse.

Volksbücherei im Aufwind: Im Vergleich zum Vorjahr stieg 1981 die Zahl der Entleihungen um mehr als 12.000 Bände von 377.641 auf 390.394. Dagegen ging die Zahl der aktiven Leser im gleichen Zeitraum von 8311 auf 8109 zurück. Durch 3000 Neuerwerbungen stieg der Buchbestand auf nun 98.390 an.
Stadttheater Fürth: „The Rake's Progress“, Oper von Strawinsky (Musikalisches Kammertheater Moskau).

Samstag, 13. März 1982

Die Bewohner der Hardhöhe zweifelten an der alten Volksweisheit, dass Katzen sieben Leben hätten. Ein Unbekannter machte in diesem Stadtteil mit einem Luftgewehr Jagd auf die Kuscheltiere. Bisher wurden zehn Fälle der Polizei gemeldet. Stets wurde die Katze angeschossen und dabei verletzt. Der Tierschutzverein setzte zur Ergreifung des rücksichtslosen Schützen eine Belohnung von 300 DM aus. Ecke Poppenreuther Straße und Laubenweg entstand das 19. „Novotel“ der Bundesrepublik. Das Gebäude umfasste vier Stockwerke mit 131 Zimmern. Dazu kamen Konferenzräume, Restaurant und Bar. Ebenfalls im Bau befand sich ein Seniorenheim auf dem Grundstück der Foerstermühle. Hier entstanden in zentraler Stadtlage 163 Appartements mit bis zu drei Zimmern. Vervollständigt wurde der Komplex durch Schwimmhalle, Sauna, Gymnastikraum, Bibliothek und Musikzimmer. Das bisherige Betriebsgebäude der ehemaligen Mühle musste dazu abgerissen werden.

Montag, 15. März 1982

Einen proppenvollen Saal hatte der TSV Burgfarrnbach in seinem Sportheim am Moosweg, als er zum „Poculator“ rief. Die Kapelle Jakl Strobel trat dabei zum 25. Mal zum Poculatorausschank an. Obwohl der Saal festlich geschmückt war, konnte die Atmosphäre des nun in Trümmer liegenden Geismannsaales auch annähernd nicht erreicht werden.

Anwohner der Ritter-von-Aldebert-Straße wehrten sich gegen die Belegung zweier von der Baugenossenschaft „Volkswohl“ geplanter Häuser mit vietnamesischen Flüchtlingen. Bei einem Bürgertreffen hob man hervor, dass man sich nicht gegen die Vietnamesen wende, sondern eine „Ghetto-Bildung“ verhindern wolle. Die beiden Gebäude wurden zu 62% aus öffentlichen Mitteln (Bund-Länder-Programm für Ostasienflüchtlinge) bezuschusst.

Die SpVgg trennte sich bei ihrem Heimspiel im Ronhof vor 3600 Zuschauern von der SG Wattenscheid 09 unentschieden 0:0. Damit belegte man Rang 17 der Tabelle.

Dienstag, 16. März 1982

Verfall der Kultur: Immer häufiger rügten auch in unserer Region Gäste die „norddeutschen Sitten“, das Bier in Form von 0,2-, 0,33- und 0,4-Liter-Gefäß en auszuschenken. Gerade in der Fürther Gustavstraße sowie im Nürnberger Burgviertel waren die „Preußen-Gläser“ auf dem Vormarsch. Maß, Seidlein und Schoppen auf dem Rückzug? Solange der Eichstrich stimmte, war juristisch nichts zu machen.

Das Modehaus Wöhrl ließ den winterlichen Temperaturverhältnissen zum Trotz in der Fürther Fußgängerzone kurzfristig den Frühling einziehen. Während einer mehrstündigen Modenschau präsentierte man die Frühjahrsmoden der Saison.

Die Detailplanung für den Fürther Bahnhofplatz liefen auf vollen Touren. Eines zeichnete sich schon ab: Der Platz war zu klein, um in seiner späteren Funktion als zentraler Busbahnhof allen Buslinien eine Endhaltestelle bieten zu können. Das Grünflächenamt stützte die etwa 40 Linden auf dem Platz durch einen Schnitt der Kronen rigoros. Man hoffte, dadurch den Baumbestand bis zum Ende des U-Bahn-Baus zu 90% retten zu können. Das Wurzelsystem der Bäume sollte sich neu aufbauen.

In der Galerie am Theater stellte der Nürnberger Maler Claus Schobig seine Bilder aus. Die FN urteilten: „Wenngleich Schobigs Grafik-Traumbilder manchmal zu simpel, zu naiv geraten, so gelingen ihm jedoch durchwegs handwerklich einwandfreie, Angst und Zukunftssorgen widerspiegelnde Phantasien...“

Stadttheater Fürth: „Verbotenes Land“, Schauspiel von Denker (Bühne 64 Zürich).

Mittwoch, 17. März 1982

Der städtische Schulsport bereitete den Fürther Stadtvätern Sorgen. Fehlende oder überholungsbedürftige Sportanlagen erwiesen sich dabei als Hauptproblem. Im dritten Bauabschnitt des Schulzentrums am Tannenplatz sollte deshalb mit staatlicher Förderung eine 27 mal 45 mal 7 Meter große Dreifachturnhalle entstehen. Bisher stand den 3600 Schülern der drei Schulen nur die 1972 gebaute Doppel-Sporthalle an der Dr.-Mack-Straße zur Verfügung. Zahlreiche Klassen mussten deshalb bisher auf Kilometer weit entfernte Ersatzturnhallen ausweichen.

Die Dresdner Bank AG eröffnete in den Schalterräumen ihrer Zweigstelle an der Schwabacher Straße 95 eine Ausstellung über die „Geschichte des Bierbrauens“. Dazu stellte das Fränkische Brauereimuseum Bamberg zahlreiche Exponate zur Verfügung.

Die Kinder am Finkenschlag verfügten ab sofort über einen „eigenen Spielplatz“. Das Fürther Grünflächenamt hatte den Spielplatz seiner Bestimmung übergeben. Das Gelände umfasste insgesamt 4500 qm, davon waren 1800 qm als reiner Spielplatz mit Sport- und Klettergeräten vorgesehen, der Rest stand den Kindern als Bolzplatz zur Verfügung.

Donnerstag, 18. März 1982

Die amerikanischen Schulkinder erhielten neue Räume: Für elf Millionen Mark wurde die High-School an der Fronmüllerstraße in 16-monatiger Bauzeit durch ein fränkisches Firmenteam erweitert. Zur Schlüsselübergabe waren Vertreter des US-Auftraggebers, der deutschen Bauaufsicht, des Finanzbauamtes und der mit dem Bau beauftragten Unternehmen gekommen. Dieser Auftrag war allerdings nur die Spitze des Eisberges. Die amerikanischen Behörden hatten im gesamten mittelfränkischen Raum Bauaufträge im Wert von mehr als 100 Mio DM vergeben. Ein Lichtstrahl im Dunkel schwächelnder Konjunktur.
Im Kunstschaufenster der Commerzbank an der Rudolf-Breitscheid-Straße stellte der Künstler Reinhard Neumann Landschaftsminiaturen und Bilder aus. Seine Spezialitäten waren kleinformatige Aquarelle und lavierte Federzeichnungen.
Stadttheater Fürth: „Modenschau“ (Modehaus Fiedler).

Freitag, 19. März 1982

405 Menschen – vor allem mit Alkohol-, Drogen- und Psychischen Problemen – hatten im Jahr 1981 Rat und Hilfe bei der Psychosozialen Beratungsstelle des Caritas-Verbandes Fürth gesucht und wurden dort von fünf Mitarbeitern betreut. In 307 Fällen waren die Beratungen bis zum Ende des Jahres erfolgreich und konnten abgeschlossen werden.

„Do-it-yourself“ forderte das Modehaus Fiedler von seinen Gästen im vollbesetzten Fürther Stadttheater anlässlich einer Modenschau, bei der es in erster Linie um Selbstgenähtes ging. „Alcantara“ hieß dabei das neue Zauberwort für das Material.

Das Fürther Filmprogramm zur Monatsmitte: „Nackt unter Kannibalen“ (Kronprinz – Kino 1), „Time Bandits“ (Kronprinz – Kino 2), „Die unbesiegbaren Zwei“ (Kronprinz – Kino 3), „Am Anfang war das Feuer“ (City), „Octagon“ (Condor), „Nero und die Huren des römischen Reiches“ (Country) sowie „Borsalino“ (Clou).

Stadttheater Fürth: „Magic-Show“ (Sitzmann Erlangen).

Samstag, 20. März 1982

Die Lage auf dem Fürther Arbeitsmarkt blieb ähnlich wie im gesamten Bundesgebiet angespannt. 267 Stellen standen im Februar 6498 Arbeitslosen gegenüber. Eine Wende war nicht in Sicht. Betroffen waren hauptsächlich Frauen, unqualifizierte Jugendliche und Ausländer. Für Teilzeitbeschäftigte war überhaupt kein Bedarf. Das Arbeitsamt am Stresemannplatz riet den Arbeitslosen zum Erwerb von „Zusatzqualifikationen“. Bei Einstellungen handelte es sich meist um Rückrufe bereits entlassener Arbeitskräfte. Lediglich im Baugewerbe waren Maurer und Zimmerleute nach wie vor gefragt.

Für die Fürther war der Frühling eingekehrt, denn auf dem Schlot der alten Brauerei Dorn in Vach wurde das Storchennest wieder von Meister Adebar in Besitz genommen. Zur Freude der Fürther, zum Schrecken der Frösche im Wiesengrund.

Stadttheater Fürth: „Radio-Symphonie-Orchester Hilversum“, Konzert.

Montag, 22. März 1982

Mit einem Massenansturm auf die roten „Pegnitzpfeile“ feierte Nürnberg-Fürth die Verlängerung der U-Bahn bis zum U-Bahnhof „Jakobinenstraße“. Etwa 200.000 Menschen waren am Samstag nach dem offiziellen Festakt der Eröffnung zwischen Nürnberg-Langwasser und Fürth-Jakobinenstraße „zum Nulltarif“ unterwegs. OB Scherzer erinnerte an die geschichtliche Bedeutung der schienengebundenen Verbindung zwischen

Nürnberg und Fürth seit dem 17. Dezember 1835. Die Gesamtkosten zwischen Fürth-Stadtgrenze und dem vorläufigen Endpunkt Fürth-Hauptbahnhof waren mit 93 Mio DM kalkuliert, davon hatte Fürth rund 25 Mio DM zu tragen, der Rest kam von Bund und Land. Die Ehrengäste (darunter aus Erlangen Bundesminister Haack) stärkten sich nach einer U-Bahn-Fahrt in der Gaststätte des TV Fürth 1860 bei „Schäufele“ und Kloß. Nürnbergs OB Dr. Urschlechter blieb wieder einmal wegen Unstimmigkeiten über die Gästeliste dem Essen fern. Für die Nicht-Großkopferten gab es erstmals kein Freibier, weil man Angst hatte, die zum Heimspiel der SpVgg angereisten Schalke-Fans könnten den Ausschank in ihrem Sinne umfunktionieren.

Die SpVgg besiegte bei ihrem Heimspiel im Ronhof vor 7600 Zuschauern Schalke 04 mit 2:1. Tore für Fürth durch Denz und Schaub. Damit belegte man Rang 15 der Tabelle.

Stadttheater Fürth: „Der kleine Tiger“, Musical von Milian (Marcinek-Theater Poznan).

Dienstag, 23. März 1982

Mit einer Anzeige in den FN wehrte sich das Personal der griechischen Restaurants „Penelope“ (Moststraße 33) und „Odysseus“ (Ludwigstraße 103) gegen das Gerücht, in ihren Küchen werde „Katzenfleisch“ verarbeitet. Man wollte derartige Anschuldiger vor Gericht bringen und bat um Hinweise aus der Bevölkerung.

Fürths erfolgreichster Olympionike feierte seinen 70. Geburtstag. Schon als Jugendlicher war Alfred Schwarzmann einer der besten Turner in Bayern. 1933 wurde er beim Deutschen Turnfest in Stuttgart Vierter unter mehr als 1400 Konkurrenten. Bei den Olympischen Spielen 1936 in Berlin wurde Schwarzmann Olympiasieger im Zwölfkampf, errang aber auch noch Silber und zwei Mal Bronze im Pferdsprung, Barren und Reck. Eine wohl noch größere Leistung gelang ihm bei den Olympischen Spielen 1952 in Helsinki, wo er noch im Alter von 40 Jahren die Silbermedaille holte. Der in Fürth Geborene lebte mittlerweile mit seiner Familie in Goslar.

Stadttheater Fürth: „40 Karat“, Komödie von Barillet/Gredy (Scala-Theater Basel).

Mittwoch, 24. März 1982

Die Fürther Einzelhändler ließen Sturm: Hartnäckig hielt sich das Gerücht, dass die Fürther Baufirma Schönwasser demnächst Ecke Gabelsberger- und Gebhardstraße einen Verbrauchermarkt samt Parkhaus errichten würden. Der Einzelhandel befürchtete, dass diese Konkurrenz dem zukünftigen Einkaufszentrum auf dem Geismann-Areal einen Teil der Kunden abspenstig machen würde. Das betreffende Grundstück gehörte den Fürther Stadtwerken, die natürlich an einer möglichst gewinnbringenden Nutzung ihres Geländes interessiert waren.

Die Fürther „Auslandskulturtage 82“ standen unter dem Motto „Begegnung mit den Niederlanden“. OB Scherzer und Kulturreferent Hauptmann eröffneten dazu eine Vernissage im Fürther Stadttheater. Da die letztjährigen Veranstaltungen mit dem Nachbarn Tschechoslowakei unter geringer Publikumsresonanz litten, verlängerte man die „Auslandskulturtage 82“ gleich auf sechs Monate.

Donnerstag, 25. März 1982

Der Fürther Stadtrat sicherte der SpVgg einstimmig die Unterstützung der Stadt zu, sollte sie ihr Gelände am Ronhof verkaufen und im „Wäsig“ eine neue Heimat finden wollen. Nach einer Beschlussvorlage von OB Scherzer wurde die Stadtverwaltung beauftragt, unverzüglich alle entsprechenden Verfahrensschritte dazu einzuleiten. Von den benötigten Flächen im Wäsig gehörten 16,5 Hektar der Stadt Fürth, die restlichen drei Hektar teilten sich Bundesbahn und zwei Privateigentümer. Der Kieselbühl sowie Burgfarrnbach-West waren bei der Standortsuche ausgeschieden, ebenso die Möglichkeit einer Fusion mit einem der zahlreichen anderen Fürther Sportvereine.

Stadttheater Fürth: „Der Tod eines Handlungsreisenden“, Schauspiel von Miller (Hermes Theater-Produktion).

Freitag, 26. März 1982

Von einem landesweiten Ansteigen der Straftaten blieb auch Fürth nicht verschont. Die Fürther Polizei registrierte für 1981 einen Anstieg der Kriminalität um 6,36%. Insgesamt kam es in Fürth 1981 zu 9148 Straftaten, davon entfielen 4416 auf Diebstähle. An allen Straftaten waren 4301 erwachsene Männer beteiligt. Der Ausländeranteil an den Straftaten betrug 14%. 80,3% aller Tatverdächtigen hatten ihren Wohnsitz in Fürth.

Ein Imbisswagen Ecke Tannen- und Sigmund-Nathan-Straße sorgte für Aufregung: Obwohl es den Schülern des Schulzentrums am Tannenplatz verboten war, in den Pausen das Schulgelände zu verlassen, eilten sie täglich in Scharen zu dem Kiosk und kauften sie sich dort Currywurst, Schaschlik und Pommes. In der Schulmensa dagegen blieb der Betreiber auf seinen „gesunden“ Menüs sitzen. Schul- und Ordnungsamt

sahen keine Handhabe, den Imbisswagen zu verbieten.

Die Vorbereitungen für die Öffnung des Fürther Sommerbades am Scherbsgraben im Monat Mai liefen bereits jetzt auf Hochtouren. Nach dem Ablassen des Wassers wurden die Becken von Algenbelag gereinigt und auf den Wiesen Gras nachgesät.

Samstag, 27. März 1982

Der TV Fürth 1860 gründete eine „Koronarsportgruppe“. Dabei kooperierte der Verein mit in Fürth niedergelassenen Medizinern und örtlichen Krankenkassen. Speziell ausgebildete Sportlehrer und jeweils ein Arzt standen den Herzkrankengefäß-Geschädigten bei jedem Übungsabend zur Verfügung.

Infarktgeschädigte sollten dabei durch ein zumutbares Maß körperlicher Betätigung an den Alltag gewöhnt werden. Bewegung löste die Schonung ab. Blutdruck-Messgeräte gehörten zur Grundausstattung der Teilnehmer.

Das Grünflächenamt der Stadt Fürth pflanzte 400 neue Bäume im Stadtgebiet, von denen jeder 500 DM kostete. Dabei handelte es sich um sechs bis acht Jahre alte Platanen, die bereits mannhoch waren. Diese Bäume galten als „abgasfest“. Schwerpunkte der Pflanzaktion waren die Äußere Schwabacher Straße ab der Fronmüllerstraße stadtauswärts, wo der kalte Mittelstreifen bepflanzt wurde, sowie der Bereich Stadtgrenze, die Breslauer und die Hardstraße.

Montag, 29. März 1982

Nach fünfstündiger Beratung wurde der umstrittene Fürther Stadtrat Hans-Jürgen Witzsch vom CSU-Landesschiedsgericht in München aus der Partei ausgeschlossen. Der an einer Schule in Nürnberg unterrichtende Lehrer hatte seit Jahren konsequent die Verbrechen der Nationalsozialisten verharmlost. So erklärte er u.a. in einem Flugblatt, viele der in Auschwitz ums Leben gekommene Juden seien gar nicht vergast, sondern von einigen jüdischen Kapos ohne Befehlsnotstand getötet worden. Da Witzsch nach vielen Aufforderungen nicht von seinen Thesen Abstand nahm, musste das Schiedsgericht der Partei bemüht werden. In der rechtsradikalen „Nationalzeitung“ wurde Witzsch als Opfer von „linken Rufmörtern“ enthusiastisch gefeiert. Dabei seien „schwarze Kirchturmpolitiker im Fürther Stadtrat als nützliche Idioten dem eigenen Parteifreund feige in den Rücken gefallen.“

Die SpVgg verlor ihr Auswärtsspiel bei den Offenbacher Kickers mit 2:3. Tore für Fürth durch Schaub und Fink. Damit belegte man Rang 16 der Tabelle.

Dienstag, 30. März 1982

Der Kreisverband Fürth-Stadt der Arbeiterwohlfahrt zog Bilanz über seine Aktivitäten im Jahr 1981. Durch eine weitere Leistungssteigerung konnte man der Fürther Bevölkerung weitere Service-Dienste anbieten. Nach der Ausweitung um 50 Plätze standen nun im Heim Burgfarrnbach 200 Pflegeplätze zur Verfügung. Des Weiteren wurden in Räumen im Haus Hirschenstraße 24 psychisch Kranke betreut. Auch der Ausbau von „Essen auf Rädern“ auf mehr als 250 Portionen täglich wurde mit viel Beifall bedacht. Die Fürther AWO arbeitete aktuell mit 92 hauptamtlichen Mitarbeitern und 22 Zivildienstleistenden.

Auf der Hardhöhe kam es zum ersten Spatenstich für das zukünftige Jugendhaus. Das Projekt war wegen der Finanzsituation der Stadt bis zuletzt umstritten. Bis Oktober wollte man das Gebäude zu Kosten von 1,176 Mio DM schlüsselfertig an die Jugendlichen übergeben können.

Stadttheater Fürth: „Musische Woche“ (Schulreferat Stadt Fürth).

Mittwoch, 31. März 1982

Die Firma Tengelmann eröffnete in der Theodor-Heuss-Straße 1 in Stadeln einen „Heimwerker-Markt“, der sich an den bisherigen Tengelmann-Supermarkt anschloss. Der Heimwerker-Markt hatte eine Verkaufsfläche von etwa 900 qm und nur wenig Zukunftsaussichten.

Im vor sich dahin dümpelnden Fürther Hafengebiet sah die Stadt einen Silberstreif am Horizont: Nach knapp zehnjähriger Pause konnten OB Scherzer und seine zuständigen Referenten die Niederlassungs-Eröffnung der zur Salzgitter-Gruppe gehörenden Firma „Peiner Agrar- und Brennstoffhandel“ registrieren. Aber noch immer waren von den 125.000 qm des Hafen-Industriegebiets mehr als 75.000 qm frei. Die Vorleistungen der Kommune hatten sich bisher noch nicht ausgezahlt. Mit einer aktuellen Broschüre wollte man jetzt bei Industrieunternehmen für den Standort „Hafen Fürth“ werben.

Stadttheater Fürth: „Die Glasmenagerie“ Schauspiel von Williams (Theater der Stadt Bonn/EuroStudio).

Donnerstag, 1. April 1982

Das Hardenberg-Gymnasium trennte sich von seiner tristen Asphalt-Hoffläche. Insgesamt 18 Scheiben

wurden aus dem Asphalt geschnitten und mit etwa zehn Jahre alten Robinien bepflanzt. Dazu kamen Sitzbänke aus Holz. Die Kosten in Höhe von rund 10.000 DM übernahm der Elternbeirat der Schule. Lehrer und Schüler arbeiteten dazu in Eigeninitiative zum Nulltarif. Bis zum 150. Jubiläum der Schule 1983 wollte man mit allen Verschönerungsarbeiten fertig sein.

Im evangelischen Dekanatsbezirk Fürth wurde ein „Erwachsenen-Bildungswerk“ gegründet, dem sich in den ersten Tagen schon 20 der 27 Pfarreien angeschlossen hatten. Man hoffte, damit Veranstaltungen der Erwachsenenbildung als Gesamtpaket besser vermarkten zu können als es den einzelnen Pfarreien bisher möglich war.

Freitag, 2. April 1982

Im Fürther Stadtgebiet erfolgte in diesen Tagen durch das Grünflächenamt die Frühjahrsbepflanzung im Stadtpark und in den übrigen Freizeitanlagen. Zigtausende von Stiefmütterchen, Vergissmeinnicht, Goldlackpflanzen, Maßliebchen, Primeln und Bartnelken wurden ausgepflanzt, dazu 12.000 Blumenzwiebeln in die Fürther Erde gesetzt. Dadurch entstanden die bei den Fürthern so beliebten Blütenteppiche. Ein rätselhaftes Fichtensterben im Fürther Stadtwald entlang der Verbindungsstraße Fürth – Wachendorf sorgte für Diskussionen in der Stadt. Sollte Streusalz die Ursache dafür sein? Zweigproben wurden deshalb an ein Münchner Labor geschickt.

Das Fürther Filmprogramm zum Monatsbeginn: „Das blaue Paradies“ (Kronprinz – Kino 1), „Die Kadetten von Bunker Hill“ (Kronprinz – Kino 2), „Die Macht der Fünf“, 2. Woche (Kronprinz – Kino 3), „Roar“ (City), „Banana Joe“ (Condor), „Louis und seine außerirdischen Kohlköpfe (Country) sowie „Am Anfang war das Feuer“, 4. Woche (Clou).

Samstag, 3. April 1982

Das „unmögliche Möbelhaus aus Schweden“ hatte es möglich gemacht: Trotz Konjunkturschwäche und Konsumzurückhaltung der Bundesbürger erzielte „Ikea“ in Fürth-Poppenreuth im ersten Jahr nach der Eröffnung einen Umsatz von 52 Mio DM (ohne Restauranterlöse und Mehrwertsteuer). Rund 1,2 Millionen Menschen waren in den vergangenen zwölf Monaten dem Ruf des grinsenden Elchs nach Fürth gefolgt. Die alteingesessene Fürther Eisen- und Sanitärgroßhandlung Kurz aus der Karolinenstraße schloss für immer ihre Tore. Mit wenigen Ausnahmen waren allen 44 Mitarbeitern zum 1. April gekündigt worden. Über die Ursachen des Insolvenzverfahrens wurde nichts bekannt. 59 Jahre zuvor war die Großhandlung gegründet worden. 1974 wurde sie durch den Geschäftsmann Hans Hörmann in eine Kommanditgesellschaft umgewandelt, der 1976 auch die Firma Georg Mayer aus Marktbergel beitrat. Seither hatte Eisen-Kurz unter „Hörmann & Mayer GmbH“ firmiert.

Sozialminister Dr. Fritz Pirk bestätigte bei seinem zweiten Besuch seit 1974 im Fürther Krankenhaus wieder einmal die Dringlichkeit eines neuen Funktionsbaus. 1982 hatte Fürth keine Chance, in das bayerische Krankenhausprogramm aufgenommen zu werden. Dr. Pirk rechnete mit dem Jahr 1984. Mit der Planung könne man jedoch sofort beginnen, deren Finanzierung sei gesichert. Ebenso sei die Durchführung von Interimslösungen bis zum Baubeginn (4. OP-Saal, Röntgenabteilung, Telefonzentrale) bereits jetzt möglich.

Montag, 5. April 1982

Die Vernunft siegte: Das an der Maxbrücke entstehende repräsentative Großgebäude erhielt kurz und bündig den Namen „Stadthalle“. Damit wurde Wortuntertümern wie „Fürther Kultur- und Kongresszentrum“ und ähnlichen Begriffsorgien vorgebeugt.

Die SpVgg besiegte in ihrem Heimspiel im Ronhof vor 8200 Zuschauern den TSV 1860 München mit 3:1. Tore für Fürth durch Dubovina (2) und Metzler. Damit verbesserte man sich auf Rang 15 der Tabelle. Stadttheater Fürth: „Ein Engel namens Schmitt“, Lustspiel von Scheu/Nebhut (Neue Schaubühne).

Dienstag, 6. April 1982

Fürth war wieder Großstadt: Erstmals seit 1950 durchbrach man wieder einmal offiziell die Schallmauer von 100.000 Einwohnern. Das Ereignis musste jedoch skeptisch gesehen werden, da nicht gemeldete Zu- und Wegzüge von Ausländern zu gravierenden Ungenauigkeiten führten. Erst die Volkszählung 1983 konnte die Meldung offiziell bestätigen.

Die 76 Fürther Taxifahrer sahen schweren Zeiten entgegen. Ihre Fahrgäste wurden zur Mangelware. Ausschlaggebend für diese Entwicklung war, dass immer mehr Fahrgäste auf das flächendeckende Busnetz umgestiegen waren. Lediglich die Amerikaner erwiesen sich noch als gute Kunden. Sie stellten etwa ein Drittel aller Taxikunden.

Der nach dem Verschwinden der Straßenbahn ausgebauten Busverkehr sorgte aber auch für Klagen: Bewohner der unteren Königstraße beschwerten sich bei der Stadt Fürth über Lärm und Erschütterungen,

verursacht durch die Buslinien von und zur Billinganlage. Durch die Erschütterungen hatte es schon erhebliche Beschädigungen an einzelnen Häusern gegeben. Man forderte die Erstellung eines Gutachtens.

Mittwoch, 7. April 1982

Dem ehrenamtlich tätigen Fürther Pilzberater Friedrich Kaiser wurde eine hohe Ehre zuteil. In Hornberg (Schwarzwald) übernahm ein Gremium die von Kaiser ausgearbeitete Prüfungsordnung zur Ausbildung von „Pilzberatern“. Diese Richtlinien galten jetzt im gesamten Bundesgebiet. Kaiser wurde zudem zum zuständigen Beauftragten für die Bundesrepublik ernannt.

Der SPD-Kreisverband Fürth-Stadt zeigte sich bei seiner Jahresversammlung im TSV-Sportheim am Moosweg sehr geschlossen. Zum Vorsitzenden wurde wieder Walter Dorsch gewählt, Günter Hefele und Bruno Riedl zu Stellvertretern. Klar wurde herausgestellt, sich nach der Landtagswahl im Herbst 1982 mit der Frage eines Kandidaten für das Amt des Oberbürgermeisters zu befassen. Seit einigen Jahren schon wurde Sozialreferent Uwe Lichtenberg dafür aufgebaut.

Donnerstag, 8. April 1982

„Piep-Show“ im Fürther Stadtwald: Punkt sieben Uhr morgens ging es vom Parkplatz vor dem Schloss in Burgfarrnbach weg durch das Farnbachtal. Der Bund Naturschutz konnte immer mehr Zulauf zu seiner wöchentlichen „Vogelstimmen-Wanderung“ verbuchen. Vier Stunden lang war man mit Feldstechern bewaffnet auf den Fährten von Buchfink, Drossel und Goldammer unterwegs.

Der 31-jährige Fürther Pädagoge Ilia Hausladen-Brückner durfte nun doch Lehrer in Bayern werden. Dies entschied der 3. Senat des Verwaltungsgerichtshofs, nachdem das langwierige Verfahren vom Bundesverwaltungsgericht wieder nach München zurückverwiesen worden war. Der angehende Volksschullehrer war 1977 nicht in den Vorbereitungsdienst übernommen worden, weil man Zweifel an seiner „Verfassungstreue“ hegte. Er hatte jahrelang eine Kindergruppe der DKP in Fürth betreut, mit der er zwei Reisen in die DDR unternommen hatte. Die Kindergruppe wurde 1974 in die „jungen Pioniere“ integriert. Obwohl der an der Pfisterschule in Fürth unterrichtende Ilia Hausladen-Brückner in allen Instanzen Recht bekommen hatte, ging der Freistaat Bayern bis vor das höchste Gericht, um den der DKP nahestehenden Pädagogen im öffentlichen Dienst zu verhindern.

Samstag, 10. April 1982

In Fürth begann die letzte Phase beim Bau der Stadthalle. Der Baukomplex war zu 80% fertiggestellt. Einer Eröffnung zum 2. Oktober 1982 stand nichts mehr im Wege. Unter Dach und Fach war inzwischen auch der Vertrag mit dem Stadthallen-Unterpächter: Die Wahl war auf die Nürnberger Firma Friedrich Ferdin gefallen.

Der „Fritz“ hatte einstmals im Eingangsbereich des Festzeltes Lutz/Most (Losunger-Bier) auf dem Nürnberger Volksfest als Bratwurstgriller bescheiden seine gastronomische Laufbahn begonnen und später als selbständiger Gastronom viele Jahre die Clubfans im Franken-Stadion verköstigt.

Aus Rentabilitätsgründen wurden im Stadtgebiet in zahlreichen Straßen die veralteten 110-Liter-Müllbehälter durch fahrbare 120 bzw. 240-Liter-Gefäße ersetzt.

Der Fürther Stadtrat beschloss, das Sommerbad am Scherbsgraben mit dem daneben liegenden Hallenbad kombiniert zu betreiben. Der Verbund führte zu erhöhten Eintritts- und Dauerkartenpreisen, brachte den Besuchern im Sommer aber den Vorteil, bei Schlechtwetterperioden das Hallenbad über eine Freitreppe nutzen zu können.

Dienstag, 13. April 1982

Dies hatte es in der Geschichte des Fürther Stadttheaters noch nie gegeben. Da die Schauspieltruppe aus Berlin kommend im Osterverkehr nach Fürth stecken blieb, musste die ausverkaufte Vorstellung des Stücks „Weibsteufel“ der Bühne 64 Zürich mit den Stars Karin Baal und Götz George um 17.30 Uhr abgesagt werden. Eine Mitteilung über „Bayern 3“ konnte wenigstens einen kleinen Teil des Publikums vom Ausfall informieren. Der Rest der erschienenen Besucher trug die Nachricht vom Ausfall mit Fassung und ging ruhig wieder heim. Die Vorstellung wurde bei Gültigkeit der Eintrittskarten Tage später nachgeholt, so dass keine Schadenersatzansprüche gestellt wurden.

Bei ihrem Auswärtsspiel beim VfL Osnabrück verlor die SpVgg mit 0:2. Damit fiel man auf Platz 16 der Tabelle zurück.

Mittwoch, 14. April 1982

Trotz Aprilwetters par excellence fanden sich vor dem Platz des Stadttheaters am Ostersonntag etwa 300 Ostermarschierer zu einer Kundgebung mit anschließendem Demonstrationszug ein. Ziel der Marschierer

war die zentrale Veranstaltung auf dem Platz vor der Lorenzkirche in Nürnberg. Man demonstrierte für Frieden und Abrüstung.

Beim 26. Fußball-Jugendturnier des ASV Fürth siegte die Mannschaft der Offenbacher Kickers. Es war deren achter Turniersieg an der Magazinstraße. Erstmals nahm die Jugendmannschaft von Borussia-Mönchengladbach am Turnier teil, ansonsten sah man die Vereine der letzten Jahre. OB Scherzer begrüßte alle teilnehmenden Mannschaften im Gasthof „Grüner Baum“. Insgesamt litt das Turnier unter Zuschauermangel. Schlechtes Wetter, Abwesenheit durch Kurzurlaube und zu viele Konkurrenzveranstaltungen an den Ostertagen waren dafür verantwortlich.

Bei ihrem Heimspiel im Ronhof (Ostermontag) vor 4200 Zuschauern kam die SpVgg zu einem 2:1-Erfolg über Union Solingen. Tore für Fürth durch Schneider und Leiendecker. Damit verbesserte man sich auf Rang 16 der Tabelle.

Donnerstag, 15. April 1982

Ingrid und Manfred Streng, Inhaber der Tanzschule Streng in der Theaterstraße 5, brachten vom vierten internationalen Tanzlehrerkongress in Mainz die neuesten Tanzkreationen mit nach Fürth. Nach dem Erfolg des „Ententanzes“ in der Saison 1981 hieß der zukünftige Faschingstanz „Hasentanz“, weitere neue Modetänze nannten sich „Rocking Jogger“, „The Break“ und „Pop Travel“. Ihnen war nur eine kurze Lebensdauer beschienen. Tanzlehrer Streng stellte fest, dass die nostalgischen Tänze wie Polka, Rheinländer und Charleston wieder zu neuem Leben erwachten.

Im Kunstschaufenster der Commerzbank an der Rudolf-Breitscheid-Straße stellte der Maler Theodor Fürst einige seiner Werke aus. Die FN urteilten über seine Bilder: „Mit möglichst wenig Pinselstrichen und Farbeinsatz das Maximum an Ausdruck und Prägnanz herauszuholen, darauf zielt seine ganze Arbeit ab.“

Freitag, 16. April 1982

Ärger bereitete die Optik des Fürther Wochenmarktes der Fürther Freiheit: Um nicht den Unbilden der Witterung ausgesetzt zu sein, verkauften etliche Marktbeschicker ihre Waren aus wohnwagenähnlichen Gefährten heraus. Dies hatte zudem den Vorteil, abends nichts abbauen zu müssen. Der Anblick an Sonntagen war dagegen trostlos: Man glaubte, auf einem Campingplatz zu stehen.

Trotz der tristen Stimmung auf dem bundesdeutschen Arbeitsmarkt blieben in Fürth noch viele Lehrstellen offen. Im Frühjahr 1982 standen 1041 Ausbildungsangeboten lediglich 732 Bewerber gegenüber. Während bei bestimmten „Modeberufen“ Engpässe bestanden, suchten andere Branchen vergeblich nach „Azubis“. Das Fürther Filmprogramm zur Monatsmitte: „Asterix der Gallier“, 2. Woche (Kronprinz- Kino 1), „James Bond 007 – Goldfinger“ (Kronprinz – Kino 2), „Das blaue Paradies“, 3. Woche (Kronprinz – Kino 3), „Banana Joe, 3. Woche (City), „Buddy, Buddy“ (Condor), „Louis und seine außerirdischen Kohlköpfe“, 4. Woche (Country) sowie „Am goldenen See“ (Clou).

Samstag, 17. April 1982

Die städtischen Kinderspielplätze wurden immer mehr zu Objekten wilder Zerstörungswut. Kaum waren zu Beginn des Frühlings Schaukeln und Wippen wieder montiert, wurden auch schon die ersten mutwilligen Beschädigungen gemeldet. Nur eineinhalb Tage hing z.B. eine neue Astschaukel am Spielplatz am Ende der Herrnstraße. Dann hatten Unbekannte den zehnfach verleimten 1500 DM teuren Tragebalken mit einer Motorsäge gekappt. Immer häufiger musste auch der Inhalt der Sandkästen ausgetauscht werden, da Hunde dort mit Vorliebe ihre „Geschäfte“ verrichteten. 1981 hatte die Stadt Fürth 32.200 DM für die Instandhaltung ihrer 28 Kinderspielplätze aufwenden müssen. Für 1982 war angesichts knapper Kassen nur noch die Hälfte vorgesehen.

Der 57-jährige Ludwig Baier feierte sein 25-jähriges Jubiläum als zweiter Vorsitzender des TV Fürth 1860. 1957 war er mit der gesamten Handballmannschaft von der SpVgg zu den 60ern übergewechselt. Unter Baiers Regie entwickelte sich der TV 1860 von 1800 Mitgliedern zum größten Fürther Sportverein mit 4600 Mitgliedern.

Montag, 19. April 1982

Die Wiederbelebung der Waaggasse in Fürth machte Fortschritte. Es hatten sich in den renovierten Gebäuden mittlerweile Geschäfte angesiedelt, so z.B. „Spiel und Kunst“. Sorgen machte dem Bürgerverein Altstadtviertel St. Michael jedoch der nächtliche Vandalismus. So wurden z.B. die Bepflanzungen vor Läden während der Osterfeiertage bereits zum elften Mal verwüstet.

Die SpVgg kam bei ihrem Auswärtsspiel beim Freiburger FC zu einem 2:2-Unentschieden. Tore für Fürth durch Schaub und Schneider. Damit belegte man Rang 14 der Tabelle. Das Präsidium der SpVgg präsentierte an diesem Wochenende den neuen SpVgg-Trainer „Goldköpfchen“ Franz Brungs, der nach

Saisonende Lothar Kleim ablösen sollte. Brungs erhielt einen Zweijahresvertrag.
Stadttheater Fürth: „Der Weibsteufel“, Schauspiel von Schönherr (Bühne 64 Zürich), Nachholvorstellung.

Dienstag, 20. April 1982

An der Spezialitäten-Aktion „Zu Gast in Fürth“ hatten sich im Monat März 16 Fürther Lokale beteiligt. Jetzt wurden im Schalander der Patrizier-Brauerei die Gewinner gezogen. Dazu hatten sich die teilnehmenden Gäste vier Gaststättenbesuche auf einer Postkarte bestätigen lassen müssen, dann kam ihre Karte in den Lostopf. Über 40% aller Rücksendungen stammten von auswärts. Zu gewinnen gab es für die zehn Gewinner ein Festessen mit Fürths OB Scherzer im Hotel Forsthaus.

Repräsentanten der Fürther Bürgerschaft gratulierten Fritz Rupprecht zum 85. Geburtstag. Arbeiterwohlfahrt und Fürther SPD bereiteten dem Träger der goldenen Bürgermedaille einen „großen Bahnhof“. Zur Schar der Gratulanten zählten auch Repräsentanten aus Wirtschaft und Politik. Aufgrund der Verdienste Rupprechts ist ein Altenheim in Burgfarrnbach nach ihm benannt. Fritz Rupprecht begann seine kommunale Tätigkeit in Fürth 1947 als „Flüchtlingskommissar“. Alle Redner würdigten Rupprechts rückhaltloses Engagement für die sozial Schwachen in der Fürther Bevölkerung.

Mittwoch, 21. April 1982

Das Fürther Ordnungsamt schickte den „Flying Angels“ an ihr Clubhaus am Brünkleinsweg 58 eine „Räumungsverfügung“ zum 30. April. Das Quartier war den 28 Mitgliedern des Motorradclubs vom Evangelischen Siedlungswerk einst kostenlos zur Verfügung gestellt worden. Immer wieder hatten sich Nachbarn jedoch über Lärmelästigungen beklagt. Die Stadt stützte ihr Räumungsbegehr auf die unzureichenden sanitären Anlagen des ehemaligen Wohnhauses, die den Anforderungen an ein Clubhaus nicht standhielten.

Nach dem Abriss des Geismannsaales fanden die zweiten „Fürther Antiquitäten- und Sammlertage“ in der MTV-Grundig-Sporthalle statt. 40 renommierte Aussteller aus dem gesamten süddeutschen Raum präsentierte ein breites Angebot quer durch alle Stilrichtungen und Sammelgebiete. Der rege Publikumsverkehr bewies, dass die Vorliebe für Gegenstände aus Omas Zeiten immer noch vorhanden war. Stadttheater Fürth: „Gyges und sein Ring“, Tragödie von Hebbel (Bühne 64 Zürich).

Donnerstag, 22. April 1982

Die „Bürgervereinigung Altstadtviertel St. Michael“ wurde für ihre denkmalpflegerischen Leistungen in der Innenstadt Fürths ausgezeichnet. Vorsitzender Gerhard Wunschel nahm die Auszeichnung mit Urkunde bei einer Veranstaltung des Landesvereins für Heimatpflege im Nürnberger Heilig-Geist-Spital entgegen. Dem amerikanischen Brigadegeneral Bradshaw war es zu verdanken, dass die Fürther Segelflieger nach monatelanger Winterpause den Flugbetrieb wieder aufnehmen konnten. US-Pioniere hatten in den letzten Tagen aus dem Seckendorfer „Flugplatzacker“ wieder ein brauchbares Rollfeld gemacht. Aufatmen beim Fürther Stadttheater: Der Parkplatz neben dem Musentempel mit etwa 100 Stellplätzen konnte noch einige Zeit erhalten bleiben, voraussichtlich bis zum Ende der Spielzeit 1981/82. Die Abbrucharbeiten nebenan führten zu keiner Behinderung.

Freitag, 23. April 1982

Max Grundig wurde vom Verein MTV-Grundig mit der goldenen Ehrennadel des Vereins ausgezeichnet. Vorsitzender Herbert Maschinski überreichte dem Unternehmer Nadel und Urkunde persönlich und hoffte sicher im Innern auf weitere großzügige Förderung. Grundig versprach jedoch nur, auch künftig das Vereinsgeschehen aufmerksam zu verfolgen...

Das Straßenbild beim U-Bahnhof Jakobinenstraße bekam jetzt ein geordnetes Aussehen. Die Straßen rundum die U-Bahn-Station (Gebhardtstraße, Jakobinenstraße und verlängerte Hornschuchpromenade) wurden ausgebaut. Sie erhielten je zwei Fahrbahnen, zwei Gehsteige und zwei Parkstreifen. Die Kosten waren mit 2 Mio DM veranschlagt.

Der MTV/Grundig Fürth feierte sein 90-jähriges Bestehen. Der Verein wickelte sein Sportgeschehen einst an der Feldstraße im Eigenen Heim ab, später zog man an den Schießanger, wo man 1966 mit finanzieller Unterstützung Max Grundigs die MTV-Grundig-Halle baute. 1979 schloss der MTV sich mit dem Sportclub Grundig zusammen.

Stadttheater Fürth: „Trio Chitarristico Italiano Firenze“, Konzert.

Samstag, 24. April 1982

Die „Deutsche Bank“ in der Schwabacher Straße 32 in Fürth feierte ihr 60-jähriges Bestehen. Die Deutsche

Bank war seit 1892 in Bayern vertreten, 1922 wurde die Fürther Zweigstelle als achte Niederlassung im Freistaat eröffnet. Im Januar 1971 kam eine weitere Zweigstelle am Strememannplatz dazu. In der Zweigstelle Schwabacher Straße 32 arbeiteten 1982 insgesamt 42 Mitarbeiter, darunter sechs Auszubildende.

400 Realschüler aus Erlangen, Fürth, Nürnberg und Schwabach informierten sich im Kolpingsaal an der Simonstraße zwei Stunden lang über Unfallrisiken in Heim und Freizeit. In der Bundesrepublik passierte alle 16 Sekunden im häuslichen Umfeld ein Unfall. Während in anderen Bereichen die Unfallzahlen sanken, stiegen sie in den Sektoren Heim und Freizeit weiter an. Eine Tonbildschau rundete die Veranstaltung ab. Stadttheater Fürth: „Die tollen Zwanziger“, Revue von Hauck (Das schiefen Podium).

Montag, 26. April 1982

Vertreter der Fürther Arbeiterwohlfahrt und der SPD verhandelten mit der kommunistischen LPG Slusovice in der damaligen CSSR. Beide Seiten kamen überein, den vor zwei Jahren begonnenen Austausch von Ferienkindern weiter zu intensivieren. Darüber hinaus wollte man sich auch bemühen, einen Urlauberaustausch für ältere Mitbürger zu organisieren. Fürther Rentner in der Wallachei?

Die SpVgg trennte sich in ihrem Heimspiel im Ronhof vor 4200 Zuschauern von Alemannia Aachen 0:0 unentschieden. Damit blieb man auf Rang 14 der Tabelle. Vor dem Spiel wurde Kapitän Bernhard Bergmann für sein 600. Spiel im Kleeblattdress von Präsident Liebold geehrt. Bergmann kam 1970 aus Eckersmühlen (bei Roth) zum Kleeblatt.

Dienstag, 27. April 1982

Am letzten Wochenende fand zum 13. Mal die „Aktion saubere Landschaft“ statt. Weit über 1200 freiwillige Helfer waren wieder im Einsatz, um Unrat und Müll aus der umgebenden Waldlandschaft zutage zu fördern. Sogar Sofas und Kühlchränke wurden im Wald „geertet“ und per LKW weggefahren. Für den Abtransport gab es wie immer Unterstützung von Bundeswehr und Amerikanern.

Eine Aktion „Frühjahrsputz“ der Bürgerversammlung Altstadtviertel St. Michael erwies sich als Schlag ins Wasser. Obwohl rund 1000 Flugblätter verteilt wurden, erschienen nur etwa ein Dutzend Personen, um dem Unrat in der Umgebung der Gustavstraße zu Leibe zu rücken. Das Fürther Baubetriebsamt konnte die meisten der kostenlos zur Verfügung gestellten Utensilien ungebraucht wieder in Empfang nehmen.

Die Fürther Segelflieger in Seckendorf waren empört. Unbekannte waren nachts in Flugzeughalle und Kantine eingedrungen und hatten dabei großen Sachschaden angerichtet. Auch ein Panzerschrank ohne Inhalt wurde geknackt.

Mittwoch, 28. April 1982

Ein Opfer der städtischen Sparmaßnahmen: Nach 84 Jahren schloss das öffentliche Brause- und Wannenbad in der Hirschenstraße 29 zum 1. Juli 1982. Nur noch etwa 10.000 Besucher jährlich – die meisten davon Ausländer – nahmen das Bad in Anspruch. 1970 zählte man noch 26.464 Badegäste. 1969 hatte man schon das Brause- und Wannenbad an der Geleitgasse wegen der Sanierung der Altstadt geschlossen, 1975 folgte das Südstadtbad an der Frauenstraße 13 neben der Frauenschule. Auf die Frage, wohin er nach der Schließung künftig zum Waschen gehen werde, antwortete ein Stammgast, der schon ein halbes Jahrhundert hierherkam: „Dann gemmer halt wieder in die Pengerts!“

Die seit mehr als einem Jahr verwaiste erste Pfarrstelle der evangelisch-lutherischen Gemeinde St. Paul wurde wiederbesetzt. Dekan Johannes Opp führte Pfarrer Friedrich Daum in sein Amt ein. Daum war bisher Pfarrer an der Auferstehungskirche in Nürnberg.

Stadttheater Fürth: „Der Wildschütz“, Oper von Lortzing (Städtische Bühnen Graz).

Donnerstag, 29. April 1982

Ratlos standen Behördenvertreter einer tagelangen Verunreinigung des Farrnbachs gegenüber. „Rot“ kam das Flüsschen in Unterfarrnbach daher. Die Herkunft des nichtölichen und geruchlosen Farbzusatzes konnte von Polizei, Feuerwehr und dem Amt für Stadtentwässerung nicht geklärt werden. Die Feuerwehr errichtete eine Barriere aus Sandsäcken und erstattete Anzeige gegen Unbekannt, doch die Ursache der „roten Brühe“ blieb im Dunkeln, da sich die Spuren verflüchtigten. Der rote Farbstoff enthielt auch keinerlei Giftstoffe.

Erstmals gingen die Tennisspieler der ersten Mannschaft des TV Fürth 1860 vor Saisonbeginn neue Wege der Vorbereitung, nachdem man Ende der Saison 1981 in die höchste Klasse (Oberliga) aufgestiegen war.

Der Kader absolvierte ein gemeinsames Trainingslager in Delray Beach in Florida, wo man im „Laver Ressort and Racquet Club“ ideale Bedingungen vorfand. Allein 26 top-gepflegte Sandplätze standen den Fürthern zur Verfügung. Täglich wurde vier Stunden trainiert, daneben an der Kondition gefeilt.

Freitag, 30. April 1982

Während der „Black Bottom Club“ innerhalb der Tanzschule Streng Wert auf Geselligkeit, Ausflüge und Partys legte, pflegten die Mitglieder des „Formations-Clubs“ ein anstrengendes Hobby: Seit drei Jahren übt etwa ein Dutzend junger Damen und Herren schwierigste Figuren in Gruppenformation, ohne jedoch Turniertänzer zu sein. Trainer und Berater war Tanzlehrer Manfred Streng. Ziel der Gruppe waren Formationsauftritte bei festlichen Bällen in der Region.

Die US-Armee war in Fürth einer der größten Arbeitgeber. Sie stellte 3939 Arbeitsplätze, von denen etwa 75% in Fürth angesiedelt waren. Man bevorzugte deutsche Arbeitnehmer, lediglich in den 60er Jahren hatte man auch Angehörige anderer Nationen eingestellt, als der deutsche Arbeitsmarkt von Kräften völlig leergefegt war.

In einem Mittwoch-Spiel erreichte die SpVgg bei Waldhof Mannheim ein 2:2-Unentschieden. Tore für Fürth durch Dubovina (2). Damit blieb man auf Rang 14 der Tabelle.

Montag, 3. Mai 1982

Die herrschende Arbeitslosigkeit war auch das zentrale Thema der Veranstaltung am 1. Mai in Fürth. Zu der Kundgebung und dem vorausgegangenen Demonstrationszug durch die Fürther Süd- und Innenstadt hatten sich trotz des nasskalten Wetters ungefähr 500 Teilnehmer eingefunden. Auffallend war der hohe Anteil an Frauen. In den einzelnen Maiansprachen unterstützte man kollektiv die Forderung der Gewerkschaften nach „Arbeit für alle“. Im Anschluss an die Kundgebung traf man sich traditionell im Gewerkschaftshaus an der Königswarterstraße zur Maifete.

Beim Mai-Empfang der Stadt Fürth im Schloss Burgfarrnbach konnte OB Scherzer auch eine Delegation aus der tschechischen Stadt Pilsen begrüßen. In seiner Rede betonte Scherzer, dass sich die Stadt Fürth versuche, sich nach wie vor „antizyklisch“ zu verhalten. In guten Zeiten müsse man sparen, um in der Rezession Aufträge vergeben zu können.

Wegen des Pokalendspiels in Frankfurt (Bayern München : 1. FC Nürnberg 4:2) blieben alle anderen Vereine spielfrei.

Stadttheater Fürth: „Musische Woche“ (Schulreferat Stadt Fürth).

Dienstag, 4. Mai 1982

Eine Delegation des Fürther Stadtrates informierte sich über die Entwicklung der Firma Siemens auf Fürther Gebiet. Für Bislohe war demnächst eine Erweiterung um 2500 qm Fläche und 50 Mitarbeiter vorgesehen. An den bisherigen drei Fürther Siemens-Standorten waren 1982 rund 2600 Mitarbeiter beschäftigt.

Fritz Bader feierte sein 25-jähriges Jubiläum: Seit 25 Jahren stand er der DJK Concordia Fürth als geschäftsführender 1. Vorsitzender vor. 1947 hatte man die DJK, nachdem sie von den Nazis verboten war, wieder gegründet. 1950 rief Bader zudem eine Tischtennisabteilung ins Leben, die im Lauf der Zeit zum Aushängeschild des Vereins wurde. Seit 1957 führte Fritz Bader den Verein. Der „Fritz“ galt als das Herz der DJK. In mühevoller Kleinarbeit war es ihm gelungen, eine harmonisch abgeschlossene Sportanlage neben der Nikolauskirche in Oberfürberg zu schaffen.

Stadttheater Fürth: „Die schmutzigen Hände“, Schauspiel von Sartre (Euro-Studio).

Mittwoch, 5. Mai 1982

Auch in der Ära von Fernseh-Werbespots gab es in Fürth 1982 noch immer Männer, die in der Stadt Plakate anklebten. Auf Fürther Stadgebiet gab es noch 86 großflächige Plakattafeln und diverse Lifaßsäulen, die im Rhythmus von zehn Tagen stets einen neuen Anzug in Form von Plakaten verpasst bekamen. Drei Männer waren dazu mit Leimeimer, Plakatrollen, Pinsel und Leiter ununterbrochen bei jeder Witterung im Stadtgebiet unterwegs.

Sorge bereitete der Fürther Polizei der Anstieg der Unfallzahlen aufgrund überhöhter Geschwindigkeit. In den Ortschaften waren Geschwindigkeiten zwischen 90 und 120 km/h keine Seltenheit. Daher kam es jetzt zu verstärkten Radarmessungen im gesamten Stadtgebiet und im Landkreis. Die ersten Kraftfahrer bekamen schon Post: Von 3806 gemessenen Autofahrern hatten 606 die zulässige Höchstgeschwindigkeit deutlich (mindestens um 20%) überschritten.

Donnerstag, 6. Mai 1982

Die Gerüste am Gebäude der „Vereinigten Sparkasse im Landkreis Fürth“ waren gefallen. Getreu dem alten Vorbild entstand das neue Haus unter Einhaltung aller Richtlinien des Denkmalschutzes. Nur der Innengrundriss des Hauses war nach der Entkernung verändert worden und die beiden hohen Dachkamine fehlten jetzt. Im Erdgeschoss konnten die Bankgeschäfte nun wieder aufgenommen werden.

Im Altenwohnheim an der Benno-Mayer-Straße feierte Margarete Vogel ihren 100. Geburtstag. Sie war damit 1982 die älteste Fürtherin. Als sie 1882 geboren wurde, regierten noch Kaiser Wilhelm I. und Fürst Bismarck. OB Scherzer überbrachte die Glückwünsche im Namen der Stadt Fürth.

Freitag, 7. Mai 1982

Der Vereinsrat der SpVgg beschloss einstimmig, die für den 7. Mai vorgesehene außerordentliche Hauptversammlung der Mitglieder zu verschieben. Die Fragen zum Lizenzierungsverfahren durch den DFB sowie zur Neuausrichtung des Sportgeländes „im Wäsig“ waren noch nicht entschieden. Ein Gutachten war noch nicht fertiggestellt.

Das Fürther Filmprogramm zum Monatsbeginn: „Fizzcarraldo“ (Kronprinz – Kino 1), „Talon – ein Mann wie ein Orkan“ (Kronprinz – Kino 2), „Das Syndikat des Grauens“ (Kronprinz – Kino 3), „Blow out“ (City), „American Werewolf“ (Condor), „James Bond 007 – Leben und sterben lassen“ (Country) sowie „Meine liebe Rabenmutter“ (Clou).

Stadttheater Fürth: „Long day's journey into night“, Schauspiel von O'Neill (American Drama Group München). Seit dem 1. April 1982 wurden Kleinunfälle im Alltag anders gehandhabt als bisher.

Samstag, 8. Mai 1982

Jeder dritte Bewerber um den Führerschein scheiterte in der Fahrprüfung. Selbst Fahrlehrer-Anwärter versagten immer häufiger. In der praktischen Prüfung war das allgemein dichtere Verkehrsaufkommen dafür verantwortlich, in der theoretischen Prüfung drückten die Ausländer die Erfolgsbilanz. Oft scheiterten z.B. Serben und Kroaten, weil sie die jugoslawische Amtssprache in den Prüfungsbögen nicht verstanden. Ausländer hatten gegen Zahlung einer Gebühr die Möglichkeit, beim Ausfüllen der Fragebögen einen TÜV-Helfer zu Rate zu ziehen, verzichteten aus Kostengründen jedoch häufig darauf. 1981 wurden in Fürth etwa 2200 Fahrprüfungen abgenommen.

Beim Kostenrahmen der Fürther Stadthalle wurde die „magische Grenze“ von 40 Mio DM überschritten. Nach der Kostenfortschreibung segnete der Stadtrat die Erhöhung um 786.000 DM ab.

Stadttheater Fürth: „Fränkische Szenen“ (Sitzmann Erlangen).

Montag, 10. Mai 1982

BM Heinrich Stranka feierte seinen 60. Geburtstag. Der in Pomeisl im Sudetengau Geborene studierte nach der Rückkehr aus britischer Gefangenschaft ab 1947 Jura an der Universität Erlangen und ließ sich 1955 in Fürth als Rechtsanwalt nieder. Seit 1948 saß Stranka für die SPD im Stadtrat. Am 1. August 1963 wurde er zweiter Bürgermeister und übernahm auch das Personalreferat, später das Referat für Stadtentwicklung. Der „Heiner“ hatte seine Liebe zu seiner zweiten Heimat Fürth nie verloren. Untrennbar mit seinem Namen verbunden waren die Projekte „Stadthalle“ und „Bebauung des Geismann-Areals“. Stranka übte außerdem noch eine Reihe von Ehrenämtern aus.

Bei ihrem Heimspiel im Ronhof vor 3500 Zuschauern kam die SpVgg gegen die SpVgg Bayreuth zu einem 2:2-Unentschieden. Tore für Fürth durch Schaub und Metzler. Damit blieb man auf Rang 14 der Tabelle.

Stadttheater Fürth: „Musische Woche“ (Schulreferat Stadt Fürth).

Dienstag, 11. Mai 1982

Was für viele Veranstalter ein Wunschtraum blieb, schaffte der „Verein zur Pflege des Fränkischen Brauchtums“ mühelos: Der Saal im „Grünen Baum“ war zum zweiten Mal wieder vollbesetzt. „Stars“ der Szene waren wieder Mundartdichterin Erika Jahreis und „Spezi“ Klaus Schamberger mit seinen urfränkisch humorigen Geschichten.

In Nachtarbeit wurde die Eisenbahnbrücke über die zukünftig verlängerte Breslauer Straße fertiggestellt. Dazu mussten zuvor die Hilfsbrücke abgehoben und die Fundamente abgebrochen werden. Dann wurden die neuen, 300 Tonnen schweren Brückenteile hydraulisch eingeschoben. Planmäßig um 6.05 Uhr konnte der erste Zug, der Intercity 628, die Brücke passieren.

Etwa 300 Bedienstete der US-Army verließen das Kasernengelände der Südstadt in Fürth und demonstrierten für ein besseres Tarifangebot. Der Streik wurde abgebrochen, als die Army ihr Angebot auf 4,2% Lohnerhöhung bekanntgab. Auf diese Höhe einigten sich dann die Tarifpartner ÖTV und US-Army.

Stadttheater Fürth: „Vor dem Ruhestand“, Komödie von Bernhard (Tourneetheater Greve).

Mittwoch, 12. Mai 1982

Die „Volksbank Fürth“ hatte ihre Räume in der Moststraße 21 vollkommen renoviert. Die Volksbank war eine Gründung der Fürther Handwerkerschaft aus dem Jahre 1925 und hatte sich im Zeitverlauf zu einer

Universalbank gemausert. In den neu gestalteten Räumen wurde ganz volkstümlich auf Direktorenzimmer verzichtet.

Erstmals seit 13 Jahren stellte die „Gewerkschaft Öffentliche Dienste, Transport und Verkehr“ (ÖTV) wieder den gesamten Personalrat der Stadt Fürth. Der Organisationsgrad der Angestellten der Stadt Fürth war überdurchschnittlich hoch. Etwa 90% aller städtischen Personalräte gehörten der ÖTV an.

Selbst Jahrzehnte nach Kriegsende noch gefährlich: Bei einer Lieferung Humus an eine Gärtnerei in der Erlanger Straße wurde eine aufgeplatzte Phosphorbombe entdeckt. Nach dem Absperren der Umgebung durch die Polizei konnte die Bombe von Sprengmeister Hartmann entschärft werden.

Donnerstag, 13. Mai 1982

Die Fürther Grundig-Gruppe meldete einen anhaltenden Aufwärtstrend. Man erwartete für 1982 einen Umsatz von 3,5 Mrd DM und peilte dabei einen Gewinn von 200 Mio DM an. 1980/81 hatte man 2,266 Mrd DM Umsatz erzielt und einen Fehlbetrag von 187 Mio DM ausgewiesen. Im März 1982 erzielte Grundig mit 350 Mio DM den höchsten Monatsumsatz seit Bestehen des Unternehmens. Der Erfolg beruhte auf der steigenden Nachfrage nach Videorecordern. Obwohl Grundig die Produktion für 1982 auf 500.000 Stück verdoppelte, mussten die Händler immer noch Lieferfristen akzeptieren. Seit Ende 1981 hatte sich die Belegschaft um nahezu 2000 Mitarbeiter auf 31.400 erhöht.

Das Heinrich-Schliemann-Gymnasium hatte einen Anbau bekommen. Für 6 Mio DM entstand auf der Talseite ein neuer Gebäudetrakt, der mit dem 1902 errichteten Altbau durch einen überdachten und verglasten Durchgang verbunden war. Durch den Rückstau des benachbarten Mühlenwehres der Pegnitz hatte sich ein instabiler Untergrund aus Schwemmsand gebildet, der große Mengen an Beton als Fundament erforderte, was die Baukosten kräftig erhöhte.

In Fürth gab es eine „Oase“: Sie war 90 qm groß und lag im zweiten Stock des Caritas-Hauses in der Alexanderstraße. Dort kümmerte man sich um die langfristige Nachsorge früherer Alkoholabhängiger, gedacht als Ergänzung der psychosozialen Beratungsstelle.

Stadttheater Fürth: „Orchestre Philharmonique Monte Carlo“, Konzert.

Freitag, 14. Mai 1982

In der „Galerie am Grünen Markt“ stellte die Nürnberger Malerin Henriette Egersdörfer ihre Bilder aus. Die FN urteilten über ihre lyrische Malerei: „Henriette Egersdörfer nutzt die Bildfläche zentralisch, geht von einem tragenden Mittelpunkt aus, auf dem sie aufbaut, von dem aus sie weiterentwickelt.“

Der gefährliche Bahnübergang an der Forsthaus- und Parkstraße wurde nun von der Bundesbahn mit Halbschranken ausgestattet. Beim Näheren eines Zuges leuchtete für einige Sekunden ein rotes Blinklicht auf, anschließend schlossen sich die Halbschranken. Erst nach Öffnen der Halbschranken und Erlöschen des roten Blinklichtes durften die Verkehrsteilnehmer einschließlich Fußgänger den Bahnübergang wieder benutzen.

Das Bayerische Rote Kreuz veranstaltete erstmals eine Wassergymnastik für Senioren. Im kleinen Bad der Lebenshilfe an der Aldringerstraße tummelten sich allerdings nur rüstige ältere Damen im geheizten Becken. Männer Fehlanzeige.

Samstag, 15. Mai 1982

Der Bau der U-Bahn von der Station „Jakobinenstraße“ bis zum Fürther Hauptbahnhof sollte etwa 41 Mio DM kosten. In dieser Summe waren die Tunnelstrecke einschließlich einem Abstellgleis, alle Aufgänge, Aufzüge, Rampen sowie der Verbindungsgang zum Ausgang Karolinenstraße enthalten. Von dem Gesamtbetrag sollten 28%, also etwa 11 Mio DM, auf Fürth entfallen. Als Fixpunkt der Fertigstellung hatte man sich den 7. Dezember 1985 (150. Jubiläum der ersten Eisenbahnfahrt in Deutschland) gesetzt.

Nachdem 1981 die große Kanaltrogbrücke an der Schwabacher Straße leergepumpt und gründlich überholt wurde, war nun die kleinere Trogbrücke über dem Zennatal zwischen Atzenhof und Vach bei Flexdorf an der Reihe. Man fand jedoch nur unbedeutende kleine Risse in der schwarzen Elefantenhaut des Kanalbetts. Experten verneinten die Möglichkeit eines ähnlichen Unglücks wie Jahre zuvor bei einem Leck in Nürnberg-Katzwang.

Montag, 17. Mai 1982

Einige Bilderbuch-Frühlingstage lockten am Wochenende Großstädter zu Zehntausenden ins Freie. Das Sommerbad am Scherbsgraben verzeichnete zur Saisoneröffnung täglich mehr als 3000 Besucher. Auch das Hafenfest der AWO erlebte einen Ansturm wie nie zuvor. Man schätzte die Besucherzahl des Wochenendes auf 35.000. Das Bier floss in Strömen. Besonderes Interesse fanden die Schlauchbootrennen zwischen DLRG und Amerikanern auf dem Kanal.

Im Foyer der Fürther Stadtsparkasse an der Maxstraße waren Bilder des 1980 verstorbenen malenden Architekten Fritz Freitag zu sehen. Seine Bilder zeichneten sich durch Einfallsreichtum und Liebe zum Detail aus.

In ihrem Auswärtsspiel bei Hannover 96 kam die SpVgg zu einem 2:2-Unentschieden. Tore für Fürth durch Baier und Metzler. Damit blieb man weiterhin auf Platz 14 der Tabelle.
Stadttheater Fürth: „Musische Woche“ (Schulreferat Stadt Fürth).

Dienstag, 18. Mai 1982

Der Verkehrsausschuss des Fürther Stadtrates beschloss die Ausweitung der gebührenpflichtigen Kurzparkzone an der Königswarterstraße zwischen AOK-Gebäude und Gewerkschaftshaus. Erstmals seit Jahren wurden wieder mehr Grundschüler für das neue Schuljahr im Herbst angemeldet. Während 1981 nur noch 697 Abc-Schützen in den Listen standen, verzeichnete man nun 801 Neuzugänge. Zuzüge in neu ausgewiesenen Baugebieten sowie eine erneut erhöhte Zahl an Ausländerkindern waren für diese Entwicklung verantwortlich. Allein an der Grundschule Kirchenplatz wurden 43 türkische Kinder neu angemeldet.

Unter der Leitung von Immo Buhl arbeitete die „Imotion Dance Company“ an den letzten Proben der Auftragsproduktion „Druidenstern“. Die Aufführung selbst fand im Nürnberger Kulturzirkus statt.
Stadttheater Fürth: „The Dutch Swing College Band“, Jazzkonzert.

Mittwoch, 19. Mai 1982

Auf ärztliches Anraten hin verzichtete OB Scherzer auf eine nochmalige Kandidatur als Oberbürgermeister. Er gab deshalb bekannt, mit dem Ablauf der Wahlperiode am 30. April 1984 seinen Stuhl zu räumen. OB Scherzer erfreute sich großer Beliebtheit.

In der „Galerie am Theater“ waren Zeichnungen und Aquarelle des Fürther Künstlers Norbert Karl zu sehen. Er beherrschte die seltene Kunstform des „Kugelschreiberzeichnens“. Die FN urteilten: „Verblüffend fein herausgearbeitete Details kennzeichnen seine Bilder, dennoch wirken sie füllig, breit und lebendig.“ Das denkmalgeschützte alte Mesnerhaus neben der St. Michaelskirche am Kirchenplatz erwies sich als akut einsturzgefährdet. Zwischen Ostgiebel und Nordwand wurde ein etwa 20 cm langer klaffender Riss entdeckt. Dadurch drohten die Mauern einzustürzen. Das Gebäude stand seit 1974 völlig leer. Eine vorläufige Stützkonstruktion sollte den Einsturz nun verhindern.
Stadttheater Fürth: „Hamlet“, Tragödie von Shakespeare (London Theatre Group).

Donnerstag, 20. Mai 1982

Im vollbesetzten Kolpingsaal an der Simonstraße feierte die Fürther Sektion des Deutschen Alpenvereins (DAV) ihr 100-jähriges Jubiläum. Während in der Gründungszeit die Erschließung des Alpenraumes im Vordergrund stand, fühlte man sich jetzt in der Rolle des Faustschen Zauberlehrlings, der die Entwicklung zu stoppen hatte. Bewahrung der Natur und Schutz der Umwelt standen jetzt im Fokus. Der Fürther Sektion des DAV gehörten damals 1700 Mitglieder an.

Der Pausenhof der Grundschule an der Hans-Sachs-Straße verwandelte sich zeitgemäß in einen „Aktivspielplatz“. Im Zeichenunterricht hatte man dazu monatlang die Entwürfe erarbeitet. Jede Klasse hatte bei der Ausgestaltung einen Abschnitt übernommen. Nachdem in einer Vollversammlung die Vorlagen aufeinander abgestimmt wurden, ging es mit Farbtöpfen und Pinseln an die Realisierung. Die Farbmengen hatte der Elternbeirat zur Verfügung gestellt. Auf der Schulhoffläche waren jetzt lustige Gemälde und bunte Spielflächen zu sehen.

Samstag, 22. Mai 1982

Ein seltener Anblick bot sich den Passanten der Fürther Fußgängerzone. Ein viereinhalb Tonnen schwerer Elefantbulle machte Männchen und Handstand. Mit dieser Aktion wollte der DDR-Zirkus „Montana“ auf seine Abendpremiere am Stadelner Kirchweihplatz aufmerksam machen.

Mit dem denkbar knappen Ergebnis von 19:20 Stimmen lehnte der Fürther Stadtrat nach eingehender Diskussion den Erlass einer „Baumschutzverordnung“ ab. CSU und FDP begründeten ihre Ablehnung mit dem Hinweis, dass Fürth ja sowieso schon eine „Stadt im Grünen“ sei.

Das Fürther Filmprogramm zur Monatsmitte: „Super-Biester“ (Kronprinz – Kino 1), „Die Jagd“ (Kronprinz – Kino 2), „Bruce Lee – die Todesfaust des Cheng Li“ (Kronprinz – Kino 3), „Flucht oder Sieg“ (City), „Grenzpatrouille“ (Condor), „Meister Eder und sein Pumuckl“ (Country) sowie „Gib dem Affen Zucker“ (Clou).

Montag, 24. Mai 1982

Nach einer rund zweimonatigen Bauzeit, in der man von der Maxbrücke nicht mehr rechts abbiegen konnte, wurde nun die Uferstraße wieder für den Verkehr freigegeben. Die Sperrung war notwendig geworden, damit die Stadtwerke die Versorgungsleitungen für die Stadthalle an das Bauwerk heranführen konnten.

Bei ihrem letzten Heimspiel der Saison im Ronhof vor 3500 Zuschauern kam die SpVgg gegen Wormatia Worms zu einem 2:0-Sieg. Tore für Fürth durch Dubovina und Schaub. Damit blieb man am vorletzten Spieltag auf Platz 14 der Tabelle und hatte so vorzeitig den Klassenerhalt geschafft. Nun hatte der DFB über die weitere Zukunft des Profi-Fußballs in Fürth zu entscheiden. Die Unterlagen zur Lizenzierung hatte die SpVgg eingereicht.

Stadttheater Fürth: „Kaschtanka“, Stück nach Tschechow (Pantomimentheater Reijn Amsterdam).

Dienstag, 25. Mai 1982

Bis zur Einweihung der Fürther Stadthalle zur Kirchweih im Oktober 1982 sollten auch die Außenanlagen im Sanierungsgebiet weitgehend fertig sein. Dafür stellte der Stadtrat nach Umschichtungen im laufenden Haushalt noch einmal 1,3 Mio DM bereit. Damit sollte das Gelände um den Löwenplatz herum bis zum Anschluss an die Stadthalle gepflastert werden. Man wollte zur Einweihung doch nicht in Gummistiefeln erscheinen.

Im Kunstschaufenster der Commerzbank an der Rudolf-Breitscheid-Straße stellte der Maler Günter Zink einige seiner Bilder aus. Die FN urteilten: „Die Spannung zwischen progressiven und gegenständlichen Polen macht gerade den Reiz von Günter Zinks neueren Arbeiten aus.“ Zink hatte schon seit Anfang der 50er Jahre seine Bilder in mehreren Ausstellungen den Fürthern nahegebracht.

Ecke Schwabacher und Alexanderstraße etablierte sich mit „Bilderfürst“ ein Geschäft, das für Hobby- und Profifotografen auf 140 qm gleichermaßen alles für die Fotografie bot.

Stadttheater Fürth: „Wiener Blut“, Operette von Strauß (Staatstheater Kosice).

Mittwoch, 26. Mai 1982

Die „Freunde des Fürther Theaters“ (Theaterverein) verpasste sich nach 13 Jahren einen neuen Vorstand. Bisheriger Vorsitzender Hermann Fiedler gab das Amt an Kulturreferent Karl Hauptmannl ab. Eine Ära des Aufstiegs ging zu Ende. Die Mitgliederzahl war von 7 auf 700 angestiegen. Geschäftsführer blieb Josef-Peter Kleinert vom Heinrich-Schliemann-Gymnasium. Im Festsaal des Schlosses Burgfarrnbach erhielten die Fürther Förderpreisträger 1982 noch vom „alten“ Vorstand des Theatervereins ihre Auszeichnungen in Form von Urkunden und je 1000 DM überreicht. Es waren dies Thilo Wolf (Musik), Doris Lamatsch (Tanz) und Doris Webersberger (Malerei).

Das 9. Fürther Hafenfest der AWO war am Wochenende zu Ende gegangen. Etwa 70.000 Besucher aus nah und fern hatten sich entlang des Europakanals gedrängelt. 1982 hatte man damit das beste Ergebnis aller Jahre erzielt. Das Feuerwerk „Kanal in Flammen“ war das größte und schönste Feuerwerk, das bis dahin in Fürth und Umgebung gezeigt wurde.

Donnerstag, 27. Mai 1982

Die im Konkurrenzkampf stehenden kleinen Zirkusunternehmen gingen gegeneinander mit Härte vor. So schnappte der DDR-Zirkus „Montana“ dem kleineren Zirkus „Degane“ den Spielort Stadeln weg, obwohl letzterer mit der Stadt Fürth einen gültigen Mietvertrag abgeschlossen hatte. Um Ärger wegen einer zustehenden Räumung zu vermeiden, zog der Zirkus Degane gleich an seinen nächsten Spielort nach Schwabach weiter.

Seit 1976 hatte sich in Fürth die Wohnbautätigkeit verdoppelt. Dies machte sich in der Bevölkerungsentwicklung bemerkbar. Seit 1978 verzeichnete man einen jährlichen „positiven Wanderungsgewinn“. Die Schallgrenze von 100.000 Fürther Bürgern hatte man schon überschritten. In der „Galerie am Grünen Markt“ stellte der Maler Manfred Distler seine Werke aus. Er hatte sich auf nordische Landschaften spezialisiert. Die FN urteilten: „In allen seinen Reisebildern lebt eine Spannung zwischen realer und abstrakter Wirklichkeit.“

Freitag, 28. Mai 1982

Der seit 25 Jahren bestehende „Eschenauclub“ BSC Fürth West suchte eine neue Bleibe. Von seinem früheren Sportgelände am Entensteig hatte man sich trennen müssen. Man trainierte und spielte (B-Klasse) vorübergehend auf dem Lohnert-Sportplatz an der Schwabacher Straße. Bei der Jubiläumsveranstaltung im Vereinslokal „Siedlerheim“ in der Eschenau warf man den Vertretern der Stadt Fürth vor, nur „leere Versprechungen“ zu produzieren, was ein neues Gelände betraf. Seit dem Auszug aus der Eschenau war der Mitgliederbestand von 240 auf 130 gesunken.

Im verträumten Hinterhof in der Blumenstraße 33 lebte und arbeitete er für seine Kunst. Sein Medium war

der Tanz und die Choreografie. Ballettlehrer Ernst Tenbrink gehörte damals zu den exponiertesten Erscheinungen des Fürther Kulturlebens. Der gebürtige Westfale wurde an der Essener Folkwang-Hochschule ausgebildet. 1974 zog Tenbrik in den fränkischen Raum, zuerst als Ballettmeister an das Musiktheater Nürnberg, 1976 nach Fürth. Der damals 46-jährige unterrichtete in mehreren Kursen etwa 200 Schülerinnen jeden Alters. Tenbrink kreierte mit Leidenschaft Kunstwerke des Tanzes.

Samstag, 29. Mai 1982

Der Trend, dass die Inbetriebnahme eines neuen U-Bahn-Abschnittes jedesmal ein erhöhtes Fahrgastaufkommen für den öffentlichen Nahverkehr implizierte, setzte sich auch in Fürth fort. Die Auswertung der Zählung nach der Öffnung der Strecke bis zur Station „Jakobinenstraße“ ergab nach zwei Monaten einen Zuwachs der Beförderungen von 10%. Die VAG wies jedoch darauf hin, dass verlässliche Zahlen erst nach einer Betriebszeit von etwa einem Jahr vorliegen würden.

Die örtliche Kreisgruppe des Bundes Naturschutz (BN) warf der Stadt Fürth vor, eine radfahrerfeindliche Haltung einzunehmen. Die Planungen für den neuen „Bahnhofplatz“ oder die Gestaltung des „Löwenplatzes“ sahen z.B. keinen Radweg vor. Um der Forderung nach einem Radwegenetz für die Innenstadt Nachdruck zu verleihen, organisierte man eine Demonstration, zu der etwa 500 Radler erwartet wurden. In der Luisenstraße 7 in Fürth eröffnete das „Tucherbräustüberl“. Der Gastronom des rustikal eingerichteten Lokals bot insbesondere fränkische Spezialitäten an.

Dienstag, 1. Juni 1982

Das Wetter an den Pfingsttagen entschädigte die Fürther für die Widrigkeiten des Frühjahrs. Temperaturen um die 25 Grad ließen die Sonnenhungrigen ins Freibad, in die Natur und in die Biergärten strömen. Abends wurden viele Grills in Gang gesetzt.

Die Pfingstbotschaft für die SpVgg: In zweiter Instanz erhielt Fürth die Lizenz zur zweiten eingleisigen Bundesliga „unter bestimmten Auflagen“, die vom DFB in Frankfurt allerdings noch nicht bekannt gegeben wurden.

Im letzten Spiel der Saison kam die SpVgg zu einem 3:3-Unentschieden bei Spitzenspieler Schalke 04, der in die erste Bundesliga aufstieg. Tore für Fürth durch Schaub (2) und Hinterberger. Damit beendete man die Saison 1981/82 auf dem 14. Tabellenplatz. Im letzten Spiel unter Trainer Lothar Kleim trat man an: Kastner; Fink, Seelmann, Bergmann, Baier; Grabmeier, Hinterberger (68. Min. Denz), Weber; Dubovina, Schaub, Metzler.

Mittwoch, 2. Juni 1982

Rund 7000 Besucher kamen zum „Internationalen Leichtathletik-Sportfest“ zur Sportanlage des TV Fürth 1860 nach Dambach. Mit Ingra Manecke stellte eine Athletin des Vereins mit 67,06 m einen neuen deutschen Rekord im Diskuswurf auf. Daneben wurden mehrere deutsche Jahresbestleistungen bejubelt. Ein müdes Kleeblatt verlor im Ronhof vor 1500 Zuschauern ein Freundschaftsspiel gegen die Nationalmannschaft von Kamerun mit 0:2. Stürmer Metzler verschoss sogar einen Elfmeter. Das Team der SpVgg fand gegen den WM-Teilnehmer keinerlei Einstellung.

Neuer Vorstandsvorsitzender der Fürther Stadtparkasse wurde Gerhard Rauh als Nachfolger für den in Ruhestand gegangenen Johann Tischner. Der 39-jährige in Hof geborene Rauh hatte u.a. sieben Jahre als Prüfer beim Bayerischen Sparkassen- und Giroverband gearbeitet und leitete zuletzt sechs Jahre lang die Kreissparkasse Ludwigstadt im damaligen Zonenrandgebiet. Sein Vertrag lief zunächst über fünf Jahre.

Donnerstag, 3. Juni 1982

Die SpVgg bot nun offiziell den gesamten Sportpark Ronhof der Stadt Fürth zum Kauf an. Diese sollte die 30.000 qm zum Kaufpreis von 7,5 Mio DM übernehmen. Dies entsprach einem Kaufpreis von 250 DM/qm. Der vom Verein beauftragte Wirtschaftsprüfer Dr. Lauer sah darin die einzige Möglichkeit, den Traditionsverein vor der Zahlungsunfähigkeit zu bewahren. Der Schuldenstand der SpVgg lag aktuell bei 4,5 Mio DM, eine weitere Kreditierung durch die Banken schied aus, weil aus dem Grundstück keine Erträge flossen. Doch die Stadt Fürth lehnte das Angebot ab, weil der Haushalt 1982 keine weitere Investition erlaubte und außerdem bei Übernahme Auflagen zu erfüllen wären, die dem Verein gestellt waren, was weitere Ausgaben in Millionenhöhe nach sich ziehen würde.

Erstmals seit zehn Jahren wieder gab die „Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft Fürth“ ein Projekt in Auftrag. An der Wiesenstraße am Espan sollte ein Neubau mit 27 Wohnungen für Spätaussiedler entstehen. Stadttheater Fürth: „Tulpen aus Amsterdam“, Märchenspiel (De Trekwagen Doetinchem).

Freitag, 4. Juni 1982

Während Finanz- und Personalreferent Dr. Richard Zottmann und Rechts- und Ordnungsreferent Alfred Fischer vom Fürther Stadtrat ohne Gegenkandidaten für eine neue Amtszeit glatt durchgewunken wurden, kam es bei der Nachfolge von Karl Hauptmann zu einer Kampfabstimmung zwischen Erich Reinhardt und Willi Wilde, die Reinhardt mit 26:19 Stimmen für sich entschied. Der neue Schul-, Kultur- und Sportreferent wurde 1929 in Fürth geboren und ging auch hier zur Schule. 1949 legte er die erste Lehramtsprüfung ab. Reinhardt unterrichtete zuerst in Nürnberg, seit 1961 wieder in seiner Heimatstadt Fürth.

Das Fürther Filmprogramm zum Monatsbeginn: „Donald Duck geht in die Luft“ (Kronprinz – Kino 1), „Overkill“ (Kronprinz – Kino 2), „Eine Prise für tödliche Pfeifen“ (Kronprinz – Kino 3), „Die tollkühne Hexe in ihrem fliegenden Bett“ (City), „Krieg der Sterne“ (Condor), „Asterix erobert Rom“, 2. Woche (Country) sowie „Die Liebe einer Frau“ (Clou).

Samstag, 5. Juni 1982

Völlig eingerüstet wurde das Parkhotel an der Rudolf-Breitscheid-Straße. Mit einem Dampfstrahlgebläse wurde die von Autoabgasen stark verschmutzte Fassade aufgefrischt. Außerdem wurde das Dach neu gedeckt.

In der „Galerie am Grünen Markt“ zeigte der Performance-Künstler Gerd Scherm vielseitige Objekte über das Dasein. Der aus Fürth stammende Scherm hatte 1972 den Förderpreis der Stadt Fürth für Literatur bekommen. Seine Arbeiten richteten sich gegen Übertechnisierung und Ver fremdung der Lebenswelt. Stadttheater Fürth: „Schlussfeier der American Highschool Fürth“

Montag, 7. Juni 1982

Die Stunden der Sandsteinfassaden an der Bäumenstraße waren gezählt. Weil sie unter Denkmalschutz standen, wurden sie nun beim Abbruch des Geismann-Areals einzeln nummeriert und Stück für Stück abgetragen, um später bei der Außengestaltung des neuen Einkaufsceters wieder verwendet werden zu können.

Der Fürther Stadtrat wandte sich mit einer einstimmig beschlossenen Resolution an die Bundesregierung, an die bayerische Staatsregierung sowie an die heimischen Bundes- und Landtagsabgeordneten. In Anbetracht der erbrachten Infrastrukturleistungen in Höhe von etwa 100 Mio DM für Straßen, Brücken, Treppen, Übergänge, Hafen usw. drängte die Stadt Fürth auf den möglichst schnellen Weiterbau des Europakanals. Die Fürther Investitionen hätten nur dann Sinn, wenn der Kanal in seiner ganzen Länge befahrbar sei.

Dienstag, 8. Juni 1982

Schon damals war der Nachbarschaftsfriede in der Gustavstraße gestört. Nachdem sich die Hausgemeinschaft des Anwesens Nr. 13 schon einige Male über den nächtlichen Lärm aus den Kneipen beschwert hatte, kam es zu einer „Kampagne“ gegen die Beschwerdeführer. Den Bewohnern wurden nachts 40 Pflanzen aus Trögen gerissen und zertrampelt. Der Blumenschmuck an Fassade und Fenstern existierte nicht mehr.

Einen Auftakt nach Maß nahm die Freiluftsaison im Sommerbad am Scherbsgraben. Aufgrund der sommerlichen Temperaturen hatte man allein bis 31. Mai 11.000 Besucher mehr gezählt als 1981. Die Hitzewelle der letzten Tage lockte täglich etwa 6000 Besucher ins Bad. Das Bäderpublikum honorierte den neuen „alternierenden“ Betrieb zwischen Hallen- und Sommerbad.

Zum Saisonausklang unterlag die SpVgg bei einem Freundschaftsspiel im Ronhof vor nur noch 500 Zuschauern Slavia Prag mit 2:4. Tore für Fürth durch Schneider und Weber.

Mittwoch, 9. Juni 1982

Der Kreisverband des Roten Kreuzes stellte seinen 7. Krankentransportwagen in Dienst. Der über 50.000 DM teure Kleinbus verfügte neben einem Funkgerät über eine Sauerstoffanlage und verschiedene Geräte zur Wiederbelebung. Pro Jahr wurden bei 17.600 Einsätzen etwa 350.000 km zurückgelegt. Tagsüber standen sieben Fahrzeuge im Dienst, nachts fünf.

Am Sonntag feierten 3000 Besucher den „Ausländer-Tag“ auf der Fürther Freiheit. 36 Männer verschiedener Nationen hatten reibungslos den Aufbau der Buden und Bühnen bewerkstelligt. Die griechischen, italienischen, jugoslawischen, spanischen und türkischen Akteure reihten ihre Darbietungen bei hochsommerlichen Temperaturen nahezu nahtlos aneinander. Dazu wurde an den Ständen und Buden durchgehend gebrillt, gebrutzelt und ausgeschenkt. Ein Beitrag zum „Miteinander“.

Ein neuer Spiel- und Bolzplatz wurde im Eigenen Heim seiner Bestimmung übergeben. Das Eröffnungsspiel zwischen Stadtrat und Jugend endete 1:1.

Donnerstag, 10. Juni 1982

Johann Mangold, Seniorchef der Fürther Spielwarenfabrik Gama, feierte seinen 90. Geburtstag. Er hatte die Fabrik 1920 von seinem Vater übernommen. Der Markenname „Gama“ wurde erst nach der Währungsreform eingeführt. Johann Mangold galt als „Vater“ der 1950 ins Leben gerufenen „Internationalen Nürnberger Spielwarenmesse“, die sich im Zeitverlauf zur weltweit größten Fachmesse für Spielwaren entwickelte. Mangold hattete bei der ersten Spielwarenmesse mit seinem gesamten Geschäfts- und Privatvermögen.

Eine Abordnung von Akteuren der Altdorfer Wallenstein-Festspiele besuchte OB Scherzer im Fürther Rathaus. Mit der Übergabe einer Eintrittskarte zur Premierenvorstellung erhoffte man sich die wohlwollende Aufmerksamkeit der städtischen Stellen für die Vorstellungen in Altdorf zu sichern. „Die Altdorfer“ waren den Fürthern hinlänglich bekannt, marschierten sie doch jährlich im Kirchweihzug mit.

Ein Stammspieler der Fußball-Nationalmannschaft Kameruns hatte sich beim Freundschaftsspiel gegen die SpVgg im Ronhof einen komplizierten Bruch des Sprunggelenks am rechten Bein zugezogen. Er wurde im Fürther Stadtkrankenhaus operiert. Seine Mannschaft war nach Kamerun zurückgeflogen, um dann nach Spanien zur Weltmeisterschaft weiterzureisen. Der verletzte Spieler, der nur französisch sprach, lag derweil ohne Kleidung und ohne Pass im Fürther Krankenhaus. Das Präsidium der SpVgg versorgte ihn mit dem Nötigsten.

Samstag, 12. Juni 1982

In den katholisch geprägten Orten der Bundesrepublik fanden am Donnerstag zahlreiche Fronleichnams-Umzüge statt. In Fürth beteiligten sich etwa 3000 Katholiken an der Prozession durch die Stadt. Zum zweiten Mal zogen sie auf dem neuen Weg durch das Stadtzentrum an vier Altären vorbei. Diese waren in der Friedrich- Marien- und Hallstraße sowie an der Kirche „Zu Unserer Lieben Frau“ aufgebaut. Aus vielen Fenstern flatterten Fahnen oder hingen Tücher mit christlichen Symbolen. Mehrere Kirchenchöre leisteten ebenfalls ihren Beitrag zur festlichen Stimmung.

Über die Presse machte man mächtig Wirbel für die Mittelfrankenschau „Fränkischer Fleiß“, die vom 12. bis 20. Juni auf dem Gelände des Fürther Hafens stattfand. 261 Aussteller in 21 klimatisierten Hallen, insbesondere aus den Branchen Bauen, Wohnen, Garten, Freizeit, Küchentechnik, Mode und Sport, zeigten täglich von 9.30 Uhr bis 18.30 Uhr ihre Neuheiten. Die Tageskarte kostete 5 DM. Sonderschauen und täglich wechselnde Sonderpreise sorgten für zusätzliche Attraktivität. Fürth als „Messestadt“ hatte sich im Zeitverlauf aber dann doch nicht durchgesetzt.

Die Frauenmannschaft des LAC-Quelle Fürth wurde bei der Endrunde in Dormagen Deutscher Vizemeister. Die Fürther Leichtathletinnen kamen hinter der LG Bayer Leverkusen, die mit 23.263 Punkten einen neuen deutschen Rekord erzielten, auf den sehr guten zweiten Platz.

Montag, 14. Juni 1982

Im Zeichen eines verstärkten Einsatzes für den Natur- und Umweltschutz standen die Beratungen auf der Hauptversammlung des Deutschen Alpenvereins (DAV), die am Wochenende in Fürth stattfand. Die Repräsentanten des Vereins vertraten 420.000 DAV-Mitglieder in der gesamten Bundesrepublik. In Anträgen und Abstimmungen wandte man sich gegen die Auswüchse des alpinen Tourismus wie den mechanisierten Gletscherskilauf oder Hubschraubertourismus. Ein Rahmenprogramm machte die Teilnehmer auch mit der Innenstadt Fürths bekannt.

Auf den Main-Donau-Kanal hatte die katholische Kirchengemeinde St. Nikolaus ihre nachgezogene Fronleichnamsprozession am Sonntag verlegt. Rund 230 Teilnehmer bestiegen an der Haltestelle Alte Veste das Schiff „Undine“. Während der Fahrt zum Fürther Hafen und zurück wurden an kleinen Schiffsaltären Gebete verrichtet.

Stadttheater Fürth: „Champagnerkomödie“, Komödie von Taylor (Komödie Düsseldorf).

Dienstag, 15. Juni 1982

Wenige Wochen nach Vollendung seines 80. Lebensjahres starb nach kurzem Krankenlager Dr. Friedrich Winter, Ehrenvorsitzender der Fürther CSU und früherer Bundestagsabgeordneter. Von 1952 bis 1972 gehörte er dem Fürther Stadtrat an, die meisten dieser Jahre als Vorsitzender seiner Fraktion. Dem Bundestag gehörte Dr. Winter acht Jahre lang an. Dr. Winter war Träger des Großen Verdienstkreuzes des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland.

Der „Bauverein Fürth“ legte eine Planung vor, nach der die Frauenstraße in der zweiten Hälfte des Jahres zu einer verkehrsberuhigten Zone werden sollte.

Mittwoch, 16. Juni 1982

Fürths OB Kurt Scherzer wurde im Ansbacher Schloss durch Regierungspräsident Heinrich von Mosch für „besondere Verdienste“ mit dem Steckkreuz des BRK ausgezeichnet. Unter Scherzers Regie hatte sich das Fürther BRK von 890 freiwilligen und 19 hauptamtlichen Mitarbeitern auf 1600 freiwillige und 100 hauptamtliche Mitarbeiter vergrößert.

Nach einer Bauzeit von vier Monaten wurde am zukünftigen „Novotel“ Ecke Poppenreuther Straße und Laubenweg Richtfest gefeiert. Das Hotel sollte später 131 Zimmer beherbergen. Es war der 20. Bau der französischen Hotelkette in der Bundesrepublik, der 160. in der Novotel-Reihe überhaupt.

Donnerstag, 17. Juni 1982

Das 793. Bataillon der amerikanischen Militärpolizei erhielt mit dem Farbigen Charles Whitehead einen neuen Kommandeur. Er löste den ranggleichen Oberstleutnant Walter Ferguson ab. An der Parade zum Kommandowechsel nahm auch eine Abordnung der zweiten Kompanie des partnerschaftlich verbundenen Feldjägerbataillons 760 der Bundeswehr teil. Der neue US-Kommandeur hatte im Vietnamkrieg mehrere militärische Auszeichnungen erhalten.

Das Fürther Filmprogramm zur Monatsmitte: „Die Ehe der Maria Braun“ (Kronprinz – Kino 1), „Donald Duck geht in die Luft“, 3. Woche (Kronprinz – Kino 2), „Emanuella“ (Kronprinz – Kino 3), „Angst über der Stadt“ (City), „Krieg der Sterne“, 3. Woche (Condor), „Spiel mir das Lied vom Tod“ (Country) sowie „Der Clou“ (Clou).

Samstag, 19. Juni 1982

Die Fürther sahen den Feiertag „17. Juni“ wie eh und je als zusätzlichen Urlaubstag an. Im Stadtgebiet gab es keine offiziellen Gedenkfeiern mehr.

Im 50. Jahr seines Bestehens unternahm der „Verein für Heimatforschung Alt-Fürth“ eine große Expedition nach Italien. Zwei Wochen lang beteiligten sich etwa 50 Fürther unter der Leitung von Wilhelm Kleppmann an der Suche nach „Spuren der deutschen Kaiser“.

Im Storchennest auf dem Kamin der Vacher Brauerei Dorn wurden 1982 gleich vier Jungstörche ausgebrütet. Jetzt wurden sie im Auftrag der Vogelwarte Radolfzell beringt. Interessant war, dass die Störchin bei der herrschenden Futterknappheit täglich 20 km bis zum Tiergarten Nürnberg flog und sich dort das Futter für ihre vier Jungen beschaffte.

Im Rathaushof schwang sich OB Scherzer mit einem Cowboyhut auf einen Mustang. Der amerikanische Rodeo-Club, der mit fünf Reitern gekommen war, wollte sich für die Gastfreundschaft der Stadt Fürth anlässlich des Rodeos am Hafenfest bedanken.

Montag, 21. Juni 1982

420.000 DM Gesamtkosten verursachten die Bauarbeiten an der Flößaustraße in Höhe der Waldstraße. Ein Straßenstück von etwa 250 m Länge war auf 18 m Breite ausgebaut worden. Dazu kamen Gehsteige und Radwege.

Immer mehr Spielhallen prägten mit ihren funkelnden und tönen Automaten das tägliche Leben in der Fürther Altstadt. Für die einen waren sie willkommene Anlaufstelle ihrer Langeweile, für die anderen Brutstätte auf dem Weg in die Verschuldung. Während z.B. an den alten Flipper-Geräten lediglich Freispiele zu gewinnen waren, konnte man an den durchschnittlich 5500 DM teuren neuen Automaten ein Vielfaches seines Spielesatzes wieder zurückgewinnen. Der größte Spielsalon Fürths befand sich 1982 am Berg der Angerstraße.

Eine Reisegruppe der Fürther Freimaurerloge „Zur Wahrheit und Freundschaft“ stattete der französischen Loge „La Tradition de Limousin“ in Limoges einen Besuch ab. Mit den Franzosen hatte man 1981 einen Freundschafts- und Patenschaftsvertrag abgeschlossen. Insgesamt 16 Logenbrüder, meist mit Familienangehörigen, nahmen an der Reise teil.

Dienstag, 22. Juni 1982

Ex-Rektor Martin Bezold vollendete sein 80. Lebensjahr. Insgesamt 48 Dienstjahre (!) plus drei Jahre als Aushilfe stand der Fürther Jubilar als Lehrer im Unterricht. Die letzten 15 Dienstjahre arbeitete er als Rektor der Pestalozzi-Schule. Bekannt geworden war Bezold vor allem als Organisator der großen Fürther Schulsportfeste in den 50er Jahren.

Der DFB legte der SpVgg die „Zwangsjacke“ an: Die nun dem Verein schriftlich zugestellten Auflagen im Zusammenhang mit der Lizenzerteilung zur neuen Saison sahen vor, die Ausgaben für die Profis zu drücken sowie eine Bürgschaft in Höhe von fast einer Million Mark beizubringen. Unverzüglich begannen die Verhandlungen mit den Profis mit dem Ziel von Gehaltsabstrichen. Geld für neue Spieler war überhaupt nicht

vorhanden.

Mittwoch, 23. Juni 1982

In einer Glosse der FN mokierte man sich über den „neu-Fürther“ Dialekt. Immer mehr Anglizismen eroberten die Fürther Alltags-Sprachwelt. Wenn der Wecker klingelte, sprach man vom „Countdown“, beim Rasieren stimmte man einen „Song“ an, arbeitete im „Teamwork“ bis zum „Finish“, ging danach im „Gammel-Look“ zum „Hairdesigner“ und anschließend zum „Bodybuilding“. Blieb nur noch wenig Zeit für ein „Striptease-Happening“.

Der Fürther Stadtrat vergab die Förderpreise für 1982. Es waren dies Ingrid Bauer (Orgel und Gesang), Reimar Ulrich (Klavier), Herbert Deininger (Orgel) und Thomas Andre Hofmann (Akkordeon).

Die Anwohner der unteren Königstraße klagten weiter über Schäden an ihren Häusern durch den Busverkehr. Die Möbel wackelten nach Fahrplan. Wenn die großen Gelenkbusse über das Kopfsteinpflaster rumpelten, platzten schon mal Fliesen oder es fielen Deckenverkleidungen herunter. Nun klage der erste Eigentümer vor Gericht auf Schadenersatz gegen die Stadt Fürth. Die anderen Anlieger wollten erst den Ausgang des juristischen Verfahrens abwarten, ehe sie selbst vor Gericht ziehen wollten.

Die Mittelfrankenschau auf dem Ausstellungsgelände am Fürther Hafen hatte die Erwartungen vieler Aussteller nicht erfüllt. Die Aussteller klagten über fehlendes Publikum und eine spürbare Kaufzurückhaltung bei den wenigen Besuchern.

Donnerstag, 24. Juni 1982

Im Auftrag von Bundespräsident Carstens überreichte OB Scherzer dem Vorsitzenden der SPD-Stadtratsfraktion Fritz Engel die Verdienstmedaille des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland. Glückwünsche für den Geehrten gab es nicht nur vom gesamten Fürther Stadtrat, sondern auch von der Landes-SPD, vom VdK, dem Bayerischen Landessportverband und dem ASV Fürth (Engel führte den Verein). Fritz Engel saß seit 1956 ununterbrochen im Fürther Stadtrat, davon viele Jahre als Vorsitzender der SPD-Fraktion und Bürgermeister-Stellvertreter.

Boykott: Weil der Zustand der 1869 erbauten und 1969 renovierten Turnhalle der Staatlichen Realschule an der Ottostraße gravierende Mängel aufwies, forderte der Elternbeirat in einem Rundschreiben die Eltern auf, ihre Kinder bis zur Beseitigung der Mängel nicht zum Sportunterricht zu schicken.

Freitag, 25. Juni 1982

Die Siedlervereinigung Burgfarrnbach gedachte ihres 50-jährigen Bestehens. Das Jubiläum wurde von den Anwohnern der „Spatzensiedlung“ (Anlieger Bereich Sperlingstraße) in einem Festzelt gefeiert. Im Jahr 1932 hatten 37 Mitglieder die erste Satzung unterzeichnet. In wirtschaftlich schwerster Zeit und Wohnungsnot zahlten die Mitglieder wöchentlich 25 Pfennige in die Genossenschaftskasse ein. Mit einem Reichsdarlehen in Höhe von 2350 RM wurden die ersten Siedlungshäuser finanziert. Jedes Haus verfügte über 62 qm Wohnfläche. Das gesamte Baugeschehen vollzog sich fast ausschließlich in gegenseitiger Selbsthilfe. Im zweiten Weltkrieg löste sich die Siedlergenossenschaft dann auf. Die „Spatzensiedler“ rund um die Sperlingstraße pflegten jedoch weiter die jahrzehntelang schon bestehende Nachbarschaftshilfe.

Stadttheater Fürth: „Verabschiedung des Fürther Stadtschulrats Karl Hauptmannl“ (Schulreferat Stadt Fürth).

Samstag, 26. Juni 1982

Viele prominente Vertreter aus Wirtschaft, Kultur und Politik nahmen an der Einweihungsfeier des Erweiterungsbaus des Heinrich-Schliemann-Gymnasiums teil. Der über 6 Mio DM teure Anbau war durch eine vor Jahren erfolgte Schickedanz-Spende möglich geworden. Ehrengast Grete Schickedanz erhielt deshalb auch den größten Applaus und Blumenstrauß. Im Hof stellte die Fürther Künstlerin Gudrun Kunstmann ihre originelle Eulenplastik vor.

Für die Mitarbeiter der 13. Filiale der Stadtsparkasse Fürth ging in Ronhof eine zehnjährige Übergangslösung zu Ende. Das transportable Fertighaus-Provisorium auf einem gepachteten Gelände wurde durch einen massiven Neubau unweit davon ersetzt. Die neue Filiale passte sich im Bungalowstil mit Walmdach der Umgebung gut an.

Montag, 28. Juni 1982

Der 13. Fürther „Grafflmarkt“ wurde wieder gut angenommen. Etwa 90.000 Besucherbummelten durch die Standreihen der rund 2000 Anbieter von Ramsch und Kitsch. Erstmals zählte man weniger „professionelle“ Händler.

Die Fürther Volks- und Sonderschulen verabschiedeten den scheidenden Schul-, Kultur- und Sportreferenten

sowie früheren Senator Karl Hauptmannl im Fürther Stadttheater. Keiner seiner Vorgänger oder Nachfolger hatte je so viele Schulen und Turnhallen neu bauen lassen. Regierungspräsident von Mosch, OB Scherzer und diverse Schulräte erinnerten in ihrer jeweiligen Laudatio daran. Aber dann hieß es „Bühne frei“ für ein musisches Programm, das von den Schülern mit Begeisterung vorgetragen wurde.

Dienstag, 29. Juni 1982

Am vergangenen Samstag veranstaltete das Heinrich-Schliemann-Gymnasium sein Sommerfest 1982. Stände, Malwettbewerbe, Tombola, Schachturnier, Misswahlen und Geschicklichkeitsspiele sollten die Besucher zum Mitmachen animieren. Es herrschte ein ständiges Kommen und Gehen zwischen den einzelnen Veranstaltungsorten.

Bei schwül-sommerlichen Temperaturen feierten Schüler, Lehrer und Eltern das 30-jährige Bestehen der „Grundschule Friedrich-Ebert-Straße“. Dabei wurde eine steinerne Sonnenuhr der Fürther Künstlerin Gudrun Kunstmann eingeweiht. Vier der 13 Klassen bestanden 1982 nur aus türkischen Kindern. Nach ihrer Einweihung 1952 bezeichnete man die Schule im Volksmund als „Schlappenschule“, weil alle Schüler nach dem Betreten des Gebäudes jahrelang Pantoffeln im Unterricht tragen mussten.

Mittwoch, 30. Juni 1982

Am Neubau des Gemeindehauses von St. Heinrich Ecke Kaiser- und Sonnenstraße feierte man Richtfest. Das 4-Mio-DM-Projekt sollte bis zum 5. Dezember 1982 fertiggestellt sein. Kuriosum: Im Erdgeschoss zog später die Hypo-Bank ein. Ursprünglich wollten Kirche und Geldinstitut das Grundstück je für sich kaufen. Beim Kauf durch die Kirche schloss man einen Kompromiss: Die Hypobank durfte Räume im Erdgeschoss mieten.

Eine Gruppe von 25 Fürther Schülern besuchte auf Einladung des Renfrew District Council eine Woche lang Schottland. Mit dem Besuch sollten die Kontakte zur eingemeindeten Fürther Patenstadt Paisley wieder einmal vertieft werden. 1983 wurde dann eine schottische Jugendgruppe zum Gegenbesuch in Fürth erwartet.

Nach umfangreichen Renovierungsarbeiten wurde in der Theresienstraße 26a die Metzgerei Willomitzer wieder geöffnet. Den im Sudetenland gegründeten Familienbetrieb in der vierten Generation gab es seit 1952 schon an dieser Stelle. Spezialität: Wildbret.

Donnerstag, 1. Juli 1982

Zum 75. Jubiläum ihrer Schule stellten Schüler und Pädagogen des Helene-Lange-Gymnasiums ihre kreativen künstlerischen Arbeiten in der Pausenhalle aus. Man konnte aus dem Vollen schöpfen, denn an der Schule waren fünf hauptamtliche Kunsterzieher und sieben einschlägige Studienreferendare einschlägig tätig, weil die Schule am Tannenplatz außer München und Würzburg die einzige in Bayern war, die Seminare im Fach Kunsterziehung durchführte.

Das Fürther Juwelierhaus Kuhnle veranstaltete in seinem Geschäft in der Königstraße eine „Silber-Woche“, um die Kunden auf den derzeit günstigen Silberpreis aufmerksam zu machen und ein neues „Silberbewusstsein“ entstehen zu lassen. Dazu bearbeitete man ein 2,30 m hohes Prunkstück in Form einer Vase mit 65 kg reinem Sterlingsilber. Auf der Vase waren Hunderte von feinst ziselierten Jagdszenen zu sehen.

Freitag, 2. Juli 1982

Insgesamt 166 Kinder im Alter von vier bis 14 Jahren nahmen am ersten großen Kinderfest des TV Fürth 1860 teil. Der Sieg im „gemischten Sechskampf“ (leichtathletische und turnerische Übungen) war heiß umstritten. Aufgrund der starken Resonanz konnte der erste Versuch eines Kinderfestes als gelungen bezeichnet werden.

Im Kunstschaufenster der Commerzbank an der Rudolf-Breitscheid-Straße stellte die Künstlerin Elfi Dorn einige ihrer Arbeiten aus. Es waren Aquarelle und Hinterglasmalereien zu sehen. Die FN urteilten damals: „Als Resultat der Selbstbeschränkung auf eigene schöpferische Fähigkeiten stellen ihre Hinterglas-Ölbilder heute eine Ausnahme-Erscheinung innerhalb der bundesdeutschen Kunstszenen dar.“

Das Fürther Filmprogramm zum Monatsbeginn: „Banana-Airlines“ (Kronprinz – Kino 1), „Red Sun – und sieben Tage spielt der Tod“ (Kronprinz – Kino 2), „Ninja, die Killer-Maschine“ (Kronprinz – Kino 3), „Der Kampfkoloss“ (City), „James Bond 007 – Feuerball“ (Condor), „Freibeuter der Meere“ (Country) sowie „Die grünen Teufel vom Mekong“ (Clou).

Samstag, 3. Juli 1982

Mit einem Informationsstand in der Fürther Fußgängerzone startete die Fürther Polizei die Aktion „Sicher auf Bayerns Straßen 1982“. In einer Fülle von Informationsmaterial wurden den Bürgern die „sieben goldenen Regeln“ für ein sicheres Fahren auf den Straßen erläutert. Überhöhte Geschwindigkeit war damals immer noch Unfallursache Nummer eins.

Entsprechend seiner Verpflichtung bei der Übernahme des städtischen Altenpflegeheimes an der Würzburger Straße stellte das Fürther BRK sein neues Projekt für ein „Schwerstpflegeheim“ vor. Für kalkulierte Kosten in Höhe von 16,9 Mio DM wollte man auf dem Nordteil des Geländes 150 Altenpflegeplätze in sechs Stationen entstehen lassen. Auf jeder der sechs Stationen waren 15 Zimmer mit insgesamt 25 Pflegebetten geplant. Eine hohe Zahl an Zweibett-Zimmern sollte für die bettlägerigen Insassen den jeweiligen „Ansprechpartner“ zur Verfügung halten.

Montag, 5. Juli 1982

Gotthilf Fischer kam, sah und sang mit den Fürthern. Der Chorleiter aus dem Spätzleland dirigierte die vereinigten Fürther Chöre auf einer Aluminiumleiter stehend zwischen Quelle-Kaufhaus und Wochenmarkt. Gotthilf Fischer handelte bei seinem Sing-Sang im Auftrag der „Centralen Marketing-Gesellschaft der Deutschen Agrarwirtschaft“ (CMA), die von einem Stand aus direkt neben dem werbewirksamen Schwaben heimische Kostproben an das Publikum verteilte.

Beim vierten internationalen Tennisturnier um den „Quelle-Cup“ auf der Anlage des TV Fürth 1860 hieß der Sieger erstmals nicht Balazs Taroczy. Das Finale gewann der Schweizer Heinz Günthardt gegen den Tschechen Pavel Slozil. Der „Quelle-Cup“ in Fürth war die bestbesetzte Tennisveranstaltung in ganz Nordbayern. Trotz des von Grete Schickedanz gesponserten Turniers konnte man absolute Top-Stars der Weltklasse nicht verpflichten, denn ihre Forderungen lagen zu hoch. So hatte z.B. Ivan Lendl allein eine Antrittsgage von 20.000 Dollar verlangt, was natürlich nicht zu finanzieren war.

Dienstag, 6. Juli 1982

Weit über 800 Gäste (Lehrer, Schüler und Eltern) feierten in der Halle des TV Fürth 1860 das 75-jährige Bestehen des Helene-Lange-Gymnasiums. Zum Tanz spielte das „Manfred-Bräuer-Sextett“ auf. OStD Christian Kopp konnte viele Ehrengäste aus nah und fern begrüßen. Sein Stellvertreter Erich Kröner sprach von einem „durchschlagenden Erfolg“ der Veranstaltung.

Auf der Hardhöhe hatte die schönste Jahreszeit begonnen. Neun Tage lang bestimmten wieder Karussells, Bratwürste und Maßkrüge das Bild in der Soldnerstraße. BM Stranka schlug im Festzelt zur Eröffnung mit 22 gefühlvollen Schlägen den Hahn in das Fass und dirigierte anschließend zackig die „Alten Kameraden“. Anschließend sorgte die Kapelle Jakl Strobel für die nötige Stimmung.

An den Wänden der U-Bahn-Station „Jakobinenstraße“, der Luisen- und Bahnhofsunterführung sowie an den Mauern der Hans-Böckler-Schule wurden antisemitische Schmierereien entdeckt. Sachschaden: Mehrere 10.000 DM.

Mittwoch, 7. Juli 1982

Der Fürther Baukunstbeirat lehnte einen Plan für ein mehrgeschossiges Wohn- und Geschäftshaus mit Tiefgarage ab, das die Baulücke zwischen Nürnberger Straße und Hornschuchpromenade schließen sollte. Die charakteristische Gebäudestruktur der Umgebung würde damit zerstört werden. Dagegen fand der Vorentwurf eines Wohn- und Geschäftshauses an der Moststraße (heute Hotel) die Zustimmung des Baukunstrates. Entscheiden über die Projekte musste letztendlich der Fürther Stadtrat, denn der Baukunstrat hatte nur eine beratende und empfehlende Funktion.

Der große Lehrmeister mehrerer Amateurmaler-Generationen nahm Abschied: Nach 33 Jahren ununterbrochener Lehrtätigkeit an der Fürther Volkshochschule zog sich der 81-jährige Maler Johannes Schopper als Dozent zurück. Schopper wollte sich künftig ganz dem privaten Schaffen widmen.

Donnerstag, 8. Juli 1982

An einem seidenen Faden hing die Erteilung der Lizenz des DFB an die SpVgg Fürth, weiterhin der „Zweiten Bundesliga“ anzugehören. Genau zwölf Stunden vor Ultimo, am 30. Juni 12 Uhr mittags, konnte die SpVgg der schwierigsten Bedingung des DFB nachkommen, eine Liquiditätsreserve in Höhe von 1,974 Mio DM zu stellen. Langwierige Verhandlungen waren vorausgegangen, ehe Stadtsparkasse und Deutsche Bank für je die Hälfte des Betrages die Bürgschaft übernahmen. Rigorose Sparmaßnahmen führten zu schmerzhaften Abgängen von Spielern: Jürgen Baier und Florian Hinterberger gingen zu Fortuna Köln, Werner Orf zu Mainz 05, „Heino“ Stempfle zum FC Augsburg, Ludwig Denz zur SpVgg Weiden. Die neuen Vereine für Conny Eickels und Radomir Dubovina waren noch nicht bekannt. Geld für Neuerwerbungen war nicht vorhanden. Mit 13 verbliebenen Lizenzspielern, deren Gehälter gekürzt wurden, konnte man in der Liga jedoch nicht

bestehen. Die SpVgg setzte auf ihre Anhängerschaft und hoffte trotz spürbar erhöhter Eintrittspreise auf höhere Zuschauerzahlen.

Freitag, 9. Juli 1982

An den Berufsschulen begann wieder die Zeit der „praktischen Prüfungen“. Allein in den Schreinerwerkstätten der Berufsschule I an der Fichtenstraße mussten rund 70 Schreiner ihre praktischen Fähigkeiten unter Beweis stellen.

Im Rahmen der Fürther Auslandskulturtage im Zeichen der „Begegnung mit den Niederlanden“ konnten sich die Schüler des Helene-Lange-Gymnasiums mit der Kunstgeschichte des Nachbarlandes vertraut machen. In der Eingangshalle des Gymnasiums wurde auf 20 großen Tafeln der künstlerische Weg des Malers Jan Vermeer dokumentiert. Dazu wurden die Bilder, soweit dies möglich war, in Originalgröße und Farbe reproduziert.

Samstag, 10. Juli 1982

„Ein herzliches Willkommen, viel Vergnügen und schöne Stunden“ entbot Fürths OB Kurt Scherzer einer 13-köpfigen Delegation aus dem Renfrew District der Partnerstadt Paisley anlässlich ihres fälligen Jahresbesuches in der Kleeblattstadt. Fast 15 Jahre war es her, dass eine vierköpfige Fürther Stadtratsdelegation im schottischen Paisley die Möglichkeiten einer Städteverbindung auslotete. Seither kam es ständig zum Austausch.

Das Hardenberg-Gymnasium verfügte ab sofort über eine „Oase“ für stressgeplagte Schüler. Ein für rund 15.000 DM angelegter Schulgarten wurde offiziell seiner Bestimmung übergeben. Sogar ein kleines Gewächshaus sowie ein Wasserbassin waren in dem Schulgarten integriert. Jetzt war auch Bio-Unterricht zum Anfassen möglich.

In der Galerie am Grünen Markt stellte die gebürtige Wienerin Vera Lassen ihre Collagen aus. Ganz gezielt setzte sie dabei auch textile Momente in ihre Arbeiten ein.

Montag, 12. Juli 1982

Das Sommerfest auf der Hardhöhe war nach neuntägiger Dauer zu Ende gegangen. Mit dem Ergebnis war man nicht zufrieden. An Übertragungstagen der Fußball-WM blieben in dem 5000-Mann-Zelt doch erhebliche Lücken. Dazu kamen einige Tage mit großer Hitze, die die Temperaturen im Festzelt auf über 30 Grad steigen ließen. Den größten Pfeifsturm in der Geschichte des Sommerfestes riefen die „Peterlasboum“ im Zelt hervor, als sie sich beim traditionellen Frühschoppen absolut nicht zu einer Zugabe bewegen ließen. Im Rahmen eines Altstadt-Straßenfestes, das am Wochenende rund 1500 Besucher in die Waagstraße lockte, war eine Aktion angelaufen, die für Fürth ein Novum darstellte: Die Bürger sollten Anregungen für die Planung zur Verkehrsberuhigung in der Gustavstraße direkt vor Ort einbringen. Dazu konnten Fragebögen ausgefüllt werden, übrigens außer in Deutsch auch in türkischer oder jugoslawischer Sprache.

Dienstag, 13. Juli 1982

Der Sieg Italiens im Finale der Fußball-WM in Spanien endete in Fürth mit einem Eklat: Nur unter Einsatz von Tränengas und Schlagstöcken gelang es, eine Menge von etwa 400 italienischen Fußballfans vor dem Fürther Polizeipräsidium an der Nürnberger Straße zu zerstreuen. Sie hatten um Mitternacht mit einer Sitzblockade auf der Fahrbahn protestiert, weil ein 19-jähriger Landsmann von einer Fürther Polizeistreife festgenommen wurde, da er mit Fußtritten ihren Einsatzwagen beschädigt hatte. Die Fürther Ausländerkommission zeigte sich von dem harten Vorgehen der Polizei betroffen.

Ein altes Fachwerkhaus in der Unteren Fischerstraße wurde wieder bewohnbar. Der Eigentümer des sogenannten „Fischerhäusla“ aus dem Jahre 1676 musste insgesamt etwa 150.000 DM aufwenden, um das Fachwerk freizulegen, morsche Balken zu erneuern und den Innenausbau für die insgesamt 140 qm Wohnfläche zu bewerkstelligen, Dachdeckerarbeiten und Kupferdachrinnen noch gar nicht mitgerechnet.

Mittwoch, 14. Juli 1982

In der Wilhelm-Löhe-Straße wurde die Richtung für den Fahrverkehr umgedreht. Bisher konnte man in die Königstraße einfahren, was immer wieder zu gefährlichen Situationen und Unfällen geführt hatte. Gleichzeitig wurde mit dieser Maßnahme auch der Schleichweg gekappt, mit dem Autofahrer die Nordspange umgingen und sich an der Königstraße schneller wieder in die Autoschlangen drängen konnten. Mit seinem reduzierten Profikader sowie den drei Amateur-Neuzugängen Roland Grüner (Torhüter vom FC Bayreuth), Ambros Gagel (Stürmer vom VfB Coburg) und Martin Hermann (Mittelfeldspieler vom 1. FC Nürnberg) nahm der neue Trainer Franz Brungs seine Trainingsarbeit bei der SpVgg auf. Den

prognostizierten Zuschauerdurchschnitt von bisher 7500 hatte man schon auf 4500 für die neue Saison nach unten korrigiert. Zum Anfangstraining im Ronhof waren einige Hundert Fans gekommen.

Donnerstag, 15. Juli 1982

Der Kreisverband Fürth des Bayerischen Roten Kreuzes verfügte seit dem letzten Wochenende über den ersten Sanitätszug in Bayern, mit dem das BRK ohne überörtliche Hilfe bei einem Massenunfall oder einer Katastrophe mit mehreren hundert Verletzten schnell helfen konnte. Für die sieben Fahrzeuge des 1. Bayerischen Sanitätszuges hatte der Staat 249.000 DM locker gemacht, der Landkreis Fürth 166.000 DM. Landrat Dr. Sommerschuh übergab den Sanitätszug an den Vorsitzenden des BRK-Kreisverbandes Fürth, OB Scherzer. Dann wurde gefeiert in der Hoffnung, dass nicht gleich was passiert. Bei einem Tennisturnier in Erlangen gelang einer 13-jährigen Schülerin des Hardenberg-Gymnasiums der Durchbruch: Erst im Endspiel scheiterte sie an der deutschen Nummer 13 der Damen mit 2:6, 6:4 und 3:6. Claudia Porwik, die großgewachsene Nachwuchshoffnung des TV Fürth 1860, trainierte fünfeinhalb Stunden pro Woche auf den Tennisplätzen in Dambach.

Freitag, 16. Juli 1982

Das alte Marstallgebäude neben dem Schloss Burgfarrnbach (Schlosshof 23) stand jetzt beim Fürther Stadtrat in der Diskussion. Das marode Gebäude drohte zu verfallen. Geld für eine grundlegende Sanierung in Höhe von etwa 750.000 DM war nicht vorhanden. Primitive Maßnahmen zur Renovierung in Eigeninitiative (z.B. durch BRK oder FFW) wollte man nicht zulassen. Ergebnis: Vertagung des Problems in die ungewisse Zukunft.

Das Fürther Filmprogramm zur Monatsmitte: „Die letzte amerikanische Jungfrau“ (Kronprinz – Kino 1), „Das schwarze Loch“ (Kronprinz – Kino 2), „Bruce Lee – der Tiger hetzt sie alle“ (Kronprinz – Kino 3), „Mrs. Brisby und das Geheimnis von Nimh“ (City), „Die gelbschwarze Pantherkatze“ (Condor), „Lucky Luke – sein größter Trick“ (Country) sowie „James Bond 007 – der Mann mit dem goldenen Colt“ (Clou).

Samstag, 17. Juli 1982

Tuspo Fürth stellte seine Tennisplätze an der Kronacher Straße dem Nachwuchs zur Verfügung: Für die Jahrgänge 1968 und jünger bestritt das Team des Heinrich-Schliemann-Gymnasiums das Finale der mittelfränkischen Schulhausmeisterschaft gegen das Gymnasium Hersbruck und unterlag nur knapp mit 4:5. Betreuer Werner Bastian trug die Niederlage mit Fassung.

Am 15. Juli feierte Hildegard Fritsch ihren 70. Geburtstag. Die in Berlin-Neukölln Geborene trat 1931 in die SPD ein und kam 1945 als Heimatvertriebene aus Oberschlesien nach Fürth. Von 1952 bis 1978 gehörte sie dem Fürther Stadtrat an. Aktiv war sie daneben in der Landsmannschaft der Oberschlesier, der Arbeiterwohlfahrt und bei der Gewerkschaft. Ferner arbeitete sie ehrenamtlich als Sozialrichterin. Hildegard Fritsch war Trägerin des Bundesverdienstkreuzes und der Medaille für besondere Verdienste um die kommunale Selbstverwaltung in Bayern.

Montag, 19. Juli 1982

Mit großem Erfolg hatten sich Schüler des Hardenberg-Gymnasiums am 12. Bundeswettbewerb Mathematik des Stifterverbandes für die Deutsche Wissenschaft beteiligt. Ein erster Preis, vier zweite Preise und zwei dritte Plätze waren das Resultat. OStD Dr. Jäger bedankte sich bei den Siegern. Mangels „Masse“ gab es statt der üblichen Geldgeschenke „nur“ Anerkennungsurkunden.

Mit einem vielbeachteten Unterhaltungsprogramm gab ein neuer Fürther „Kulturring D“ auf der Freilichtbühne im Stadtpark seinen Einstand. Die Volkstums- und Brauchtumsgruppen des Zusammenschlusses lockten eine ungewöhnlich große Besuchermenge zur Aufführung an. Begünstigt vom Bilderbuchwetter eines lauschigen Sommerabends servierte man eine ausgewogene Mischung aus Musik, Tanz und Schauspiel.

Der in Berlin lebende Nürnberger Maler Thomas Schmidt stellte in der „Simons Bistro-Galerie“ Ölbilder und Zeichnungen aus. Die FN stellten fest: „Im Mittelpunkt der Schmidtschen Bilder steht stets der Mensch, wird Ausdruck bildgewordener Humanität.“

Dienstag, 20. Juli 1982

In Fürth kam man im Sommer 1982 mit dem Feiern kaum nach. Zur Eröffnung des ersten „Fürther Stadtparkfestes“ kam sogar der Mainzer OB Jockel Fuchs, ein damals bundesweit bekannter Kommunalpolitiker. Er startete damit auch den Landtagswahlkampf der SPD in Fürth.

Rund 200 Personen folgten der Einladung der Fürther FDP zum „Sommernachtsball“ im „Grünen Baum“. Zur

Musik von „Peters Company“ wurde bis in die späte Nacht hinein getanzt. Schwofeinlagen lieferte das Ballettstudio Tenbrink, der Formationsclub Fürth und die Stadelner Rock'n Roll-Gruppe. Ab sofort gehörte auch das Krafttraining zur Saisonvorbereitung für die Lizenzspieler der SpVgg. Trainer Franz Brungs sorgte dafür, dass die Ausflüge in das „Fitness-Center“ in Altenberg nicht zu Spaziergängen wurden. Man erhoffte sich von den Sitzungen in der „Folterkammer“ einen Kraftzuwachs in der Beinmuskulatur sowie einen Gewinn an Schnellkraft.

Mittwoch, 21. Juli 1982

Das „Erste Fürther FN-Sauessen“ im Sportheim am Moosweg in Burgfarrnbach erwies sich als toller Erfolg. Sechs Stunden wurde das Prachtstück von 130 kg gebrillt. Als es ans Portionieren ging, zogen erstmals nach Wochen dunkle Wolken auf und innerhalb von Minuten goss es wie aus Kübeln. Trotzdem ließen sich die vielen Gäste die Laune nicht verderben. Dem Ruf der FN-Redaktion waren Politiker, Wirtschaftsbosse, Gewerkschafter und Personalräte samt Anhang gefolgt. Viele informelle Gespräche wurden über Parteidgrenzen hinweg geführt. Nasse Augen vor Lachen gab es, als Grundig-Vorstandssprecher Schmidt das Grashoff-Gedicht vom „Prunz vom Prunzelschütz“ in sächsischer Mundart vortrug. Viel Prominenz erlebte auch das Sportfest der Fürther Volksschulen im Ronhof. 2200 Schüler und Schülerinnen zeigten, was sie wochenlang einstudiert hatten. Nach 18 Jahren verließ Karl Hauptmann als Sportreferent auch diese Kommandobrücke.

Donnerstag, 22. Juli 1982

Zu Ehren des in Ruhestand gegangenen Kulturreferenten Karl Hauptmann veranstalteten die Chöre der Sängergruppe Fürth und das Fürther Kammerorchester einen Abschiedsabend. Füttern leichtgemacht: Dem Taubenzüchter Hauptmann wurde ein Taubenpaar aus Keramik als Geschenk überreicht. Die Schreiner des Berufsgrundschuljahres der Berufsschule I unternahmen unter der Leitung von Revierförster Albert eine Lehrwanderung durch den Fürther Stadtwald. Die Schüler kehrten mit der Erkenntnis zurück, dass der Wald „lebt“ und der Rohstoff Holz Jahrhunderte braucht, um heranzuwachsen. Hege und Pflege seien deshalb notwendig. Seit über 100 Jahren bewirtschaftete der Fischerei-Verein Fürth den Waldmannsweiher. Jetzt appellierte die Verantwortlichen des Vereins an die Fürther Stadtverwaltung, das Gewässer nicht als Müllkippe veröden zu lassen. Das Ufer wurde häufig als Picknickplatz genutzt. Selbst vom Hardsteg aus wurden Abfälle in den Weiher geworfen.

Freitag, 23. Juli 1982

Während Landesdenkmalrat und das Landesamt für Denkmalpflege die Aufnahme der alten Häuserzeilen im Eigenen Heim in die Denkmalschutzliste forderten, blieb der Fürther Ausschuss für Stadtentwicklung und der Fürther Stadtrat hart und lehnten dies ab. In Nürnberg waren ähnlich gelagerte Fälle wie Gartenstadt, Werderau oder Schuckert-Siedlung sämtlich in der Denkmalschutzliste gelandet. Mit einem leidenschaftlichen Appell an die Leistungsbereitschaft und den Optimismus der jungen Generation verabschiedete Schulleiter Dr. Fischer an der Berufsschule II an der Theresienstraße 15 seine Absolventen. Von 426 Schulabgängern konnten 21 mit Preisen ausgezeichnet werden. Die kaufmännische Berufsschule u.a. als Sprengelschule für Datenverarbeitungskaufleute verfügte 1982 gerade mal über sechs Computer.

Samstag, 24. Juli 1982

Die damals 34-jährige Petra Kelly von der Partei der Grünen trug im Saal des „Grünen Baum“ die grünen Forderungen zur Landtagswahl in Bayern am 10. Oktober vor. Speziell für Fürth sprach sich Kelly für eine Reduzierung des Innenstadtverkehrs aus, ferner wollte man sich mit der Stationierung amerikanischer Raketen auseinandersetzen und die Arbeitsplätze ökologischer gestalten. Eine Luxus-Sanierung in der Fürther Altstadt lehnte Kelly ab. Man wollte keine neue Schickeria. Die teilweise unzumutbaren alten Arbeitsplätze für die Mitarbeiter der Fürther Stadtwerke im Gebäude an der Ottostraße konnten verlassen werden. Zug um Zug wurden die modernen neuen Räume des Verwaltungsgebäudes an der Leyher Straße bezogen. Anlässlich des 25-jährigen Vereinsjubiläums des TSV Sack trat die SpVgg zu einem Saisonvorbereitungsspiel gegen einen Mannschaft des Knoblauchslandes (bestehend aus sechs Vereinen) an. Die SpVgg siegte standesgemäß mit 5:1.

Montag, 26. Juli 1982

Zum dritten Mal veranstaltete der Fürther Kulturverein einen „Kunstsonntag“ in und um Ernst Tenbrinks

Ballettstudio in der Blumenstraße. Trotz unfreundlichen Regenwetters machten einige hundert Besucher von der Möglichkeit Gebrauch, den Kunstschauffenden über die Schulter zu schauen. Die Veranstaltung sollte dazu beitragen, die manchmal esoterische Abkapselung mancher Kunstsparten aufzubrechen. Wegen des schlechten Wetters musste das Rockkonzert des Fürther Stadtjugendamtes von der Freilichtbühne des Stadttheaters in das Jugendhaus am Lindenhai verlegt werden. Neuer Trend: Fünf der sechs Bands sangen in deutscher Sprache und trugen auch deutsche Namen wie „Fetz Braun“, „Nervenkraft“, „Scheidungsgrund“, „Adrenalin“ oder „Fehlfarben“. Die „Neue Deutsche Welle“ (NDW) aus dem Schlagerbereich war augenscheinlich zur Rockszen herübergeschwappt.

Dienstag, 27. Juli 1982

An der Alten Reutstraße 115 wurde das modernste stationäre Prüfzentrum des ADAC in Betrieb genommen. Zahlreiche prominente Gäste, darunter Fürths OB Scherzer, nahmen an der Einweihung teil. Für zwei Millionen Mark standen die neuesten mechanischen und elektronischen Geräte zur Begutachtung von Fahrzeugen bereit. Im gesamten Bundesgebiet gab es nur drei ähnliche Zentren: In München, Köln und Hamburg.

Sehr unterschiedliche Reaktionen löste der Beginn des Sommerschlussverkaufs beim Fürther Handel aus. Trotz Dauerregens drängten sich bei Öffnung des Quelle-Kaufhauses an der Fürther Freiheit über 200 Kunden zum Sturm auf die Sonderangebote, während kleinere Geschäfte so gut wie keine zusätzliche Resonanz verspürten.

Die SpVgg gewann weitere Saisonvorbereitungsspiele mit 5:0 bei der SpVgg Deggendorf und tags darauf beim Bezirksligaaufsteiger TV Niederstetten mit 14:2. Im letzten Spiel schossen Schneider (4), Leiendecker, Schaub (je 3), Weber (2), Gagel und Suchanek die Tore für Fürth.

Mittwoch, 28. Juli 1982

Die Fürther Grundig AG schloss mit der Regierung von Malta einen Produktionsvertrag im Wert von 30 Mio DM für die Produktion von Farbfernsehern. Danach sollte Grundig an die örtliche Firma Magravision Bausätze und Fabrikausstattungen auf die Insel liefern und die technische Betreuung der Produktion übernehmen. Der Großauftrag war zunächst für drei Jahre verbindlich.

Der Deutsch-Evangelische Frauenbund nahm einen umgebauten Trakt seiner Häuser in der Frühlingstraße in Betrieb, bei dem jetzt 21 Plätze für Frauen mit Kind, zwölf in zwei Wohngruppen und neun in Einzelappartements zusätzlich zu den bereits bestehenden 20 Plätzen im Frauenwohnheim zur Verfügung standen. Umbaukosten: 758.000 DM.

Kein Bürokrat, sondern ein Mann der Tat wurde mit Karl Hauptmann von den Ämtern und Dienststellen der Stadt Fürth in der Aula der Berufsschule II in den Ruhestand verabschiedet. In mehreren Reden würdigte man die menschliche und legere Art der 18-jährigen Referatsführung und verglich den leidenschaftlichen Kommunalpolitiker mit einer Lok von ungeheurer Zug- und Schubkraft. Der Mut Hauptmanns stand oft im Widerspruch und Gegensatz zu seinen dienstlichen Vorgesetzten.

Nach langwierigen Verhandlungen unterzeichnete der Mittelfeldspieler Ferdinand Glaser (bisher 1. FC Nürnberg) einen Vertrag bei der SpVgg. Der 28-jährige war als Regisseur vorgesehen und sollte den abgewanderten Radomir Dubovina ersetzen.

Donnerstag, 29. Juli 1982

Die Rundfunk- und Fernsehbranche hatte ihre Sensation: Max Grundig, in der Nachkriegszeit zum Branchenführer der Unterhaltungselektronik in der Bundesrepublik aufgestiegen, beteiligte sich an der altrenommierten Firma Telefunken und ermöglichte damit der von Verlusten geplagten Tochter des AEG-Konzerns das Überleben. Zahlen wurden nicht bekanntgegeben, es war jedoch von einer „Schachtelbeteiligung“ in Höhe von 25% die Rede, was die Kreditwürdigkeit bei den Banken verbesserte. Telefunken beschäftigte 1982 noch 10.000 Mitarbeiter bei einem Jahresumsatz von 1,7 Mrd DM.

Ohne Veränderung am vorgelegten Entwurf verabschiedete der Fürther Stadtrat den Nachtragshaushalt der Stadt für 1982. Alleiniger Zweck war es, den Gesamtbetrag der Kredite zur Finanzierung von Ausgaben im Vermögenshaushalt von ursprünglich 22.008.638 DM auf 5.455.000 DM zu vermindern, wie es die Regierung von Mittelfranken gefordert hatte. Bei der Abstimmung gab es nur eine Gegenstimme durch Stadtrat Riedel (DKP), der im Nachtragshaushalt „nichts anderes denn eine kosmetische Operation an einer Leiche“ sah.

Nach längerem Leerstand öffnete in der Helmstraße 2 wieder die Gaststätte „Zum Öchsla“. Küchenchef und Wirt Wilhelm Sachl offerierte eine wilde Mischung, die von deftiger fränkischer Hausmannskost über Balkan-Platten bis hin zu asiatischen Fisch- und Fleisch-Fondues reichte.

Freitag, 30. Juli 1982

Einbrüche insbesondere in der Urlaubszeit hielten die Fürther Bevölkerung in Atem. Ganze Serien von Wohnungseinbrüchen waren in Fürth und im Landkreis zu verzeichnen. 1980 wurden 333 Einbrüche registriert, 1981 schon 343 und für 1982 rechnete man aufgrund der bisherigen Zahlen wiederum mit einer Steigerung. Die Polizei appellierte an die Hauseigentümer, Lichtschächte und Kellerfenster besonders zu sichern. Haus- und Wohnungstüren sollten beim Weggehen stets versperrt werden.

Rund 7000 Bürger aus Stadt und Landkreis Fürth unterstützten mit ihrer Unterschrift die Forderung an die bayerische Staatsregierung nach einem möglichst unverzüglichen Beginn der Sanierungsmaßnahmen im Fürther Krankenhaus. Die Unterschriftenlisten wurden an OB Scherzer übergeben.

Die SpVgg verlor ein Saisonvorbereitungsspiel im Ronhof vor 2550 Zuschauern gegen Olympiakos Piräus mit 0:2. Trainer Brungs schob das fehlende Tempospiel des Kleeblatts auf die harte Vorbereitung in den letzten Tagen.

Samstag, 31. Juli 1982

Der Fürther Stadtrat beschloss die Umbenennung der Julienstraße in Hallemannstraße. Dies geschah zu Ehren des jüdischen Realenschullehrers Dr. Isaak Hallemann, der die letzten jüdischen Waisenkinder in Fürth trotz der Möglichkeit einer Auswanderung nicht verließ und daher 1942 mit ihnen nach Icbika deportiert wurde, um dann 1944 mit ihnen in der Gaskammer umzukommen.

Commander General J.O. Bradshaw eröffnete auf dem Gelände an der Fronmüllerstraße das sechste deutsch-amerikanische Freundschaftsfest. Im vollbesetzten Bierzelt konnte er auch Fürths OB Scherzer und BM Stranka begrüßen. In heiterer Atmosphäre sollten dabei neue Freundschaften geschlossen und die Völkerverständigung gestärkt werden.

Montag, 2. August 1982

An der Leyherstraße in Fürth fand eine Dreifachfeier statt: Das neue Verwaltungsgebäude zu Kosten von 5,2 Mio DM wurde nun offiziell seiner Bestimmung übergeben. Zeitgleich feierte man auch das 75-jährige Bestehen des Fürther Gaswerkes und die 125 Jahre zurückliegende Einführung des Gaslichts in Fürth. OB Scherzer führte die Ehrengäste über das Gelände und durch den Verwaltungsneubau.

In einem weiteren Vorbereitungsspiel zur neuen Saison der eingleisigen zweiten Bundesliga verlor die SpVgg bei strömendem Regen beim Bayernligisten SpVgg Unterhaching sang- und klanglos mit 0:2. Tags darauf gewann das Kleeblatt beim SV Nennslingen mit 18:2. Tore für Fürth durch Gagel (4), Weber, Hermann, Schneider (je 3), Metzler, Leiendoeker (je 2) und Bergmann. Außer den Trainingseinheiten waren dies vier Spiele in vier Tagen – ein echter Härtetest.

Dienstag, 3. August 1982

Innerhalb eines Tages wurde die gesamte hügelige Fläche vor der künftigen Fürther Stadthalle begrünt. Eine Spezialfirma aus Landsberg hatte den „fertigen“ Rasen mittels gerollter Teile auf hunderten von Quadratmetern aufgebracht.

Nach längerem Leerstand öffnete in der Helmstraße 2 wieder die Gaststätte „Zum Öchsla“. Küchenchef und Wirt Wilhelm Sachl offerierte eine wilde Mischung, die von deftiger fränkischer Hausmannskost über Balkan-Platten bis hin zu asiatischen Fisch- und Fleisch-Fondues reichte.

Ein weitgehender Neuaufbau wurde im Fußball beim MTV Grundig Fürth nötig, dem nach dem Abstieg aus der Landesliga fast eine komplette Mannschaft und dazu noch der überwiegende Teil der Reservemannschaft davongelaufen war. Jetzt sollte es der frühere Fürther Nationalspieler Karl Mai als Trainer richten. „Charly“ Mai war Mitglied der Weltmeisterschaft des Jahres 1954 in Bern.

Mittwoch, 4. August 1982

Mit Spruchbändern an den Wänden ihrer Häuser forderten die Anwohner der Zähstraße eine „Wohn- und Spielstraße“ sowie eine Geschwindigkeitsbeschränkung auf 30 km/Std. Der Unmut der Anlieger war durch die neue Verkehrsführung im Zusammenhang mit der U-Bahn-Station „Jakobinenstraße“ geweckt worden. Ein mit viel Mühe organisiertes Freiluftspektakel am Jugendzentrum Lindenhain wurde zum Fiasko.

Theatergruppen und Bandmitglieder waren gegenüber den jugendlichen Besuchern in der Mehrzahl. Dies lag nicht nur am schlechten Wetter, sondern auch an der Mentalität der Fürther Jugendlichen.

Der 1956 in Fürth geborene Fotograf Rainer Baierlein stellte Naturfotos in der Galerie von Simons Bistro aus. Die FN kamen zu dem Schluss: „Er will a priori dokumentieren, festhalten, erhaltenswert Schönes (und gleichzeitig mehr und mehr Bedrohtes) präservieren.“

Donnerstag, 5. August 1982

Der Fürther Unternehmer Max Grundig wurde für seine Verdienste um die Entwicklung von Rundfunk und Fernsehen zum Träger des „Eduard Rhein Rings“ bestimmt. Die Auszeichnung war nach dem Gründer der Fernsehzeitschrift „Hör zu“ benannt. Die von ihm gegründete Stiftung würdigte die wirtschaftlichen und technischen Leistungen Grundigs um die Erschließung des Rundfunk- und Fernsehmarktes. Die Auszeichnung durfte nach dem Stifterwillen nur zehn Mal verliehen werden.

Die Betonfundamente waren schon zu sehen. Unweit des Rohbaus des neuen Fürther Bauhofes baute die Bundesrepublik Deutschland dem Fürther Technischen Hilfswerk (THW) für 2,9 Mio DM an der Mainstraße beim Fürther Hafen ein neues Domizil. Bis Ende 1983 wollte man die Räume beziehen. Bisher war das THW in den heutigen Künstlerbaracken an der Badstraße untergebracht.

Das letzte Haus zur Maxbrücke hin in der Königstraße 6 musste jetzt der neuen Stadthalle weichen. Nach langen Verhandlungen hatte es die Stadt Fürth erst jetzt kaufen können. Nach dem Abriss wurde ein Teil der Fläche als Anliegerhof der Stadthalle genutzt.

Einen Gebäude- und Sachschaden in Höhe von mindestens 50.000 DM entstand bei einem nächtlichen Brand in einer Spielwarenhandlung in der Voltastraße auf der Hardhöhe. Das Feuer hatte bei den Karton- und Kunststoffverpackungen reiche Nahrung gefunden. Die Polizei ging von Brandstiftung aus.

Freitag, 6. August 1982

Beim Spielmannszug im TV 1895 Burgfarrnbach verstand man die Welt nicht mehr. Der Bundeswart für das Musik- und Spielmannswesen hatte die Gruppe aus dem Fachgebiet ausgeschlossen, weil die Mitglieder nicht mehr in der einheitlichen Bundestracht der DTB-Spielleute auftraten, sondern sich grüne Kostüme mit grünen Jacken und schwarzen Hosen angeschafft hatten. Ein Auftritt bei Turnfesten jeder Art war damit ausgeschlossen. Der Verband riet zur Anschaffung einer zweiten Tracht, die Kosten waren für den Musikzug aber nicht zu stemmen.

Das Fürther Filmprogramm zum Monatsbeginn: „Das Schwert der Nibelungen“ (Kronprinz – Kino 1), „Der Söldner“ (Kronprinz – Kino 2), „Das tödliche Duell der Shaolin“ (Kronprinz – Kino 3), „Der Bomber“ (City), „Mega Force“ (Condor), „Mrs. Brisby und das Geheimnis von Nimh“, 4. Woche (Country) sowie „Grease, 2. Woche (Clou).

Samstag, 7. August 1982

Genau 60 Jahre nach dem Einzug des Postamtes 1 in das alte Bezirksamtsgebäude in der Königstraße 76 präsentierte sich nun die Dienststelle mit einer völlig neuen Inneneinrichtung. Innerhalb von sechs Monaten hatte man die Dienststelle für 253.000 DM völlig umgebaut. Guter Service braucht einen guten Rahmen! Das Postamt 1 hatte man 1878 zunächst in der Waaggasse 2 eingerichtet, 1896 siedelte man in die Theaterstraße 20 um. Als die Räume nicht mehr ausreichten, zog man 1910 in die Hirschenstraße 27 um. Nachdem die Stadtsparkasse diesen Platz jedoch selbst für ihre Zentrale benötigte, kam das Postamt 1922 schließlich an die Königstraße 76.

Auf der Fürther Hardhöhe flogen Bleikugeln! Ein unbekannter Schütze schoss seit etwa zwei Wochen mit unterschiedlich großen Bleikugeln auf Wohnungsfenster. Dabei wurden mehrere Doppelglasfenster eingeschossen. Die Polizei tappte im Dunkeln.

Fünf Kommunalpolitiker aus Stadt und Landkreis, darunter auch Fürths OB Scherzer, erhielten von VdK-Kreisvorsitzenden Engel das Ehrenzeichen des VdK in Gold überreicht. Die Ehrung erfolgte für ihren Einsatz zugunsten von Kriegsopfern und Behinderten.

Montag, 9. August 1982

Die neue Fernsprech-Vermittlungsstelle der Post Ecke Schwabacher und Theresienstraße nahm ihre Arbeit auf. Unvorstellbare 5744 km Doppeladerkabel mussten neu eingezogen werden. Es war bis dahin die größte vollelektronische Anlage im mittelfränkischen Raum. Sie löste die bisherige Vermittlungsstelle im benachbarten alten Postgebäude am Bahnhofplatz ab. Im neuen Gebäude waren rund 10.000 Fernsprechteilnehmer mit dem Rufnummernbeginn 74 oder 77 angeschlossen. Die neue Vermittlungsstelle hatte insgesamt 17,8 Mio DM gekostet.

Die SpVgg verlor zum Saisonauftakt beim BV Lüttringhausen mit 2:4. Tore für Fürth durch Gagel und Metzler. Damit belegte man Rang 15 der Tabelle. Im ersten Spiel trat man an mit Kastner; Bergmann, Grabmeier, Seelmann, Fink; Schneider, Glaser, Metzler, Weber; Gagel, Schaub.

Dienstag, 10. August 1982

Noch gab es den „langen Samstag“ (am ersten Samstag des Monats) auch in Fürth. Da das Geld jedoch nicht mehr so locker saß, schlossen immer mehr Einzelhändler an diesem Tag früher. Es wurde zur

Glückssache, ob ein Geschäft am langen Samstag nach 16 Uhr noch geöffnet war. Dies hatte zur Folge, dass immer mehr verärgerte Kunden per U-Bahn den Weg nach Nürnberg suchten, wo sie sicher sein konnten, dass fast alle Geschäfte am langen Samstag genügend lang offenhielten.

Im Rahmen des Fürther Kinderferienprogramms konnte eine große Kinderschar eineinhalb Stunden lang unter fachkundiger Anleitung in der Tennishalle an der Vacher Straße („McTennis“) trainieren. Eine automatische Ballschuss-Maschine erleichterte den Kindern die ersten Schläge.

Stadttheater Fürth: Sechstägige ZDF-Fernsehaufzeichnung der Komödie „Nina“ von Frank mit Elke Sommer (Ende der Spielzeit 1981/82 mit 186 Vorstellungen).

Mittwoch, 11. August 1982

Mit der Fürther Badesaison war man bisher sehr zufrieden. Das Sommerbad am Scherbsgraben hatte seit 15. Mai geöffnet. Bedingt durch gutes Wetter und der Möglichkeit, an trüben Tagen auch das Hallenbad nutzen zu können, zählte man bis Ende Juli schon 133.709 Badegäste. Dies bedeutete gegenüber dem Vorjahr eine Steigerung von 39%. Der bisherige Rekordbesuch lag am 5. Juni bei 7000 Badegästen. Im Kunstschaufenster der Commerzbank an der Rudolf-Breitscheid-Straße stellte der Fürther Maler Karl-Heinz Wich Federzeichnungen aus. Die FN urteilten: „Bei näherer Betrachtung zeigen sich verborgene Schriftzeichen und Symbole: Chiffren eines Malers, dessen künstlerische Potenz die engen Grenzen des rein zeichnerischen Mediums zu sprengen droht.“

Donnerstag, 12. August 1982

Zum dritten Mal hatte die Fürther AWO Kinder aus dem Bereich der LPG Slusovice/Tschechien zu Gast. Die 40 Jungen und Mädchen waren im Heim „Sonnenland“ im Fürther Stadtwald untergebracht. Sie blieben über drei Wochen, um Land und Leute hier kennenzulernen. Deshalb wurde für ein abwechslungsreiches Programm aus Sightseeing und Freizeit gesorgt. Die Fürther Arbeiterwohlfahrt war die einzige vergleichbare Einrichtung weit und breit, die solch ein „Tor zum Osten“ geöffnet hatte. Nach dem erfolgreichen Ablauf des Austauschs wollte man mit dem gleichen System auch einen Austausch mit Senioren ausloten.

Freitag, 13. August 1982

In den Abbruchhäusern der Fürther Königstraße 52 bis 56 war nachts ein Brand ausgebrochen. Erst nach zwei Stunden hatte die Feuerwehr den Brand unter Kontrolle. Die drei Häuser waren erst Stunden zuvor in die Verantwortung einer Abbruchfirma übergeben worden. Durch Mundpropaganda kam es zu einem Sturmlauf der Bevölkerung. Die Bürger verschafften sich durch Türen, Fenster und Kellerluken Zugang und plünderten die noch vorhandenen Lagerbestände, insbesondere aus dem Lager des Geschäfts „Walz & Klaes“ (Glas, Porzellan, Haus- und Küchengeräte). Teilweise wurden die Waren aus den Fenstern geworfen. Brennende Kerzen in den Abendstunden führten vermutlich zu dem Brand. Eine Anwohnerin kommentierte: „So etwas hat es seit 1945 nicht mehr gegeben!“ Die „Fundgrube“ wurde am nächsten Tag von den Räumbaggern sofort beseitigt.

In ihrem Heimspiel im Ronhof vor 4500 Zuschauern trennte sich die SpVgg von Bayer Ürdingen 1:1 unentschieden. Das Tor für Fürth erzielte Schaub. In der 39. Min. wurde der Fürther Schneider wegen groben Foulspiels per roter Karte vom Platz geschickt.

Samstag, 14. August 1982

Die neue Bahnunterführung an der Breslauer Straße nahm Gestalt an. Nun wurde der südliche Teil des Straßenabschnitts für die Asphaltierung vorbereitet. Bis Ende November wollte man das Straßenstück zwischen Cadolzburger und Unterfürberger Straße durchgehend befahrbar fertiggestellt haben.

Sechs Tage lang führte Theaterchef Kraft-Alexander für das ZDF Regie in der Komödie „Nina“. Bühne und Kulissen des Fürther Stadttheaters waren dafür bestens geeignet. Zu den Hauptdarstellern zählte Filmstar Elke Sommer.

Montag, 16. August 1982

An der ältesten Kirche von Fürth wurde eine gründliche Innenrenovierung vorgenommen. Die evangelische Kirche St. Peter und Paul in Poppenreuth schloss für mindestens neun Monate dafür ihre Tore. Das Knarren und Quietschen von Bänken und Fußboden sollte bald ein Ende haben. Dafür musste die Gemeinde 200.000 DM aufbringen, der Staat beteiligte sich mit 240.000 DM. Während der Arbeiten stellte die katholische Kirche in Sack der Konkurrenz ihr Gotteshaus zur Verfügung.

Erneut stellte die Stadt Fürth Antrag auf fachliche Billigung für den Neubau und die Sanierung ihres Krankenhauses. Dazu übergab man der Regierung von Mittelfranken in Ansbach neun gewichtige Ordner

zur Vorprüfung.

Im Derby gegen den 1. FC Nürnberg verlor die SpVgg im Städtischen Stadion Nürnberg vor nur 3000 Zuschauern mit 0:4. Der Club hatte einen eigenen kleinen Pokalwettbewerb ins Leben gerufen und dazu u.a. auch die Fürther eingeladen. Im Endspiel um diesen „Portas-Pokal“ (der Türenrenovierer Portas sponserte das Turnier) besiegte Nottingham Forest den Club Gott sei Dank mit 4:2.

Dienstag, 17. August 1982

In dichten Reihen standen die Zuschauer auf dem Fürther Hafengelände, um die „Stuntmanshow von Camillo Mai“ gebannt zu verfolgen. Höhepunkt der zweistündigen Show mit Kamikaze-Fahrern in Schrottkisten und Motorradakrobaten war ein Sturz im bemannten Auto aus 40 Metern Höhe auf einen Haufen Schrottautos.

Mieterhöhungen von rund 30% für die Sozialwohnungen im Areal Rosenstraße, Staudengasse und Schützenhof führten zu heftigen Mieterprotesten. Die „Neue Heimat“ (NH) gründeten die Maßnahmen damit, 850.000 DM für den Bau nachfinanzieren zu müssen. Die NH hatte nach Ansicht der Regierung von Mittelfranken die Verteuerung der Baukosten nicht zu vertreten. Auch das Amtsgericht gab der NH Recht.

Mittwoch, 18. August 1982

Die Fürther „Metz-Apparatewerke“, Inhaber Paul Metz, wurden nach einer Umfrage des Branchendienstes „markt intern“ zum fünften Mal in ununterbrochener Reihenfolge zum „Fachhandelspartner Nr. 1“ ernannt. Metz fühlte sich durch diese Auszeichnung in dem seit Jahren konsequent eingehaltenen Grundsatz bestätigt, gegenüber dem Einzelhandel eine Geschäftspolitik zu betreiben, die von Fairness und Partnerschaft gekennzeichnet war. In der Branche gingen 75% aller Geräte durch die Hände des Fachhandels.

Fahrraddiebstähle bereiteten der Fürther Polizei große Sorgen. Dass die Räder verschlossen und oft sogar doppelt gesichert waren, schreckte die Täter nicht. Jugendliche stahlen meist für den Eigenbedarf. Immer mehr Eigentümer gingen dazu über, nach dem Versperren ihres Fahrrades die Luft auszulassen und die Luftpumpe mitzunehmen. Ein Dieb sollte nicht schnell mit dem gestohlenen Rad verschwinden können. Das neue „ADAC-Prüfzentrum“ an der Alten Reutstraße wurde sehr gut angenommen. Seit seiner Eröffnung am 24. Juli hatten bereits 550 Kraftfahrer ihr Fahrzeug durchchecken lassen. Die Auftragsbücher waren jetzt schon bis Ende September gefüllt.

Der immer noch existierende Fürther „Zeugnisnotdienst“ war am Schuljahresende nur noch auf geringe Resonanz gestoßen. Es kam lediglich zu acht Beratungsfällen. Schulen informierten die Erziehungsberechtigten immer früher bei Vorliegen schlechter Noten.

Donnerstag, 19. August 1982

Der Fürther Walter Dorsch feierte seinen 60. Geburtstag. Seit 1976 führte er den Fürther Kreisverband der SPD. Der ehemalige Verwaltungsleiter des Fürther Krankenhauses saß seit 1974 als Mitglied im Bayerischen Landtag. Er galt als Hauptstreiter für den Neubau und die Sanierung des Fürther Krankenhauses. Dorsch war verantwortlich für die zweimalige Umplanung, weil die Landesplanungsbehörde die Ausgangswerte änderte (statt 1100 Betten nur noch 900, dann 700).

Der gemeinsame Behindertenfahrdienst des Roten Kreuzes und der Johanniter-Unfallhilfe in Stadt und Landkreis hatte im ersten Quartal 1982 einen neuen Strecken- und Einsatzrekord gebrochen. In dieser Zeit wurden 1828 Fahrten durchgeführt und 37.157 Kilometer zurückgelegt. Rund 270 behinderte Menschen in Stadt und Landkreis nahmen die Einrichtung als „Stammgäste“ in Anspruch. Schwierigkeiten machte angesichts immer leererer Kassen die zukünftige Finanzierung. 1981 waren schon 200.000 DM für den Fahrdienst angefallen, für 1982 rechnete man schon mit mehr als 250.000 DM.

Freitag, 20. August 1982

Eine 27-jährige Amerikanerin wurde im Grünstreifen der Straße Am Europakanal erwürgt aufgefunden worden. Die Fürther Kripo konnte wenig später den 26-jährigen Ehemann unter dringendem Tatverdacht an seiner US-Dienststelle festnehmen.

Im Ronhof herrschte große Unsicherheit. Wann sollte es mit dem Baubeginn im neuen Sportpark „Im Wäsig“ losgehen? Wann würden die Bulldozer im Ronhof anrücken. Ohne einen Verkauf des Ronhofs konnte nichts starten. „Experten“ in Form von Rentnern, die dem täglichen Training der Profis beiwohnten, überboten sich mit immer neuen Gerüchten, was zu weiteren Verunsicherungen im Umfeld der SpVgg beitrug.

Das Fürther Filmprogramm zur Monatsmitte: „American Werewolf“ (Kronprinz – Kino 1), „James Bond 007 – jagt Dr. No“ (Kronprinz – Kino 2), „Die Killerkralle schlägt zu“ (Kronprinz – Kino 3), „Sharky und seine Profis“ (City), „Der Bomber“, 3. Woche (Condor), „James Bond 007 – Diamantenfieber“ (Country) sowie „Ben Hur“

(Clou).

Samstag, 21. August 1982

Zuerst fand man an den Uferhängen des Europakanals im Bereich Mannhof/Vach tote Kaninchen und konnte sich die Ursache des Sterbens nicht erklären. Die zu Grunde liegende „Myxomatose“, eine Virusinfektion, die zu verschleimten Augen und geschwollenen Geschlechtsteilen führte, galt als unheilbar. Jetzt hatte diese Virusinfektion auch die Fürther Kaninchenzüchter erreicht. Tierärzte hielten eine Stechmücke als Überträger der Krankheit für verantwortlich. Man empfahl den Züchtern deshalb feinmaschigen Draht an den Käfigen, Beseitigung der infizierten Tiere sowie Desinfektion der Kaninchenställe.

Ex-SpVgg-Profispieler Radomir Dubovina hielt sich bei der SpVgg im Training fit. Die SpVgg konnte den begabten Spieler aus finanziellen Gründen nicht halten. Eine erwartete Ablösesumme spülte es bisher jedoch nicht in die Kasse, weil der „Radl“ schlitzohrig mit für ihn in Frage kommenden Vereinen „auf zu hohem Niveau“ verhandelte.

Montag, 23. August 1982

Auf dem Fürther Wochenmarkt wedelten die Marktfrauen häufig mit einem Fächer, um den Wespen Herr zu werden, die um ihr Obst kreisten. Das Heer der Wespen war 1982 besonders aggressiv. Auch Zecken traten vermehrt auf. Tatsache war, dass allergische Reaktionen auf Insektenstiche zunahmen. Kratzen bei Juckreiz an den Einstichstellen führte meist zu bösen Infektionen. Weshalb Zecken und Wespen sich 1982 so stark vermehrt hatten, konnten auch Experten nicht klären.

Nur ein schlichtes Schild an der Hauswand wies auf eine einflussreiche Dienststelle hin: In der Amalienstraße 6 residierte die „Bundeskonferenz für Erziehungsberatung“. In dem neobarocken Sandsteinhaus ließen die Fäden sämtlicher Erziehungsberatungsstellen der Bundesrepublik einschließlich Westberlin zusammen. Der Dachverband wurde jetzt 20 Jahre alt. Seine Gründung war ein Verdienst des langjährigen geschäftsführenden Vorstands Dr. Ernst Griesbach, der lange Zeit auch die städtische Erziehungsberatung in der Blumenstraße leitete. Haushaltsexperte Klaus Mielsch hatte alle Hände voll zu tun, um den reibungslosen Austausch der fachlichen Informationen mit den knapp 800 Erziehungsberatungsstellen zu bewerkstelligen. Monatliche Telefonrechnungen von mehr als 1200 DM waren deshalb keine Seltenheit.

Die SpVgg verlor ihr Auswärtsspiel bei Alemannia Aachen mit 1:3. Das Tor für Fürth erzielte Schaub. Damit belegte man Rang 16 der aktuellen Tabelle.

Dienstag, 24. August 1982

Obwohl in den siebziger Jahren ein Trend zu körperlicher Leistungsverweigerung festgestellt werden konnte – die Sportvereine verloren immer mehr Mitglieder – so hatte jedoch das Interesse am privaten Freizeitsport nicht abgenommen. Im Fürther Stadtwald kam es abends und am Wochenende regelmäßig zu viel Betrieb. Leute aller Altersgruppen joggten in Sportkleidung auf Waldwegen ihre Runde oder nutzten die Stationen des Trimmfpades. Dieser war zu Beginn der 70er Jahre von der Zürcher „Vita-Lebensversicherungs-AG“ beschildert worden und wurde seither sehr gut angenommen. Nur die mutwillige Zerstörung der Tafeln bereitete Sorgen. Den Ersatz der Schilder trug die Stadt Fürth. Auch am Waldparkplatz beim Hotel Forsthaus wurden Runden gedreht, jedoch nur, um einen Parkplatz fürs Joggen zu finden. Bereits zum siebten Mal arbeitete ein gutes Dutzend junger Schotten aus dem Renfrew-District für einige Wochen in Fürther Betrieben. Sie fühlten sich wohl. Ihren Angaben zufolge gab es hier mehr Schweinefleisch und weniger Regen als in Schottland.

Mittwoch, 25. August 1982

Heute fast undenkbar, damals der Normalfall! Für die Brötchen am Morgen mit dazugehöriger Wurst musste man im August mit dem Auto schon ein ganzes Stück Weg fahren, um zu einem geöffneten Laden zu gelangen. Es überwogen die Hinweisschilder „Urlaub von ... bis ...“. Trotz mancher Absprachen von Einzelhändlern waren Engpässe nicht zu vermeiden. Die meisten Geschäfte schlossen für drei Wochen. Die jeweilige Innung hielt sich vornehm zurück. Man lehnte eine Regelung „von oben“ ab.

Auch in der Unfallambulanz des Fürther Krankenhauses wirkte sich die Urlaubszeit aus. Die Anzahl der Notfälle ging um rund 30% zurück. Besonders ruhig wurde es, wenn im Fernsehen ein Spielfilm lief oder ein wichtiges Fußballspiel übertragen wurde.

Im Foyer der Stadtsparkasse an der Maxstraße eröffnete OB Scherzer die Ausstellung „Gustav Adolf, Wallenstein und der Dreißigjährige Krieg in Franken“.

Donnerstag, 26. August 1982

Erstmals besuchte ein Clown mit geschminktem Gesicht und Ringelhemd die kleinen Patienten in der Fürther Kinderklinik und übergab nach diversen Späßchen kleine Geschenke. Damit sollte ein wenig Abwechslung in den Klinikalltag der kranken Kinder gebracht werden. Die Idee dazu stammte von McDonalds. In den USA hatte man mit derartigen Aktionen gute Erfahrungen gemacht.

Die Stadt Fürth veranstaltete zur Eröffnung der neuen Fürther Stadthalle am 2. Oktober einen großen „Bürgerball“. Sofort nach Bekanntgabe setzte ein wahrer Sturm auf die 1050 Karten ein. Bereits jetzt meldete man für diesen Tanzmusikabend in allen Räumen der Stadthalle: Ausverkauft!

Die SpVgg gewann ihr Heimspiel im Ronhof vor 5000 Zuschauern gegen die Stuttgarter Kickers mit 2:1. Tore für Fürth durch Metzler und Schaub. Der Lohn: Rang 14 der Tabelle.

Freitag, 27. August 1982

Im „Hotel Forsthaus“ tagten die Minister und Senatoren für Arbeit und Soziales der Bundesländer drei Tage hinter verschlossenen Türen. Es dominierten schwarze Aktenkoffer. Fürth war nach Tegernsee zweiter Tagungsort in Bayern. Alle elf Jahre war der Freistaat Gastgeber. Mit Begleitpersonen reisten etwa 70 prominente Gäste in Fürth an. Die Polizei überwachte mit einem perfekten Sicherheitssystem mittels vier Monitoren den Innen- und Außenbereich des Hotelkomplexes.

Die Mitarbeiter des Fürther Arbeitsamtes konnten nach der „Verschärfung der Zumutbarkeitsregeln“ ab 15. August Arbeitslose, die länger als vier Monate vergeblich eine neue Anstellung gesucht hatten, dazu zwingen, eine Stelle anzunehmen, die unterhalb ihrer Qualifikation lag. Die Wirkung blieb jedoch aus, da in unqualifizierten Berufen keine freien Stellen vorhanden waren.

Samstag, 28. August 1982

Die „Ronwaldsiedlung“ feierte das 50-jährige Jubiläum. Im Jahr 1932, geprägt von Inflation und Arbeitslosigkeit, kam es zur Reichssiedlung am Ronhofer Wald. Der Wald durfte gerodet werden, um Siedlern auf einer Parzelle von je 950 qm ein selbstgebautes Häuschen zu ermöglichen. Dazu gab man ihnen ein Darlehen von je 2500 RM. Bevorzugt wurden Arbeitslose und Kinderreiche. 40 Siedler schafften durch Eigenleistung und Nachbarschaftshilfe den Traum vom eigenen Haus. Bei Ausbruch des Krieges mussten sie einen Bunker bauen, da ihre Häuser nicht unterkellert waren. Der Bunker wurde im Krieg durch eine Luftmine schwer beschädigt. Es dauerte bis 1964, bis die Häuser an den städtischen Kanal angeschlossen wurden. Durch An- und Umbauten hatte sich das Gesicht der Ronwaldsiedlung bis 1982 stark verändert, aber auch in der dritten Generation der Siedler wurde die integrative Kraft des Gemeinsinns untereinander weiter gepflegt.

Montag, 30. August 1982

Einige Wochen vor der Eröffnung der Fürther Stadthalle liefen die Arbeiten im Endspurt auf Hochtouren. Die ständige Mannschaft in Form von sieben Mitarbeitern hatten jetzt ihre Arbeitsplätze bezogen. Diese Techniker und Kaufleute waren dafür verantwortlich, dass die jetzt schon bis Mitte 1983 sehr gut gebuchte Fürther Stadthalle zum Erfolgsmodell wurde.

Da auf Fürther Stadtgebiet wiederholt Fledermäuse gesichtet wurden, installierte die Artenschutzgruppe des örtlichen Bundes Naturschutz rund 30 Nistkästen für die vom Aussterben bedrohten Tiere.

Die SpVgg verlor im DFB-Pokalwettbewerb das Auswärtsspiel bei der SpVgg Bayreuth mit 1:3. Das Tor für Fürth erzielte Gagel. Mit dieser Niederlage war man aus dem Pokal-Wettbewerb ausgeschieden. Dringend benötigte Einnahmen ade!

Dienstag, 31. August 1982

Marktleiter Duttenhöfer von der Stadt Fürth konnte sich knapp fünf Wochen vor Beginn der Fürther Kirchweih zurücklehnen. Das gesamte Festgelände von der Fürther Freiheit über den Hallplatz bis zum Rathaus war parzelliert und den rund 240 Ausstellern platzmäßig zugewiesen. Der Marktleiter hatte zu Jahresbeginn unter 450 Bewerbern die Qual der Wahl gehabt. Schausteller aus dem heimischen Raum genossen Vorrang, damit die Fürther „Kärwa“ nicht zum Hamburger Dom wurde. Besonders schwierig war jedes Jahr die Auswahl der Karussells, da auf der Fürther Freiheit nur Platz für sechs solcher Fahrgeschäfte war. An Standgebühren flossen 1981 190.000 DM in die Fürther Kasse.

Mittwoch, 1. September 1982

Auf der neunten Frankenschau im Messezentrum Nürnberg dominierte in Halle D eine Fürther „Kolonie“. 30

Fürther Landfrauen waren dort von 8 bis 18 Uhr auf den Beinen, um ehrenamtlich Brauchtum und ländliche Kultur den Besuchern im Namen der Kleeblattstadt zu präsentieren. Besonderes Gedränge herrschte an den Ständen der Spezialitäten, wo täglich 800 „Küchle“ und über 40 Zwetschgenkuchen verkauft wurden. Bauernmalerei, Wachsgießen und das Basteln von Puppen stießen dagegen auf wenig Interesse. Der wegen seiner eigenwilligen und urigen Art bekannte Polizeibeamte Fritz Wunder wurde in den Ruhestand verabschiedet. In seiner über 40-jährigen Dienstzeit war er bei der Stadtpolizei Fürth als Hundeführer, Streifenbeamter und seit 1971 als Verkehrserzieher tätig. Für viele Kinder an den Schulen Fürths hatte der gewichtige graumelierte „Poli“ das Erscheinungsbild der Polizei geprägt.

Donnerstag, 2. September 1982

Unter dem Motto „Nie wieder Krieg – nie wieder Faschismus“ erinnerte der Deutsche Gewerkschaftsbund (DGB) vor dem Mahnmal in der Adenaueranlage an den 1. September 1939, als der zweite Weltkrieg von Deutschland aus seinen Anfang nahm. Es wurden auch Kränze niedergelegt. Damals eine Seltenheit: Malermeister Bölian beschäftigte eine „weibliche“ Auszubildende. Mit den männlichen Kollegen gab es keine Schwierigkeiten. Der Chef war zufrieden. Im Auswärtsspiel bei Fortuna Köln kam die SpVgg zu einem 2:2-Unentschieden. Tore für Fürth durch Metzler und Schaub. Damit belegte man Rang 14 der aktuellen Tabelle.

Freitag, 3. September 1982

Weltweit gab es bisher kein Vorbild, die Fürther Schickedanz-Gruppe setzte neue Maßstäbe! Erstmals kam es zu einer Zusammenarbeit zwischen einem Versandhaus und einer Bausparkasse. Im neuen Herbst/Winter-Katalog von Quelle konnte man jetzt auch ein Angebot zum Abschluss eines Bausparvertrages finden. Quelle kooperierte mit dem Beamtenheimstättenwerk (BHW) und dessen neu gegründeter Tochter Allgemeines Heimstättenwerk (AHW). Millionen Quelle-Kunden konnten so günstig Bausparverträge abschließen, Jahre später sollten die zum Schickedanz-Einflussbereich zählende „Noris-Bank“ und die „Quelle-Fertighaus GmbH“ davon profitieren. Mit der Bilanz des Sommerbades am Scherbsgraben war man sehr zufrieden. 854 Dauerkarten wurden an Kinder verkauft, 361 an Erwachsene. Sechs Schwimmmeister und zwei DLRG-Helfer sorgten in zwei Schichten für den reibungslosen Ablauf des Badebetriebs. Nur Diebstähle und Sachbeschädigungen trübten das Bild. Das Fürther Filmprogramm zum Monatsbeginn: „Oh lala – die kleinen Blonden sind da“ (Kronprinz – Kino 1), „Das Kommando“ (Kronprinz – Kino 2), „Der Dicke und das Warzenschwein“ (Kronprinz – Kino 3), „Conan, der Barbar“, 2. Woche (City), „Katzenmenschen“, 2. Woche (Condor), „Mad Max II – der Vollstrecker“ (Country) sowie „Der Bomber“, 5. Woche (Clou).

Samstag, 4. September 1982

Sieben Tage lang war die Fürther Freiheit fest in niederländischer Hand. SPD-Fraktionsvorsitzender Fritz Engel eröffnete als Vertreter von OB Scherzer zusammen mit dem holländischen Generalkonsul van Meren das „Hollanddorf“. Bereits am ersten Tag stürmten die Fürther die Buden rund um eine aufgebaute Windmühle. Außer Gouda, Edamer und Matjes galt es natürlich auch die „Poffertjes“ und den „Genever“ zu verkosten. Bildhübsche Meisjes in ihren Trachten kurbelten den Verkauf an. Seit der Inbetriebnahme des U-Bahnhofs „Jakobinenstraße“ arbeiteten die Planer auf Hochtouren. Die ausführenden Firmen starteten einen Wettlauf gegen die Zeit. Im Terminkalender war kein Zeitpuffer mehr frei, sofern man pünktlich am 2. Dezember 1985 am Fürther Hauptbahnhof in die U-Bahn einsteigen wollte. Zum Tunnelbau vorgezogen wurde jetzt das 270 m lange Teilstück zwischen Luisen- und Gebhardtstraße 5. Es begannen die Arbeiten in offener Bauweise. Den Centaurenbrunnen am Bahnhofplatz wollte man zerlegen, reparieren, zwischenlagern und später wiederaufbauen.

Montag, 6. September 1982

Die 50-Jahr-Feier der Ronwaldsiedler in der blumengeschmückten Tuspo-Halle an der Kronacher Straße endete mit einem Eklat gegenüber der erschienenen politischen Lokalprominenz. Der Vorsitzende der Siedlergemeinschaft sparte nicht mit vernichtender Kritik an der Stadt Fürth, die das Geruchsproblem der Ronwaldsiedlung durch die nahegelegene Fürther Kläranlage nicht in den Griff bekam. Statt zu feiern diskutierte man über Unterschriftenlisten, Bürgerinitiativen und Sachgutachten. In ihrem Heimspiel im Ronhof vor 3500 Zuschauern kam die SpVgg gegen Hessen Kassel zu einem 2:2-Unentschieden. Tore für Fürth durch Gagel und Metzler. Damit verbesserte man sich auf Platz 13 der Tabelle.

Dienstag, 7. September 1982

Die Sexual- und Schwangerschaftsberatungsstelle beim Jugendamt Fürth verzeichnete einen stetig wachsenden Beratungsbedarf. Von Freystadt bis Bamberg wurde die Fürther Beratungsstelle in Anspruch genommen. 1981 nahmen allein 368 Klientinnen eine Beratung in Anspruch. Einerseits führte eine gewisse „Pillen-Müdigkeit“ zu ungewollten Schwangerschaften, andererseits sorgten Wohnungsnot und Arbeitslosigkeit dafür, dass der Familienzuwachs nicht erwünscht war.

Der im Vorort Burgfarrnbach wohnende Lehrer Willi Weber wurde mit Wirkung vom 1. September 1982 zum Schulleiter der Volksschule Wintersdorf/Zirndorf bestellt. Dort war er schon seit über zehn Jahren als Konrektor tätig gewesen. Bekannt wurde Weber insbesondere als langjähriger Leiter des Kirchenchores in Burgfarrnbach.

Mittwoch, 8. September 1982

Trotz zunehmenden Wettbewerbsdrucks durch japanische Billigimporte hatte die Fürther Grundig AG in den ersten sieben Monaten 1982 den Umsatz um 19% auf 1,7 Mrd DM gesteigert. 1981 wurden im gleichen Zeitraum 300 Mio DM weniger umgesetzt. Gegenüber dem Zeitraum 1981 hatte man Verkaufssteigerungen von 50% bei Videorekordern, 25% bei Farbfernsehern und 12% bei HiFi-Geräten zu verzeichnen.

Bienenzüchter aus allen Teilen Bayerns waren dem Ruf der „Bayerischen Imker-Vereinigung“ in den Saal des Grünen Baum gefolgt. Zwei Tage diskutierte ein Teil der 1931 bayerischen Mitglieder die aktuellen Probleme der Imker. Insbesondere der rücksichtslose Einsatz von chemischen Pflanzenschutz- (Herbizide) und Insektenvernichtungsmitteln (Insektizide) machte den Imkern zu schaffen. 1982 gab es in Bayern etwa 450.000 Bienenvölker, doch der Bestand nahm laufend ab. Obwohl auch die Zahl der Imker immer mehr abnahm, war der Kreisverband Nürnberg/Fürth mit 521 Imkern die größte Unterabteilung der Imker-Vereinigung.

Die Ostseite des Berolzheimerianums (an der Schwabacher Straße) wurde eingerüstet. Die Fassade musste instandgesetzt werden, da der wuchernde wilde Wein über viele Jahre dem Jugendstilbau empfindlich zugesetzt hatte. Nach dem Entfernen der Kletterpflanzen wurde die Fassade in einem auffälligen Gelbton gestrichen, der nach Feststellung der Denkmalschützer die erste „echte“ Putzfarbe des Baus war.

Donnerstag, 9. September 1982

Die Schüler und Lehrer der Grund- und Hauptschulen Fürths konnten sich auf das neue Schuljahr freuen. Obwohl rund 250 Schüler weniger unterrichtet werden mussten, blieb die Zahl der Klassen konstant. Die Schulklassen wurden dadurch etwas kleiner. Keine Aussagen konnten über die ausländischen Klassen im Vorfeld getroffen werden, da etliche Erstklässler meist unangemeldet in den ersten Tagen des Schuljahres zum Unterricht erschienen. 1981/82 gab es 34 türkische, 9 griechische und 4 italienische Klassen.

Das „Hollanddorf“ als Attraktion der Fürther Auslandskulturtage war ein voller Erfolg. Allein 1000 Liter Spirituosen wurden unter die Fürther Besucher gebracht, davon die Hälfte Genever. Außerdem wurden 400 „Kloppen“ (Holzschuhe) verkauft. Abgerundet wurden die Verkaufserfolge durch den Absatz von 4000 Matjesbrötchen und Berge von Käsen.

Freitag, 10. September 1982

Mit ihren Fahrscheinautomaten war die VAG zufrieden. Zwar gab es sporadisch Beschwerden über technische Mängel, aber Proteste wegen schlechter Bedienbarkeit der „eisernen Schaffner“ registrierte die VAG kaum. Nachdem die Stiftung Warentest die Fahrscheinautomaten in sechs Verkehrsverbünden getestet hatte, gab es mangelhafte Ergebnisse – der Großraum Nürnberg/Fürth/Erlangen war nicht darunter.

Mit guten Ergebnissen kehrten die Leichtathleten des LAC Quelle Fürth von einer Wettkampfreise aus Ungarn zurück. Die Fürther hatten auf Einladung des Sportclubs Újpesti Dozsa Budapest an einem internationalen Wettkampf teilgenommen. Natürlich durfte in Budapest ein Besuch der Sehenswürdigkeiten nicht fehlen.

Samstag, 11. September 1982

Schon damals bot man den Besuchern des Fürther Hallenbades ein besonders bräunendes Extra. Im ehemaligen Zuschauerraum des Hallenbades wurde jetzt ein aufwändiges Solarium eingeweiht. Sieben künstliche Sonnen sorgten für Sommerbräune auch an trüben Tagen. Umbauten und Bestrahlungsgeräte verschlangen 50.000 DM. Um die künstliche Sonne strahlen zu lassen, musste man angebrachte Münzautomaten mit Markstücken füttern.

Fürth gewann gegenüber anderen Städten im Ballungsraum als Wohnort zunehmend an Attraktivität. Im Gegensatz zur Nachbarstadt Nürnberg verzeichnete man in Fürth seit 1978 kontinuierlich einen

Wanderungsgewinn. Verantwortlich dafür waren Zuzüge von weiteren Ausländern sowie Bürgern aus Nürnberg. Letztere zogen wegen des deutlich niedrigeren Mietpreisniveaus nach Fürth. Zuwanderungen aus entfernten Orten waren meist rein beruflich bedingt und blieben die Ausnahme.

Montag, 13. September 1982

Im Wahlkampf zur Landtagswahl ging es in den Endspurt. Bei der Feierstunde zum 110-jährigen Bestehen der SPD in Fürth konnte man im Berolzheimerianum die Bundestags-Vizepräsidentin Annemarie Renger begrüßen. Neben lokaler SPD-Prominenz waren auch Gewerkschaften und Arbeiterwohlfahrt stark vertreten. Liedvorträge und Rezitationen von Kräften der Städtischen Bühnen Nürnberg umrahmten die Veranstaltung. Die Fürther CSU hatte sich zu ihrer Veranstaltung im Saal des Grünen Baum den bayerischen Innenminister Gerold Tandler eingeladen. Vor fast vollem Haus sparte er kein noch so heikles politisches Thema aus – wohlgemerkt ohne Mikrofon. Beifall und Zwischenrufe waren dem bayerischen Innenminister sicher. Die Fürther CSU rechnete sich gute Chancen aus, zumal es auf Bundesebene in der Zusammenarbeit zwischen SPD und FDP immer mehr krachte.

Die SpVgg verlor ihr Auswärtsspiel bei Hannover 96 mit 1:3. Das Tor für Fürth erzielte Bergmann. Damit belegte man nach sieben Spieltagen den 15. Tabellenplatz.

Dienstag, 14. September 1982

OB Scherzer begrüßte sieben führende Kommunalpolitiker aus Spanien, Portugal und Lateinamerika. Sie informierten sich auf Einladung der Friedrich-Naumann-Stiftung über kommunale Einrichtungen. Bei einem Rundgang durch Fürth konnten sich die Gäste selbst ein Bild von den Aufbauleistungen der Kleeblattstadt machen.

In der MTV-Grundig-Halle gab es am Wochenende 350 Muschis zu sehen. Über 4000 Besucher hatte die „Internationale Edelkatzenschau“ in Fürth angelockt. Manche Züchtungen, wie z.B. der „Nasen-Stopp“ bei Perser-Katzen, grenzten schon fast an Tierquälerei. Unabhängig von allen Zuchtkriterien konnten die Besucher per Zettel ihre Lieblingskatze wählen.

80.000 Zuschauer feierten in Athen Patriz Ilg vom LAC Quelle Fürth. Der 24-jährige Hauptschullehrer aus Hüttingen in der Schwäbischen Ostalb, der für Fürth startete, holte sich im Finale der Europameisterschaft im 3000-m-Hindernislauf die Goldmedaille. Schon als 20-jähriger hatte Ilg bei der Leichtathletik-EM in Prag die Silbermedaille geholt.

Mittwoch, 15. September 1982

Nach der „Trockenlegung“ des Gänsebergs ging die Zahl der „Nichtsesshaften“ auf Fürther Stadtgebiet deutlich zurück. Immer weniger „Penner, Sandler oder Berber“ sprachen bei der Fürther Behörde vor, um eine „Laufkarte“ zu erhalten, welche die Türen zu den Wohlfahrtsverbänden öffnete. Eine Laufkarte erhielt man nur, wenn seitens der Polizei nichts gegen den Antragsteller vorlag. Jährlich sprachen jetzt nur noch etwa 2000 Personen beim Fürther Sozialamt vor. So kümmerte sich z.B. seit Jahrzehnten Pastor Walter Kreitschmann um seine „Kundschaft“ in der Fürther Bahnhofsmision. Viele Schicksale waren von gescheiterten Ehen, beruflichen Misserfolgen und Alkoholismus geprägt. Die Stadtstreicher in Fürth kannten sich untereinander oft nur mit ihren Spitznamen wie „Eisenfuß“, „Plattenhelmut“ oder „Schindelzombie“.

Donnerstag, 16. September 1982

2200 neue ABC-Schützen wurden am Dienstag in Stadt und Landkreis zum ersten Mal auf den Schulweg geschickt. Große Anstrengungen wurden auch dieses Jahr unternommen, um die Sicherheit der kleinen Verkehrsteilnehmer zu gewährleisten. An die Spitze der Unterstützer hatten sich Fürther Verkehrswacht und Stadtsparkasse gestellt, indem sie alle Erstklässler mit gelben Mützen ausstatteten. Zu den 2200 neuen Schülern kamen noch 350 amerikanische Schulanfänger in der Fürther Südstadt.

„Wiener Charme“ in Fürth! Familie Packert in der Neumannstraße 28 versuchte dies mit der Eröffnung des „Café Mozart“. Eine riesige Auswahl an Torten und Kuchen sowie zahlreiche klassische Kaffeezubereitungen sollten die Fürther in das verschnörkelte und verspielte Etablissement locken. Spezialität waren die „Hofbauer-Pralinen“ aus Wien. Wiener Schmäh unterm Kronleuchter aus dem Bayerwald. Für die gesamte Einrichtung des Cafés war damals das Beste gerade gut genug.

Freitag, 17. September 1982

Der Bau war in nur sechs Monaten hochgezogen worden – jetzt konnte man auf der Hardhöhe Richtfest an der Freizeitstätte für Jugendliche feiern. Das 1,175-Mio-DM teure Projekt sollte rund 3000 jungen Menschen westlich der Bahnlinie Platz zur Kommunikation bieten. Bereits während des Baus wurden die Jugendlichen

in die Ausgestaltung mit einbezogen.

Die Fürther VHS veranstaltete unter der Leitung von Wilhelm Kleppmann eine dreitägige Exkursion zu den bedeutendsten Barockkirchen in Oberbayern. 42 Teilnehmer hatten die anstrengende Busfahrt auf sich genommen. Zu jedem der Kunstdenkmäler gab es ausführliche Erläuterungen – sicher nicht weniger anstrengend.

Das Fürther Filmprogramm zur Monatsmitte: „Das Kommando“, 4. Woche (Kronprinz – Kino 1), „Muttertag“ (Kronprinz – Kino 2), „Das ist Amerika“ (Kronprinz – Kino 3), „Mad Max II – der Vollstrecker“, 4. Woche (City), „Der gezähmte Widerspenstige“, 2. Woche (Condor), „Conan, der Barbar“, 4. Woche (Country) sowie „Querelle – ein Pakt mit dem Teufel“ (Clou).

Samstag, 18. September 1982

Ein mit 825 Tonnen vollbeladener niederländischer Lastkahn rammte auf dem Europakanal unmittelbar vor der Trogbrücke bei Flexdorf die Ufermauer und beschädigte diese auf eine Länge von sechs Metern. Der Sachschaden an der Kaimauer wurde wegen des komplizierten Reparaturverfahrens einschließlich Trockenlegung des Kanalabschnitts auf etwa 300.000 DM geschätzt. Ein Angler hatte die Havarie gemeldet. Der Schiffer hatte seine Fahrt fortgesetzt, wurde jedoch an der Schleuse Nürnberg von der Wasserschutzpolizei mehr oder weniger freundlich in Empfang genommen.

Schrittweise wurde das Fürther Fuß- und Radwegenetz ausgebaut. Im Wiesengrund in Höhe der Flutbrücke (Heckenweg) wurde auf einer Länge von rund 500 m die Verbindung zur Cadolzburger Straße hin fertiggestellt. Der Asphaltbelag des 2,50 m breiten Weges hatte 95.000 DM gekostet, wovon 40% aus dem Topf „Freizeit und Erholung“ bezuschusst wurden.

Montag, 20. September 1982

Der 14. Fürther Grafflmarkt mit mehr als 2000 Ausstellern brachte am Wochenende 95.000 Besucher auf die Beine – ein Getümmel ungeahnten Ausmaßes. Erstmals bestimmten wie niemals zuvor die ansässigen Gaststätten in der Gustavstraße mit ihren Bankreihen das Bild der Straße. Der Handel mit Kitsch und Plunder erhielt mit der gastronomischen Ausweitung auf die Straße ein zweites Standbein in Form eines „Fress- und Saufmarktes“.

Einen Teilnehmerrekord verzeichneten die Verantwortlichen des „Kleeblatt“-Wanderclubs am Wochenende. Sage und schreibe 1800 Personen gingen auf die über 11 km lange Strecke der dritten „Volkswanderung“ im Fürther Stadtwald. Am Ziel gab es zur Belohnung je ein Abzeichen.

Die SpVgg besiegte bei ihrem Heimspiel im Ronhof vor 2500 Zuschauern den SV Darmstadt 98 mit 3:2. Tore für Fürth durch Weber, Metzler und Schaub. Trotz des Sieges blieb man auf Rang 15 der Tabelle.

Dienstag, 21. September 1982

Der städtische Verwaltungsdirektor und Archivleiter Emil Ammon feierte sein 40-jähriges Dienstjubiläum. Ammon war zunächst in Fürth Lehrer, dann Rektor in Zirndorf und Mitglied in einer Reihe von Schulbuchkommissionen. Als Nachfolger von Archivrat Dr. Schwammerger widmete er sich seit 1971 um die Belange der Fürther Stadtgeschichte im Schloss Burgfarrnbach.

Im Fürther Norden rümpfte man die Nase: Von der Hauptkläranlage ausgehend stieg täglich unangenehmer Geruch in die Nasen der Anwohner. Nachdem man der Ansicht war, dass die Klagen bei der Stadt Fürth nicht ernst genommen werden, wollte man jetzt eine Bürgerinitiative gründen. Die Anwohner fürchteten auch den Wertverlust ihrer Wohnanlagen. Fachleute im Baureferat der Stadt wollten sich daraufhin bei einem Objekt in Ludwigshafen darüber informieren, ob hohe Investitionen in Form von Abdeckungen der Belüftungsbecken Sinn machen.

Mittwoch, 22. September 1982

Die Fürther „Kärwa“ warf bereits jetzt ihre Schatten voraus. Der Marktmeister und seine Helfer markierten mit Farbe die genauen Stellplätze der 240 Aussteller und sorgten für die elektrische Versorgung der „Stadt in der Stadt“. Auch die Sperr- und Umleitungsschilder wurden schon mal an den Gehsteigrändern bereitgelegt. Auf dem kleinen Friedhof in Vach herrschte Platznot. Einer Erweiterung nach Norden stand nun nichts mehr im Wege, da 25.000 DM aus dem Haushalt der Stadt Fürth zur Verfügung standen. Bis 1983 sollten die Arbeiten abgeschlossen sein.

In der „Galerie am Theater“ stellte die Malerin Christa Appelt einige ihrer Bilder aus. Sie ließ die aktuelle Scheidung von ihrem Ehemann in ihre Bilder einfließen. Die FN urteilten: „Dem Betrachter erschließt sich eine Welt der allgemeinen Verletztheit und Zerstörung: Ein großer, überdimensionaler Apfel, aus dem die Würmer quellen...“

Donnerstag, 23. September 1982

Seit 1981 bestanden Kontakte zwischen dem tschechischen Sportverein Prazdroja Pilsen und Mitgliedern verschiedener Fürther Handballvereine. Per Bus startete jetzt eine Abordnung von Fürther Handballerinnen unter der Leitung von Sportamtschef Hermann Zankel und Horst Weidemann zu einem Aufenthalt von drei Tagen in Richtung Pilsen. Zwar verlor man das sportliche Kräftemessen mit 14:20, war aber von der menschlichen Herzlichkeit der Aufnahme überrascht. Man wurde wie gute Freunde empfangen.

Freitag, 24. September 1982

Die Kindergärten der Stadt Fürth sahen sich mit einer immer größeren Anzahl von ausländischen Kindern konfrontiert. In den Kindergärten gab es seit 1. September 56%, 60% oder gar 72% Türken, Griechen, Italiener oder Jugoslawen. Während die Kindergartenleiterinnen sich alle Mühe gaben, die Kleinen in den deutschen Sprach- und Kulturreis zu integrieren, schreckten immer mehr deutsche Eltern davor zurück, ihre Kinder in solche Minderheitshäuser zu geben. Viele ausländische Eltern sahen den Kindergarten zudem nur als eine Art „Aufbewahrungsanstalt“, was sich am geringen Besuch an Elternabenden zeigte.
Der „gute Geist“ der DJK Concordia Fürth, Georg „Schorsch“ Sitzmann, feierte ein nicht alltägliches Jubiläum: Er leitete seit 25 Jahren die Fußball-Abteilung der DJK. Sonntag für Sonntag kümmerte sich der nun 70-jährige Idealist um Nachwuchs und erste Mannschaft.

Samstag, 25. September 1982

Sorgen bereitete der Fürther Polizeidirektion die Nürnberger Straße. Bei Schulbeginn und nach Schulschluss rannten stets ganze Scharen von Schülern aus dem Schulzentrum Tannenplatz über die Straße, ohne sich an die Ampelregelungen zu halten. Regelmäßig kam es hier zu Unfällen, da die Autofahrer nicht damit rechnen konnten, dass Kinder plötzlich vor das Fahrzeug liefen. Nach Auswertung von Videoaufnahmen diskutierte man jetzt die mögliche Verlegung einer Ampel von der Finken- zur Tannenstraße.
Angesichts der hohen Arbeitslosenzahlen bot die Stadt Fürth arbeitslosen Sozialhilfeempfängern an, berufsvorbereitend beim Grünflächenamt zu arbeiten. Pro Stunde wurde eine Mark zur Sozialhilfe dazu gegeben. Das Interesse der „Arbeitswütigen“ war gering, die Fluktuation hoch.
Die SpVgg verlor das Freitags-Auswärtsspiel bei Wattenscheid 09 mit 3:5. Tore für Fürth durch Glaser, Hütter und Metzler. Damit verschlechterte man sich auf Rang 16 der Tabelle.

Montag, 27. September 1982

Kurz vor der offiziellen Einweihung der Fürther Stadthalle hielt die Stadt Fürth eine Art „Generalprobe“ ab. 1100 Bürger drängten sich an den Tischen in Halle und Foyer, um einen Blick in das neue Kultur- und Vergnügungszentrum Fürths zu werfen. Die Urteile der Besucher fielen sehr unterschiedlich aus. Sie reichten von „tolles Aushängeschild der Stadt“ bis hin zu „schaut aus wie eine U-Bahn-Station“. Proteste hagelte es auch wegen der unzureichenden Akustik und Beschallung. Gastronom Fritz Ferdinand konnte schon mal die Verköstigung bei Vollauslastung testen.

Der vom Aktionsausschuss mehrerer Umweltverbände zum autofreien Sonntag erklärte 26. September hatte in Stadt und Landkreis kaum Wirkung gezeigt. Nach Angaben der Polizeiinspektionen herrschte auf den Straßen „normaler Sonntagsverkehr“.

Dienstag, 28. September 1982

Mit Spielen, die ihr Spaß machen sollten, verabschiedeten die Kinder des Kindergartens St. Michael ihre „Tante Hertha“. Nach 36-jähriger Tätigkeit an diesem Ort und über 40 Berufsjahren trat Hertha Weber in den verdienten Ruhestand. Die Kindertagesstätte St. Michael war damals mit 88 Kindern und zwei Hortgruppen mit 32 Kindern die größte derartige Einrichtung. „Tante Hertha“ gab über zehn Mitarbeiter und war über die Jahre ein Begriff in der Stadt.

Auf originelle Weise sammelte das Textilhaus Wöhrl in der Schwabacher Straße in den letzten Tagen 3043,54 DM zugunsten der „Aktion Sorgenkind“ ein. Prominente hatten dem Textilhaus signierte Geschenke zur Verfügung gestellt, die in den Geschäftsräumen versteigert wurden.

Stadttheater Fürth: „Mazowsze“, Folkloreabend (Polnisches Gesangensembl).

Mittwoch, 29. September 1982

In die Hauptstelle der Fürther Stadtsparkasse an der Maxstraße wurde eingebrochen. Der oder die Täter hatten vom Innenhof her ein Fenster aufgestemmt und gewaltsam die Kassenboxen der Tagestresore aufgebrochen. Dabei fielen dem Täter Hartgeld im Wert von über 23.000 DM in die Hände.

Zu einem Informationsgang durch die fertiggestellte Fürther Stadthalle hatte MdB Horst Haase als Vorsitzender der Bürgervereinigung „Stadthalle Fürth“ die Mitglieder eingeladen. So groß die Freude über das fertige Objekt auch war, so kritisch fielen die Bedenken wegen der Unterhaltskosten aus, die den städtischen Haushalt doch jährlich belasten würden.

In der Halle des TV Fürth 1860 wurden die dritten fränkischen Bodybuilding-Meisterschaften ausgetragen. Über 600 Schaulustige waren gekommen, um einen Blick auf die gestählten Körper der Amazonen und Adonisse werfen zu können. Billig war das Vergnügen nicht: Bis zu 50 DM musste man zuvor auf den Kassentisch legen.

Donnerstag, 30. September 1982

Ab sofort traten die „Kärwa“-Umleitungen in Kraft. Vor allem Königstraße sowie die Nürnberger Straße samt diverser Seitenstraßen waren davon betroffen. Die Regelungen galten bis zum 15. Oktober.

In der St. Christophorus-Kirche feierte die schlesische Landsmannschaft ihr 35. Stiftungsfest. Ein dreistündiges Folklore-Programm unterhielt das zahlreich erschienene Publikum. Den größten Applaus erhielt jedoch ein vorgeführter „Bauchtanz“, der ganz und gar nichts mit der Kultur und dem Brauchtum der östlichen Heimat zu tun hatte.

Ein junger Verein mit dem Namen „Verein für Umwelt- und Denkmalschutz“ machte von sich reden. Durch übertriebene Salzstreuaktionen seien viele Bäume im Bereich des Fürther Friedhofs und in der Allee vor dem Krankenhaus akut gefährdet. Das Fürther Grünflächenamt dagegen beruhigte: Über 26.000 Bäume bei mehr als 3000 Neupflanzungen in den letzten vier Jahren und 84 Hektar Rasenflächen seien Beweis für den Werbespruch „Fürth – eine Stadt im Grünen“.

Freitag, 1. Oktober 1982

Schmuckstücke und Uhren im Wert von 400.000 DM erbeutete ein Diebestrio aus dem Schaufenster des Juweliergeschäfts Vogel in der Blumenstraße. Die Täter hatten ein Loch in die Scheibe geschlagen. Doch die diebische Freude dauerte nur kurz, denn die Täter konnten nach einer Verfolgungsjagd nach heftigem Widerstand festgenommen werden. Über die aktivierte Alarmanlage war die Polizei automatisch informiert worden. Bei den Tätern handelte es sich um Kriminelle aus einschlägigen Kreisen aus dem Raum Karlsruhe, die zur Tatabusführung extra angereist waren.

Das Fürther Filmprogramm zum Monatsbeginn: „Walt Disney: Susi und Strolch“, 2. Woche (Kronprinz – Kino 1), „Andy Warhol: Frankenstein in 3D“ (Kronprinz – Kino 2), „Ein ausgekochtes Schlitzohr“ (Kronprinz – Kino 3), „Firefox“, 2. Woche (City), „Der Drachentöter (Condor), „Poltergeist“ (Country) sowie „Der gezähmte Widerspenstige“, 4. Woche (Clou).

Samstag, 2. Oktober 1982

Vor über 450 Besuchern präsentierte der Fachbeirat der Friseurinnung Fürth den Schick der neuen Haarpracht im Winterhalbjahr. Bei den Damen wurden die Haare wieder ein Stück länger. „Pilot“, „Pionier“ und „Prunk“ hießen die neuen Modeschöpfungen der Schnippler. Ob die Anlehnung an die Haartracht der amerikanischen Siedler den Geschmack der Fürther Damenwelt getroffen hatte, darf bezweifelt werden. Seit 41 Dienstjahren stand Schwester Philippina von der Fürther Kirchengemeinde „Zu Unserer Lieben Frau“ den katholischen Gemeindemitgliedern bei Bedarf zur Verfügung. Nun wurde sie im Rahmen einer kleinen Feier im Pfarrhaus verabschiedet. Schwester Philippina kehrte ins Ordenshaus der Niederbronner Schwestern in Neumarkt/Oberpfalz zurück, um im dortigen Mädchenheim tätig zu werden. Von Ruhestand keine Spur!

Im Hochhaus an der Maxstraße eröffnete „Charly“ Beskens ein Tennis-Fachgeschäft. Hier bekam der Tennisfan vom Schläger bis zur Bekleidung alles für den weißen Sport. Nach dem Auslaufen des Tennisbooms könnte man heute nicht mehr davon leben.

Montag, 4. Oktober 1982

Am Samstag wurde die Fürther Stadthalle offiziell eröffnet. Das 40 Mio DM-teure Prestigeobjekt war der krönende Abschluss der seit den sechziger Jahren betriebenen Erneuerung der Altstadt rund um den „Gänsberg“. Ihre erste Bewährungsprobe hatte die Stadthalle beim großen Bürgerball am Samstagabend mit Bravour überstanden. Nach der Eröffnung der Fürther Kirchweih am Sonntag kam es beim anschließenden „Tag der offenen Tür“ zu einem Ansturm der Bürger aus nah und fern. Den meisten Besuchern gefiel der hohe Anteil an Glas. Negativ äußerte man sich zu der Deckenkonstruktion aus Metallrohren, die wahrscheinlich nur mit dressierten Affen zu entstauben war.

Die SpVgg gewann ihr Heimspiel im Ronhof vor 3160 Zuschauern gegen den SC Freiburg mit 2:1. Tore für Fürth durch Hermann und Metzler. Der Schiedsrichter verteilte in diesem Spiel 5 gelbe und 2 rote Karten. Mit

diesem Sieg belegte Fürth den 13. Tabellenplatz.

Dienstag, 5. Oktober 1982

„Festgemauert in der Erden“ wurde jetzt der Grundstein für ein neues Einkaufszentrum auf dem ehemaligen Geismann-Areal gelegt. Mit drei Hammerschlägen und guten Wünschen durch OB Scherzer begannen die Arbeiten an dem 120 Mio DM-Projekt. Insgesamt sollten auf einer Grundfläche von 13.600 qm auf mehreren Ebenen eine Verkaufsfläche von insgesamt 27.500 qm entstehen. Fest standen bisher C&A als Eigentümer und die Lebensmittelanbieter attracta und Norma als Mieter. Weitere 70 Ladengeschäfte sollten während der Bauphase durch den Bauherrn Bayerische Immobilien Treuhand (BIT) noch an den Mann gebracht werden. In der neuen Laden-Galerie in der Waagstraße 5 stellte die Berlinerin Inga Gerer ihre Bilder aus. Schwerpunkte waren sozialkritische oder politische gemalte und geätzte Collagen, die in Mischtechniken entstanden. Die FN kamen zu dem Schluss: „Sie stellt dar, was ihr nicht gefällt.“

Mittwoch, 6. Oktober 1982

Das Jugendzentrum Lindenhain machte nach der Sommerpause den Versuch einer Umorientierung. Das neue Konzept sah vor, den offenen Betrieb einzuschränken und die Jugendarbeit wieder verstärkt in Neigungskursen durchzuführen. Bisher hatten türkische Jugendliche dort das Heft voll in der Hand. Eine kleine aggressive Gruppe davon drang dort trotz Hausverbots immer wieder ein, zerstörte Mobiliar und griff Sozialarbeiter an. Es kamen kaum noch deutsche Jugendliche. Ab jetzt sollten handwerklich orientierte Kurse für ein „Weg vom Rumhängen“ sorgen.

Die städtische Mütterberatung Fürths arbeitete jetzt noch effektiver. Man konnte in Oberfürberg die zehnte Fürsorgestelle eingeweihten. Außerdem präsentierte sich die Beratungsstelle in Fürth-Mitte in neuen Büros. Man war von kleinen Zimmerchen am Kirchenplatz in größere Räume beim Gesundheitsamt (Blumenstraße 22) umgezogen.

Stadttheater Fürth: „Modenschau“ (Modehaus Fiedler).

Donnerstag, 7. Oktober 1982

Auf dem Gelände des Amtes für Landwirtschaft und Gartenbau in der Jahnstraße 7 erfolgte die Grundsteinlegung für einen Neubau der Staatlichen Landwirtschaftlichen Berufsschule. Das neue Schulhaus war für 200 Schüler in acht Klassen geplant. Die Gesamtkosten waren mit 10 Mio DM veranschlagt. Der Neubau sollte schon im September 1983 genutzt werden können.

Die „Abituria“, die Schülerverbindung des Heinrich-Schliemann-Gymnasiums, beging ihr 82. Stiftungsfest. Insbesondere die „Alten Herren“ feierten in feucht-fröhlicher Runde.

Die SpVgg versuchte, mit der Einrichtung von zwei Wettbüros im Ronhof mehr Zuschauer anzulocken. So konnte man vor Spielbeginn auf der Rückseite seiner Eintrittskarte einen Tipp mit dem Ergebnis des Spiels abgeben. Nach dem Spiel wurden fünf Gewinner ermittelt. Der erste erhielt 500 DM bar, die anderen vier Sachpreise.

Freitag, 8. Oktober 1982

Die Überraschung zur Wahlparty der Fürther CSU in der neuen Stadthalle war perfekt: Ministerpräsident Franz Josef Strauß hatte sich nach seiner Nürnberger Wahlkampfverpflichtung spontan zu einem Abstecher nach Fürth entschlossen, obwohl er schon seit 13 Stunden in Sachen Wahlkampf unterwegs war. Hier kam es dann zu einer einstündigen Wahlrede des Ministerpräsidenten. Rund 600 Besucher im großen Stadthallensaal geizten nicht mit Beifall bei jedem seiner Bonmots.

Die gebürtige Fürtherin Dr. Eva Reuß-Richter wurde offiziell in ihr Amt als Fürther Stadtärztin eingeführt. Damit leitete nach 46 Jahren erstmals eine Frau diese Dienststelle. Der Stadtärztin oblag die gesundheitliche Betreuung der 3500 städtischen Bediensteten und ihr unterstanden die Mütterberatung, der schulärztliche Dienst, die Schulzahnklinik und die Tbc-Fürsorgestelle.

Samstag, 9. Oktober 1982

Nun war es offiziell: Nach dem Statistischen Vierteljahresbericht I/82 hatte Fürth mit 100.572 Einwohnern zum dritten Mal in der Nachkriegszeit die 100.000-Marke überschritten. Diese Tendenz nach oben verlief konträr zu vielen Städten Bayerns.

Eine Hiobsbotschaft erreichte das Fürther Rathaus: An der Tragekonstruktion des Hardsteges wurden schwere Schäden festgestellt. Sie machten eine Gesamtsanierung des Betonbauwerks notwendig, was später weit über 100.000 DM kostete. Eingedrungenes Wasser hatte die Bewehrung des Betons rosten lassen.

Gegen eine Stimme gab der Fürther Stadtentwicklungsauusschuss sein Plazet, das Haus Hirschenstraße 9 auch noch in die Denkmalliste der Stadt Fürth aufzunehmen. Das Neurenaissance-Mietshaus stammte aus der Zeit um 1890.

Stadttheater Fürth: „Musik für dich“, Solisten und Chöre (Fürther Kammerorchester).

Montag, 11. Oktober 1982

Bei der Landtagswahl in Bayern bescherten die Wähler dem Freistaat erstmals in seiner Nachkriegsgeschichte ein parlamentarisches Zwei-Parteien-System. Bei einer Wahlbeteiligung von 75,65% siegte in der Stadt Fürth Direktkandidat Walter Dorsch von der SPD mit 48,58% der Stimmen. Gegenkandidat Dr. Rudi Richter erhielt 41,6% der Stimmen, zog aber über die Landesliste ins Maximilianeum ein. FDP und Grüne spielten keine Rolle.

Trotz Kirchweihzugs ging der Bayerische Rundfunk zwei Stunden lang in der Fürther Stadthalle auf Sendung. Unter dem Motto „Kärwa-Karussell“ kam es dort zu einer musikalischen Kirchweihreise. In einem ausgeschriebenen Liedwettbewerb siegte der Fürther Peter Gerhard Hofmann mit dem Beitrag „Drum is su schäi in Färth“, vorgetragen von Evi Kurz. Filmstar Elke Sommer besang die „Brunsrum“ (Futterrüben), auch sonst ging es recht fränkisch zu. „Karussellschieber“ des Abends war Moderator Ernst Lehnert. Bei ihrem Heimspiel im Ronhof vor 3250 Zuschauern kam die SpVgg gegen Rot-Weiß Essen über ein 0:0-Unentschieden nicht hinaus. Damit rutschte man auf den 14. Tabellenplatz ab.

Dienstag, 12. Oktober 1982

Leichter Nieselregen hatte „nur“ rund 70.000 Zuschauer zum Erntedank-Festzug gelockt. 30 Kapellen und 40 Heimat- und Trachtenvereine nahmen daran teil. Auch ausländische Folkloregruppen waren wieder zu sehen. Den Fürther Kirchweihzug, von der Stadt organisiert, gab es seit 1954. Die Jahre davor (seit 1949) zogen nur Brauerei-Gespanne am Bauernsonntag durch Fürth, um Werbung für ihr Bier zu machen.

Im Alter von 65 Jahren starb überraschend Stadtrat Walter Vogel (CSU). Der gebürtige Fürther hatte in der Nachkriegszeit die Viehagentur seiner Eltern übernommen. 20 Jahre hatte er seit 1960 das Amt des hauptamtlichen Geschäftsführers der Fürther Kreishandwerkerschaft inne. Vogel saß seit 1966 ununterbrochen im Fürther Stadtrat.

Die Kirchengemeinde St. Peter und Paul in Poppenreuth verkaufte auf einem Basar die Orgelpfeifen der ausgebauten alten Orgel. Etwa 500 Pfeifen aus Holz, Zinn und anderen Metalllegierungen hatten nach wenigen Stunden einen Erlös von 7456 DM gebracht.

Mittwoch, 13. Oktober 1982

Mitglieder der „Bürgerinitiative Umweltschutz Sack“ führten zum zweiten Mal eine Säuberungsaktion im Waldstück an der nordöstlichen Stadtgrenze durch. Das Ergebnis war eine LKW-Ladung voll Müll. Von Matratzen bis zum Kinderwagen wurde alles eingesammelt. Der Müll wurde am Wasserturm gestapelt. Für den Abtransport sorgte anschließend die Fürther Stadtreinigung.

Der zweite „Kärwa“-Dienstag gehörte den Kindern. Die Schausteller verbilligten am Nachmittag ihre Preise und der Kirchweih-Nachwuchs ließ sich das nicht zweimal sagen. Am Abend gab es dann ein Prachtfeuerwerk zum „Kärwa“-Endspurt.

Auf der „photokina“ in Köln waren auch die beiden Fürther Firmen Metz und Grundig vertreten. Metz stellte dabei sein neues Adaptersystem für Blitzgeräte vor, während Grundig professionelle Videosysteme anbot, wie man sie für AV-Produktionsstudios benötigte. Beide Firmen waren mit den Messeabschlüssen zufrieden.

Donnerstag, 14. Oktober 1982

Die neue Fürther Stadthalle verbuchte in der Anfangszeit viele diverse Veranstaltungen. Früher – noch vor dem Bau des Geismannsaals – übernahm der Saal im „Weißen Garten“ die Funktion einer Stadthalle. Der Weißen Garten war eine renommierte Gastwirtschaft. Sie lag auf dem Gartengelände des Kunstgärtners Andreas Weiß. Das Lokal samt Saalbau entstand 1870. Wichtige Versammlungen für die Fürther Bürgerschaft fanden viele Jahre dort statt. Vor der Gaststätte befand sich angeblich der schönste Wirtsgarten von Fürth. Der größte Teil des Gartens wurde 1881 an die Stadt Fürth für den Bau der Rosenschule verkauft. Der Name des Gebäudes der Tanzschule Streng ist noch heute mit dem Begriff „Weißen Garten“ verknüpft.

Stadttheater Fürth: „Lumpen“, Komödie von Patrick (Hermes Theater-Produktion).

Freitag, 15. Oktober 1982

Schlechtes Wetter und schlechte Wirtschaftslage machten den Schaustellern nach Ende der Fürther „Kärwa“

in der Bilanz zu schaffen. Vier der elf Kirchweihstage waren komplett verregnet. Die Fieranten nahmen 1982 etwa 15% weniger ein, obwohl rund eine halbe Million Besucher durch die Budenstraßen gezogen waren. Das Fürther Filmprogramm zur Monatsmitte: „Walt Disney: Susi und Strolch“, 4. Woche (Kronprinz – Kino 1), „Schlock, das Bananenmonster“ (Kronprinz – Kino 2), „Die Brücke am Kwai“ (Kronprinz – Kino 3), „Der Blade-Runner“ (City), „Pink Floyd – the Wall“ (Condor), „Das stumme Ungeheuer“ (Country) sowie „Der gezähmte Widerspenstige“, 6. Woche (Clou).

Samstag, 16. Oktober 1982

Die in Fürth bekannte Galeristin Christel Schwerl mit ihren Räumen im Erdgeschoss des Hauses Grüner Markt/Angerstraße verlegte ihre Tätigkeit nach Bad Bocklet. Schwerl hatte die Galerie seit 1977 alleine geführt. Ihr Konzept hatte darin bestanden, zeitgenössische Kunst zu präsentieren, ohne sich in ein Klischee manövrieren zu lassen. Zurückgehende Geschäfte ließen sie nun nach Oberfranken ziehen, wo Kurgäste mit Zeit und Geld mehr Umsatz versprachen. Nachfolger ihrer Galerie wurde Ballettmeister Ernst Tenbrink, der sich stets schon für Malerei interessiert hatte.

Wie man beim Amt für Zivilschutz mitteilte, war Fürth bei der Versorgung mit Trinkwasser im Katastrophenfall gut gerüstet. Seit den 70er Jahren wurden im Stadtgebiet alte Brunnen, die nicht mehr genutzt wurden, auf ihre Tauglichkeit hin untersucht. Sofern Wassermenge und -qualität den Anforderungen genügten, wurden sie wieder flottgemacht. Dabei waren Tiefen bis zu 130 m zu bohren und auszubauen. Im Notfall waren diese Wasserquellen schnell einsatzbereit. Die Notbrunnen waren aus Gründen der Sicherheit nicht mit dem normalen Brunnensystem verbunden.

Montag, 18. Oktober 1982

Mit einem Kostenaufwand von 1,3 Mio DM wurde nun im Sanierungsgebiet der Altstadt mit Hochdruck an der Straßen- und Platzgestaltung gearbeitet. Schwerpunkt war das Gebiet um den Löwenplatz hinter der neuen Stadthalle bis hin zur Geleitsgasse, insgesamt eine Fläche von rund 4000 qm. Bis Juli 1983 wollte man mit allen Arbeiten fertig sein.

Etwa 100 Interessente, darunter auch OB Scherzer, waren ins „Schwarze Kreuz“ gekommen, um die Schach-Künste des Großmeisters Lothar Schmid aus Bamberg zu bestaunen. In einem Simultankampf gegen 30 Gegner siegte Schmid in 24 Partien.

Mit über 800 Gästen feierte der SPD-Kreisverband Fürth-Stadt seinen Herbstball in der neuen Fürther Stadthalle. Außer Tanz zu den Klängen des Manfred-Bräuer-Sextetts gab es ein kaltes Büfett sowie Weißwürste zu mitternächtlicher Stunde.

Wegen der zweiten DFB-Pokalrunde war die SpVgg an diesem Wochenende spielfrei.

Stadttheater Fürth: „Sosarme, König von Medien“, Oper von Händel (Staatsoper Gdańsk).

Dienstag, 19. Oktober 1982

Er wollte es ganz genau wissen: Ein Fürther Gerichtsvollzieher hatte aufgrund seiner täglichen Termine seine liebe Not mit dem Parken seines Fahrzeugs. Er strengte deshalb einen Prozess gegen die Stadt Fürth an, um eine zeitlich unbefristete Parkerlaubnis zu bekommen. Bisher hatte die Stadt Fürth bei Überschreiten der Parkdauer die Ordnungswidrigkeit im Nachhinein erlassen, aber der Gerichtsvollzieher wollte sich den ganzen Verwaltungsaufwand durch eine generelle Parkerlaubnis ersparen. Das Verwaltungsgericht in Ansbach wies jedoch seine Klage ab. Man begründete dies damit, dass auch andere Personen durch Parkprobleme an der Arbeit behindert werden.

Rund 60 behinderte und nichtbehinderte Menschen trafen sich in der St.-Martins-Kirche, um die Kontakte untereinander zu intensivieren. Mit der „offenen Behindertenarbeit“ wollte man Außenstehende dazu aktivieren, auf Behinderte zuzugehen. Dies geschah u.a. durch die gegenseitige Anfertigung von Gipsmasken.

Albert Steger, Fürths ältester Leichtathlet, feierte seinen 80. Geburtstag. Der gebürtige Ludwigshafener trat insbesondere in den 30er Jahren für den TV Fürth 1860 an. Steger spielte auch Faustball und trat bei Skiwettkämpfen an. In der Nachkriegszeit stand Steger als Trainer seinem Verein viele Jahre zur Seite. In Würdigung seiner Verdienste hatte man Steger schon 1962 die goldene Ehrennadel des Deutschen Leichtathletik-Verbandes verliehen.

Mittwoch, 20. Oktober 1982

Die Zahl der in der Stadt Fürth lebenden Ausländer war seit dem Vorjahr weiter angestiegen. Jetzt lebten 13.730 gemeldete Ausländer in Fürth. Es gab auch eine Dunkelziffer von nicht gemeldeten Ausländern. Nach wie vor stellten die Türken den größten Anteil. Nach München war Fürth die bayerische Stadt mit dem zweitgrößten prozentualen Ausländeranteil. 1982 war jeder siebte Fürther ein Ausländer.

Im Flusstal von Pegnitz und Rednitz hielt die Reiterunion ihre Hubertusjagd ab. Etwa 20 Reiter zogen von der Reitanlage an der Ulmenstraße ins Flusstal, um dann in Richtung Vach zu galoppieren. Nach drei Stunden wurde zum Ende geblasen. Am Abend fand dann der traditionelle Jagdball im Saal des „Grünen Baum“ statt.

Die Stadthalle hatte ihr erstes „Rockkonzert“ überstanden. Noch waren nicht alle akustischen Probleme gelöst, der Gerstensaft schwappte aus den Plastikbechern und die Zigarettenkippen landeten auf dem Parkettboden. Der Wunsch der Verantwortlichen der Stadthalle, im Saal nicht zu trinken und zu rauchen, erwies sich als undurchführbar. Am nächsten Morgen um zehn Uhr war die Stadthalle jedoch wieder in tadellosem Zustand.

Donnerstag, 21. Oktober 1982

Dr. Albert Riemann, ehemaliger Leiter des Hardenberg-Gymnasiums, feierte seinen 80. Geburtstag. Der Pädagoge galt in der Nachkriegszeit als Reformer im gymnasialen Bereich und war weit über das fränkische Land hinaus bekannt. Der gebürtige Nürnberger studierte in Erlangen, Heidelberg und Berlin Germanistik und Philosophie. Zunächst arbeitete Dr. Riemann als wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Universität. Nach Ablegung der entsprechenden Prüfungen und Lehrertätigkeit in Schwabach und Nürnberg übernahm er 1954 die Leitung der damaligen Fürther Oberrealschule. Die Einführung seines „Kernkurssystems“ wurde zum Vorläufer der heutigen Kollegstufe. Die Leistungen Dr. Riemanns wurden mit der Verleihung des Bundesverdienstkreuzes gewürdigt.

Stadttheater Fürth: „Radio-Symphonie-Orchester Bratislava“, Konzert.

Freitag, 22. Oktober 1982

Die FN erinnerten in einem Artikel an das Ende der Ludwigsbahn vor 60 Jahren. Schuld an der Einstellung des Zugverkehrs 1922 war die Nürnberg-Fürther Straßenbahn, die seit 1896 elektrifiziert die gleiche Strecke nach Nürnberg fuhr. Immer mehr Fahrgäste wanderten von „Dampf“ auf „Elektro“ ab. Der Ludwigsbahnhof an der Fürther Freiheit wurde erst 1938 abgerissen, um den Nazis einen größeren Aufmarschplatz in Fürth zu ermöglichen.

Ein Teil der Förstermühle nahe der Maxbrücke wurde nun abgerissen. Bis Ende Dezember wollte man die Abbrucharbeiten beendet haben. Auf dem abgeräumten Gelände sollten ein Hotel („Hotel am Forum“) und ein exklusives Seniorenwohnstift („Kursana“) entstehen.

Stadttheater Fürth: „Seid nett zu Mr. Sloane“, Schauspiel von Orton (Tourneetheater Die Scene).

Samstag, 23. Oktober 1982

In einer Nürnberger Klinik verstarb Fürths populärster Pfarrer, Kirchenrat Karl Will, kurz vor seinem 80. Geburtstag. Bis vor wenigen Wochen sprang „der kleine Luther“, wie er in Fürth liebevoll genannt wurde, immer wieder als Gastprediger für Kollegen ein, wenn man ihn brauchte. Der gebürtige Oberfranke kam nach Stationen in Augsburg und Donauwörth 1954 an die St.-Michaels-Kirche, wo er bis 1969 als agiler Stadtpräfarrer wirkte. Besonders ans Herz gewachsen war ihm das Waisenhaus, aber auch als Vorsitzender des Evangelischen Arbeitervereins, Evangelischen Männerwerks und Vereins für weibliche Diakonie war er neben seiner Pfarrertätigkeit sehr aktiv. Der Neubau des Gemeindehauses am Kirchenplatz ging auch auf seine Initiative zurück. Mit seiner Frau Annerose hatte er acht Kinder. Seinen Ruhestand verbrachte Karl Will in der Sandbergstraße in Vach, was ihm den Namen „Bischof von Vach“ einbrachte.

Stadttheater Fürth: „Willy Michl“, Blues und Balladen.

Montag, 25. Oktober 1982

Der SPD-Distrikt Ost schlug einstimmig Uwe Lichtenberg als Kandidaten für das Amt des Oberbürgermeisters für die Wahl im Jahr 1984 vor. Dieses Votum sollte der Mitgliederversammlung des gesamten Kreisverbandes unterbreitet werden. Durch seine rechtzeitige Bekanntgabe, nicht mehr anzutreten, hatte OB Scherzer fairerweise den Parteien genügend Zeit gegeben, jeweils ihre Kandidaten zu nominieren und aufzubauen. Lichtenberg wurde jetzt als erster Name genannt.

Die Erschließung des Neubaugebietes in der Eschenau am Rande des Fürther Stadtwaldes war so gut wie abgeschlossen. Gas- und Wasserleitungen waren verlegt. Mit einem Teilausbau der Straßen wollte man bis Ende November fertig sein. Bis jetzt hatte man schon 350.000 DM in die Erschließung investiert.

Glückwünsche der Stadt Fürth nahm der Radsportclub Fürth (RSC) bei seiner Feier zum 75. Jubiläum entgegen. Neben vielen Getreuen wurde auch Käte Bätz, die Sponsorin der alljährlichen Cross-Rennen, für ihre 25-jährige Mitgliedschaft geehrt.

Dienstag, 26. Oktober 1982

Die Raiffeisenbank Fürth eG eröffnete am zentral gelegenen Kapellenplatz in Burgfarrnbach ihre zehnte Zweigstelle. Dort verfügte man sogar über eine moderne Nachttresoranlage. Am Eröffnungstag kam Fußball-Nationalspieler Pierre Littbarski zu einer Autogrammstunde, was großen Andrang verursachte. Positive Nachrichten aus dem Fürther Rathaus: Der Neubau des städtischen Bauhofes am Hafengelände stand nach 16-monatiger Bauzeit kurz vor seiner Vollendung. Noch vor Jahresende wollte man von der Waldstraße in die neuen Räume an der Mainstraße umziehen. 150 Mitarbeiter und mindestens genau so viele Fahrzeuge und Geräte sollten hier demnächst ausreichend Platz und Komfort finden. Und es kam noch besser: Der veranschlagte Kostenrahmen von 19,6 Mio DM konnte aller Voraussicht nach eingehalten werden. Außerdem freute man sich schon auf die Zusammenarbeit mit dem Nachbarn „Technisches Hilfswerk“ (THW), da man alle Gerätschaften in Eigenregie reparierte.

Mittwoch, 27. Oktober 1982

In der Galerie am Theater stellte die Künstlerin Renate Höllerer ihre Bilder aus. Ihre Spezialität war die Darstellung von fettleibigen Frauen. Die FN fanden: „Es sind nicht nur die Dicken, die Renate Höllerer stören. Aber sie symbolisieren vieles, was sich nicht im richtigen Lot befindet.“

Im Erdgeschoss des Hauses Lessingstraße 7 war nachts eine Waschmaschine in Brand geraten. Die Flammen hatten die ausländischen Bewohner des Hauses in Panik geraten lassen. Sie konnten von der Feuerwehr jedoch über Steckleitern gerettet werden.

Donnerstag, 28. Oktober 1982

Der Centaurenbrunnen am Fürther Bahnhofplatz trat einen dreijährigen Erholungsurlaub an. Die schweren Teile aus rotem Granit, die nach außen nur grau wirkten, wurden nummeriert, abmontiert, verladen und warteten nun auf Reparaturmaßnahmen. Bombensplitter hatten die Figur beschädigt. Die Demontage war wegen des U-Bahn-Baus notwendig geworden. Das Denkmal aus dem Jahr 1890 sollte zum Eisenbahnjubiläum am 5. Dezember 1985 acht Meter weiter nördlich erstmals wieder sprudeln.

Die Fürther „Volksspielbühne Erholung“ war ein reines Laientheater. Seit 32 Jahren engagierten sich Amateurschauspieler in rastloser Probenarbeit, um etwa jedes halbe Jahr mit einem Stück an die Öffentlichkeit zu treten. Der Beifall war Regisseur Gert Hessing sicher, der Zustrom neuer Schauspieler ließ jedoch zu wünschen übrig.

Freitag, 29. Oktober 1982

Der Fürther Stadtrat sah sich außerstande, der Regierung einen ausgeglichenen mittelfristigen Haushalt vorzulegen. Nach langwierigen Debatten beschloss man gegen die Stimmen von CSU und DKP, einen unausgeglichenen Haushalt für die Jahre 1983 bis 1985 vorzulegen. Ein Fehlbetrag von 12,7 Mio DM war nicht auszugleichen.

Der Wind drehte sich: Bei den Anmeldungen zu Kursen der VHS Fürth hatte sich zum Wintersemester eine neue Entwicklung angebahnt. Entgegen dem bisherigen Trend zu kreativ-musischen Fächern verzeichneten die Verantwortlichen in der Geschäftsstelle Blumenstraße einen erstaunlichen Ansturm auf berufsqualifizierende Kurse. Jetzt hieß es Maschinenschreiben statt Töpfen!

Samstag, 30. Oktober 1982

Im Kunstschaufenster der Commerzbank an der Rudolf-Breitscheid-Straße waren Arbeiten der Fürther Malerin Birgit Neppl zu sehen. Die FN urteilten über ihre Aquarelle und Ölgemälde: „Trotz weniger Mittel erscheinen ihre Motive dennoch in einer Ausdruckskraft, die den Betrachter unmittelbar anspricht. Die Arbeiten erfordern kein langes Studium, um zu gefallen.“

Im Fürther Stadtkrankenhaus verstarb im Alter von 76 Jahren Pastor Walter Kreitschmann. Der in Ostpreußen geborene Theologe war zunächst Volksmissionar und erhielt im Dritten Reich Redeverbot. 1945 kam Kreitschmann als Flüchtlingspfarrer nach Fürth und gründete 1947 die Fürther Bahnhofsmission. Von 1971 bis 1981 stand er im missionarischen Dienst in Afrika. Wieder in Fürth widmete sich der „Engel der Nichtsesshaften“ wieder den Stadtstreichern, die in der Ottostraße vorsprachen.

Stadttheater Fürth: „Der Meteor“, Komödie von Dürrenmatt (Gastspieltheater Karter).

Montag, 1. November 1982

Zum dritten Wohltätigkeitsball des Rot-Kreuz-Kreisverbandes Fürth strömten 800 Tanzbegeisterte in die neue Fürther Stadthalle. Bei einer großen Verlosung kam ein Reinerlös von 3000 DM zusammen. Das Jochen-Brauer-Sextett spielte bis in die frühen Morgenstunden.

Ein bisschen Spaß musste sein: Die „Carnevalsgesellschaft Fürther Kleeblatt“ (CFK) feierte ebenfalls in der Fürther Stadthalle ihr 70-jähriges Jubiläum. Dazu hatte man sich Starsänger Roberto Blanco geholt. Der braune Bomber versetzte die Halle im Nu in Begeisterung. Ansonsten spielte abwechselnd das „Siggi-Gerhard-Sextett“ und die „Wheels“ aus Vach zum Tanz auf.

Die SpVgg gewann ihr Heimspiel im Ronhof vor 2800 Zuschauern gegen den VfL Osnabrück mit 2:1. Tore für Fürth durch Metzler und Schaub. Mit diesem Sieg belegte man Rang zwölf der Tabelle.

Dienstag, 2. November 1982

Zur 975-Jahrfeier Fürths erschien ein offizieller „Jubiläums-Taler“. Die Vorderseite zeigte Kaiser Heinrich, die Rückseite die Ansicht Fürths von 1630. In streng limitierter Auflage von nur 350 Stück in Feinsilber und 30 Exemplaren in Münzgold wurden die Taler von der Stadtsparkasse Fürth verkauft. Den ersten Taler erhielt OB Scherzer überreicht.

Im Burgfarrnbacher Derby siegte auf eigenem Platz an der B 8 (heute Baseball-Club der „Pirates“) der TV 1895 über den TSV 1898 mit 1:0. Es war das letzte Zusammentreffen der beiden Vereine auf sportlicher Ebene. Seit längerer Zeit schon liefen Verhandlungen über eine Fusion beider Vereine. Ausschlaggebend für die Bemühungen beider Seiten war auch die Tatsache, dass das Sportgelände des TSV 1898 am Moosweg als Baugebiet ausgewiesen war und somit demnächst „gut vermarktet“ werden konnte. Beide Vereine liebäugelten deshalb mit dem Bau eines gemeinsamen Sportzentrums „auf der Tulpe“.

Mittwoch, 3. November 1982

Zwischen Fürther Rathaus und Friedrichstraße erweiterte die damalige Deutsche Bundespost ihre Fernmeldekapazität durch den Bau eines neuen Kabelkanals. Die neuen, 22-zügigen Kabelrohre zu je 10 Zentimeter Durchmesser wurden unter dem Gehsteig verlegt. Die Baumaßnahmen waren mit 700.000 DM veranschlagt.

Einen rauschenden Stiftungsball veranstaltete der „Bierführer-Verein Fürth“ zu seinem 90-jährigen Jubiläum im Sportheim am Moosweg. Unter den 230 Festgästen befand sich auch OB Scherzer. Von ursprünglich 18 Personen war man auf inzwischen 121 Mitglieder aus mehreren Fürther Brauereien angewachsen. Ursprünglicher Sinn war es, den Mitgliedern gegen Zahlung eines Monatsbetrags von einer Mark im Krankheitsfall ein Krankengeld von 75 Pfennigen pro Tag auszuzahlen. Doch die Inflationen in den 20er Jahren brachten die Bierführer um alle Ersparnisse. Jetzt hielt man nur noch die Tradition hoch und marschierte seit 1976 im Fürther Kirchweihzug mit.

Donnerstag, 4. November

Das Polizeirevier Ost in der Nürnberger Straße erhielt eine neue Wachstube nach modernsten Gesichtspunkten. Der Besucher vor dem Tresen im Eckraum des Hochparterres zur Kirchenstraße musste zukünftig zwei Glastüren überwinden. Dies war erst nach Prüfung über eine Gegensprechanlage und Sichtkontakt möglich. Dann konnte man vor den diensthabenden Beamten sein Anliegen loswerden und musste nicht mehr erst durch das halbe Gebäude irren, bis man den richtigen Beamten fand.

Die etwas bummelig geratenen Kontakte der Stadt Fürth zur Patengemeinde Paisley (Renfrew District) sollten wirtschaftlich 1983 eine Intensivierung erfahren. Deshalb plante das Industrie- und Handelsgremium Fürth in Kooperation mit dem Fürther Einzelhandel für die Zeit nach Ostern 1983 eine Verkaufsausstellung mit noch wenig bekannten Produkten aus Schottland. Eine schottische Wirtschaftsdelegation weilte jetzt dazu in der Kleeblattstadt. Zum Frühstück schottische Whisky-Marmelade auf Fürther Brötchen?

Freitag, 5. November 1982

Die Stadt Fürth stand im Zwiespalt: Je stärker man bei der Fürther Kläranlage mit biologischen Reinigungsstufen arbeitete, desto stärker entwickelte sich die Geruchsbelästigung für die Anwohner der Umgebung. Vereine, Stadträte und eine Interessengemeinschaft aufgebrachter Bürger informierten sich vor Ort über das Problem. Guter Rat war teuer: Eine Totalabdeckung der Becken würde Millionen verschlingen. Das Fürther Filmprogramm zum Monatsbeginn: „Beast-Master, der Befreier“, 2. Woche (Kronprinz- Kino 1), „Gib dem Affen Zucker“, 2. Woche (Kronprinz – Kino 2), „Countdown in Manhattan“ (Kronprinz – Kino 3), „Star Trek II – der Zorn des Khan“ (City), „Das Ding aus einer anderen Welt“ (Condor), „Porky's“ (Country) sowie „Ein total versautes Wochenende“ (Clou).

Samstag, 6. November 1982

Jetzt wurde es langsam ernst für den Eschenau-Bunker: Der stumme Zeuge des letzten Weltkrieges sollte in den nächsten Wochen dem Erdboden gleichgemacht werden. Von einer Sprengung hatte der Fürther

Stadtrat abgesehen, da umfangreiche Sicherheitsvorkehrungen und hohe Versicherungssummen dafür fällig gewesen wären. Man hatte sich zu einem konventionellen Abbruch mit schweren Maschinen entschlossen. Einst hatte der Koloss im Ernstfall Platz für 480 Menschen geboten. Im Krieg hatte keine einzige Bombe den Bunker getroffen. Erst nach der Kapitulation machten die Amerikaner den Bau mit einer Sprengladung unbrauchbar.

Klara („Klärchen“) Most, ehemalige Wirtin des Fürther Geismannsaales, wurde vom Verkehrsverein Fürth für ihre langjährige Arbeit mit Blumen und Zinteller ausgezeichnet. Mehr als 60 Jahre war die Familie Most mit der Brauerei und dem Geismannsaal verbunden, Klärchen Most davon alleine 44 Jahre an vorderster Front. Stadttheater Fürth: „Stabat Mater“, Oratorium von Dvorak (Lehrergesangverein Fürth).

Montag, 8. November 1982

Zu heftigen Auseinandersetzungen zwischen Bürgern und Stadträten war es bei einer Protestveranstaltung in der Tuspo-Halle an der Seeackerstraße wegen der Geruchsbelästigung durch die Kläranlage gekommen. Die zahlreich erschienenen Stadträte schoben den „Schwarzen Peter“ jedoch an die Fürther Stadtverwaltung weiter. Dem Ronhofer Stadtrat Hans Moreth wurde eine Liste mit 2086 Unterschriften übergeben. Im Begleittext forderte man eine schnelle Lösung des „anrüchigen“ Problems.

Der „Verein zur Pflege des fränkischen Brauchtums“ hatte zum Heringssessen in den Saal des Grünen Baums eingeladen. Von 260 marinierter Heringen blieb kein Schwanz übrig. Dazu gab es Volksmusik und Mundartgedichte gratis.

Die SpVgg verlor ihr Auswärtsspiel bei Waldhof Mannheim mit 0:4. Damit belegte man Rang 15 der Tabelle. Stadttheater Fürth: „Die drei Eisbären“, Komödie von Vitus (Tegernseer Volkstheater).

Dienstag, 9. November 1982

Immer mehr Privatbordelle bereiteten der Fürther Polizei Kummer. Hatte man vor einiger Zeit den „Saunaclub Caprice“ in der Dambacher Straße und den „Fitnessclub Oase“ in der Espanstraße auffliegen lassen, so war jetzt der „L.K.-Verlag“ in der ersten Etage der Friedrichstraße 17 an der Reihe. Bis zu sieben Damen im Alter von 19 bis 36 Jahren waren dort mit Leib und Seele bei der Arbeit. Für eine Flasche Sekt (Einkaufspreis im Großmarkt 2,50 DM) zu 150 DM gab es Striptease unter vier Augen. Für weitere Aktivitäten standen gegen Aufpreis Separees mit französischen Luxusbetten bereit.

Sogar die Nürnberger kamen nach Fürth! Die Faschingsgesellschaft „Gelb-Rot Noris“ ließ ihren Sessionsauftakt in der Fürther Stadthalle steigen. Nach einem dreistündigen Mammutprogramm konnte dann endlich das Parkett für die zahlreich erschienenen tanzwütigen Nürnberger und Fürther Besucher freigegeben werden.

Mittwoch, 10. November 1982

An der Südwestflanke der Fürther Hardhöhe wurde mächtig gebaut. Das Neubaugebiet erhielt Straßennamen von Männern aus Technik und Naturwissenschaften wie Otto Lilienthal, Justus Liebig oder Philipp Reis.

Als erste Schule in der Stadt Fürth erhielt die Berufsschule II (kaufmännische Berufsschule) an der Theresienstraße 15 einen Fachraum für Datenverarbeitung. Jeder Schüler saß somit vor einem „eigenen“ Computer. Regierungsschuldirektor Lucas setzte mit einem symbolischen Knopfdruck das neue digitale Zeitalter vor Stadträten und Gästen aus Industrie und Handel in Gang.

Die Stadt Fürth und das Studentenwerk Erlangen-Nürnberg starteten eine gemeinsame Aktion, um der eklatanten Wohnraumnot der Studierenden abzuhelfen. Man forderte die Bevölkerung auf, Zimmer und Wohnungen bevorzugt an Studenten zu vermieten.

Donnerstag, 11. November 1982

Zu einer gemeinsamen Hubertusjagd hatten die Reitvereine Fürth und Zirndorf eingeladen. Nach einem Sektfrühstück in Burgfarnbach ging es durch die herbstliche Landschaft. Nach einem Imbiss samt Bügeltrunk an der Erzleitenmühle ging es zurück nach Seukendorf, wo im „Roten Ross“ die Jagd mit dem traditionellen Hubertusball ihren festlichen Abschluss fand.

Das Fürther Jugendzentrum am Lindenhain veranstaltete „Aktionstage gegen die Jugendarbeitslosigkeit“. Dabei wurden u.a. künstlerische Arbeiten von arbeitslosen Jugendlichen gezeigt und thematisch passende Theaterstücke aufgeführt. 1982 waren in Fürth etwa 1200 Jugendliche ohne Arbeit. Je länger es dauerte, einen Arbeitsplatz zu finden, desto mehr bestand die Gefahr, sich durch den zwangsläufig auferlegten Schlendrian im Tagesablauf von der Arbeitswelt zu entfremden.

Stadttheater Fürth: „Le piege de Meduse“, Komödie von Satie (Compagnie de l’Elan Paris).

Freitag, 12. November 1982

Sollte man die Belegabteilung für Augen- und Hals-Nasen-Ohren-Krankheiten des Waldkrankenhauses in Oberfürberg in das Haupthaus des städtischen Krankenhauses an der Jakob-Henle-Straße holen? Tatsache war, dass das Fürther Krankenhaus eine zu geringe Auslastung aufwies, hervorgerufen u.a. durch die rückläufigen Geburtenraten. Da sich die Stadträte nicht weitgehend informiert sahen, vertagte man die Entscheidung.

Der Kirchenplatz von St. Michael diente besonders in den Abend- und Nachtstunden den Fürthern als „Kneipenparkplatz“. Anwohner beklagten sich laufend über nachts aufheulende Motoren beim Wegfahren. Angebrachte Schilder zeigten keinen Erfolg. Nun beschloss die Gemeinde, die Zufahrt von der Gustavstraße aus mit einem Gittertor „dicht“ zu machen.

Ecke Hard- und Lehmusstraße entstand ein Neubau, der im Erdgeschoss eine neue Filiale der Stadtsparkasse beherbergen sollte. Die bisherige Zweigstelle an der Billingenanlage erwies sich seit Langem schon als zu klein. Jetzt feierte man Richtfest am Rohbau.

Stadttheater Fürth: „The Price“, Schauspiel von Miller (American Drama Group München).

Samstag, 13. November 1982

Vor rund 100 Gästen wurden die neuen Räume des Evangelisch-Lutherischen Dekanats und das Pfarramt der Auferstehungskirche eingeweiht. Dabei wurden von den Festrednern die verbesserten Arbeitsbedingungen im ehemaligen „Kolonnenhaus“ an der Otto-Seeling-Promenade 7 hervorgehoben. Das alte BRK-Gebäude aus dem Jahr 1912 war dazu aufwändig umgebaut worden.

Während sich viele Fürther auf Balkons oder Parkbänken noch in der Herbstsonne räkelten, hatte für die Stadtverwaltung der Winter schon begonnen. Über 50 Arbeitskräfte standen nun bis 25. März nächsten Jahres täglich von 3 bis 24 Uhr bereit, Schnee und Eis auf den Fürther Straßen zu beseitigen. Vier mit Salz gefüllte Silos am neuen Bauhof, 23 Fahrzeuge und 400 gefüllte Sandkästen im Stadtgebiet standen für den Winterdienst zur Verfügung. Bei Bedarf konnten auch private Fahrzeuge zusätzlich angemietet werden.

Montag, 15. November 1982

Das einstige Fürther Unternehmen „Flabeg GmbH“ (jetzt in der Hand des britischen Pilkington-Konzerns) in der Siemensstraße auf der Hardhöhe konnte die Konjunkturabschwächung halbwegs gut wegstecken. Bei einem Exportanteil von über 30% erzielte man 1982 einen Umsatz von 140 Mio DM. Damit verfehlte man das Vorjahresergebnis nur knapp. Zu den Spezialitäten zählten mittlerweile auch gebogene Spiegel und Gläser von hoher Präzision für Kraftfahrzeuge oder Solarnutzung.

In der Alexanderstraße 30 feierte die Fürther Caritas die Inbetriebnahme ihrer neuen Sozialstation. Dekan Remigius Hümmer nahm die kirchliche Weihe vor. Unter der Geschäftsführung der Niederbronner Schwestern waren im Flügel des Obergeschoßes sieben Fachkräfte tätig.

Am Volkstrauertag legten OB Scherzer sowie Vertreter von VDK und BdK am Ehrenmal im Stadtpark Kränze nieder. Dabei gedachte man den Opfern der Vergangenheit.

Bei ihrem Heimspiel im Ronhof vor 2700 Zuschauern gewann die SpVgg gegen Union Solingen mit 5:1. Tore für Fürth durch Schaub (4) und Metzler. Damit verbesserte man sich auf Rang 12 der Tabelle.

Stadttheater Fürth: „Der Gast“, Kriminalstück von Durbridge (Euro-Studio).

Dienstag, 16. November 1982

Der SPD-Kreisverband Fürth-Stadt schickte für den Wahlkreis 229 wiederum Horst Haase als Bundestagskandidaten ins Rennen. Von 321 Sozialdemokraten stimmten 207 für Haase, 109 votierten für seinen Gegenkandidaten Walter Pavlicek. Haase kämpfte damit zum vierten Male um ein direktes Bundestagsmandat.

Die Stadt Fürth bot am Gesundheitsamt wiederum kostenlose Schluckimpfungen gegen Kinderlähmung an. Der Impfeifer war zurückgegangen, seitdem die Krankheit zur Seltenheit geworden war. Die Bürger wurden leichtsinnig. Drei Impftermine waren für eine Immunisierung notwendig. „Zucker ist süß – Kinderlähmung ist grausam!“

In der vereinseigenen Turnhalle an der Lehenstraße hielt der TV 1895 Burgfarrnbach (941 Mitglieder) seinen vielleicht letzten Ehrenabend ab. Vorstandsmitglied Georg Berthold ehrte noch schnell 45 Mitglieder für 60 und 70-jährige Mitgliedschaft, ehe es Wochen später zur Fusion mit dem TSV 1898 Burgfarrnbach kam.

Stadttheater Fürth: „Schwanensee“, Ballett mit Musik von Tschaikowsky (Rumänisches Ballett Fantasio).

Mittwoch, 17. November 1982

Erstmals hielt der ADAC seinen traditionellen Chrysanthemen-Ball in der Fürther Stadthalle ab. Zahlreiche

Gäste tanzten zu den Klängen der Show-Band „In the Mood“. Bei der Mitternachtstombola gab es ein Moped zu gewinnen.

Fürther Kriminalbeamten gelang ein spektakulärer Waffenfund. In der Wohnung eines 27-jährigen Packers und eines 30-jährigen Tankwartes im Norden der Stadt stießen die Beamten auf zwei Jagdgewehre, drei Revolver, fünf Pistolen und 3000 Patronen scharfe Munition. Die Besitzer hatten keinen Waffenschein. Die Fürther Kreisgruppe des Bundes Naturschutz zeigte sich mit der Planung für die Umgestaltung des Bahnhofplatzes grundsätzlich zufrieden. Die zukünftige Grünanlage war allerdings wesentlich kleiner ausgefallen als ursprünglich gefordert. Jetzt wollte der Bund Naturschutz intensiv um die „grüne Lunge am Kavierlein“ kämpfen. Mittlerweile konnte der Bund Naturschutz in Fürth sein 500. Mitglied begrüßen.

Freitag, 19. November 1982

Die FN erinnerten in einem Artikel an das 75-jährige Jubiläum des Nathanstifts. Aufgrund der hohen Säuglingssterblichkeit hatte der jüdische Rechtsanwalt Alfred Nathan 300.000 Mark für den Bau gestiftet. Die Wöchnerinnenabteilung umfasste 14 Betten, die Säuglingsstation 19. Am 6.12.1909 wurde das erste Nathanstiftkind geboren. Die höchste Belegungsziffer erreichte die Wöchnerinnenstation 1947 mit 1290 Patienten.

Der israelische Satiriker Ephraim Kishon machte in Fürth kurz Station. Im Quelle-Warenhaus an der Fürther Freiheit signierte er seine Werke.

Stadttheater Fürth: „Die Kaktusblüte“, Komödie von Barillet/Gredy (Bernhard-Theater Zürich).

Das Fürther Filmprogramm zum Monatsbeginn: „Gib dem Affen Zucker“, 4. Woche (Kronprinz – Kino 1), „Aristocats“ (Kronprinz – Kino 2), „Ein Teufelskerl“ (Kronprinz – Kino 3), „Star Trek II – der Zorn des Khan“, 3. Woche (City), „Die Klasse von 1984“ (Condor), „Porky's“, 4. Woche (Country) sowie „Das Freudenhaus in Texas“ (Clou).

Samstag, 20. November 1982

Das Fürther Großversandhaus Quelle bezog etwa 3,5% seiner Waren aus der DDR. Nach konkreten Hinweisen der „Gesellschaft für Menschenrechte“ in Frankfurt verzichtete Quelle ab sofort auf den Bezug von Bettwäsche aus der DDR. Die importierte Bettwäsche wurde nämlich im Frauenzuchthaus Hoheneck im Erzgebirge genäht. Dort saßen auch viele politische Gefangene in überfüllten Zellen bei harten Arbeitsnormen ein. Mit solch einem „Liefer-Background“ wollte Quelle nichts zu tun haben!

Bundesverkehrsminister Dr. Werner Dollinger aus Neustadt war ein gern gesehener Guest in Fürth. Ihn verband eine langjährige Freundschaft mit Fürths OB Kurt Scherzer. So traf man sich wieder einmal im Fürther Rathaus, um sich über die gesamtwirtschaftliche Situation und die Finanzprobleme der Kommunen auszutauschen.

Rund 80 meist junge Menschen demonstrierten mit einem Fackelzug für den Frieden und gegen die Stationierung neuer Mittelstreckenraketen in Mitteleuropa. Der Zug bewegte sich von der Konrad-Adenauer-Anlage durch die Fußgängerzone zum Jugendzentrum Lindenhain, wo abschließend eine Friedensfete stattfand.

Mitglieder des Vereins für Heimatforschung „Alt Fürth“ hatten sich im Saal des „Schwarzen Kreuz“ eingefunden, um die traditionelle Ollapodrida-Suppe zu verzehren. Vorsitzender Emil Ammon trug dazu humorige Gedichte des Hegelforschers Hermann Glockner vor.

Stadttheater Fürth: „Orchestre de Lyon“, Konzert.

Montag, 22. November 1982

Der staatliche französische Elektro-Konzern Thomson-Brandt übernahm 75,5% von der Fürther Grundig AG. Der Vertrag wurde in Fürth unterzeichnet. Bisher war an Grundig noch der niederländische Philips-Konzern mit 24,5% beteiligt. Dem 74-jährigen Firmenchef Max Grundig gehörte nichts mehr. Mitarbeiter, Betriebsrat und erst recht die Kartellbehörden wurden nicht recht schlau aus dem Deal. Eine große europäische Allianz gegen die japanische Konkurrenz oder der Anfang einer Zerschlagung des Fürther Grundig-Konzerns?

Die „Freiwillige Feuerwehr Fürth“ feierte ihr 120-jähriges Bestehen im „Hexenhäusl“ auf der Schwand. Im Rahmen der Feierlichkeiten wurde OB Scherzer zum Ehrenmitglied ernannt. Ohne die Vororte verfügte man über etwa 100 Mitglieder, davon waren 45 aktiv. Angefangen hatte alles 1862, als der Fürther Magistrat eine Anordnung an den Turnverein 1860 erließ, eine Turnerfeuerwehr zu gründen. Zusammen mit dem Feuerwehrkorps Engelhardt bezog man 1884 eine Wache im Fürther Rathaus und nannte sich „Freiwillige Feuerwehr Fürth“. Zur Berufsfeuerwehr pflegte man stets ein harmonisches Verhältnis.

Die SpVgg trennte sich in ihrem Auswärtsspiel beim Neuling TuS Schloss Neuhaus 1:1 unentschieden. Das Tor für Fürth erzielte Weber. Mit dem Punktgewinn lag man aktuell auf Platz 13 der Tabelle.

Stadttheater Fürth: „Blick von der Brücke“, Schauspiel von Miller (Berliner Tournee).

Dienstag, 23. November 1982

Die Bilanz der Bürgerinitiative konnte sich sehen lassen: Für insgesamt über 2500 DM gestalteten engagierte Vorortbewohner von Sack ihre Umgebung selbst. Die „Bürgerinitiative Umweltschutz Sack“ (BUS) pflanzte 800 Sträucher und Laubbäume, schuf Ruhebänke und legte für Kinder auch einen Bolzplatz an. Finanziert wurde das Ganze durch Spenden und einen Betrag des Sozialwerks Sack-Bislohe-Braunsbach in Höhe von 1000 DM. Damit erhöhte man auch die eigene Wohnqualität.

Der TV Fürth 1860 hielt seinen diesjährigen Sieger- und Ehrenabend ab. Dabei wurde der langjährige Platzpfleger Fritz Stahlmann zum Ehrenmitglied ernannt. Vorsitzender Ernst Berndt beklagte sich über die zunehmende Anonymität der Vereinsmitglieder, obwohl das Sportgelände in Dambach die besten Voraussetzungen für Kommunikation untereinander bot. (Der Wert der Anlagen lag jetzt bei 7 Mio DM.) Ab einer bestimmten Leistungsklasse war der Verein für etliche Spitzensportler zu einer Art Lohnbüro geworden.

Mittwoch, 24. November 1982

Ein neuer vierter Operationssaal am Fürther Stadtkrankenhaus wurde der Öffentlichkeit vorgestellt. Für gut 400.000 DM wurden das ehemalige Chefarztzimmer sowie das Sekretariat entsprechend umgebaut. 300.000 zusätzliche Mark kosteten die dazugehörigen technischen Einrichtungen. Im neuen OP sollten insbesondere Operationen vorgenommen werden, bei denen wegen hoher Infektionsgefahr totale Sterilität oberstes Gebot war wie das Einsetzen von Herzschrittmachern oder Eingriffe an Gefäßen. Seit 1976 hatte man sich um den Umbau bemüht., der von der Regierung von Mittelfranken „wegen nicht vorhandenen Bedarfs“ mehrmals zurückgestellt wurde.

Der Fürther Polizei gelang es, in der Friedenstraße einen langgesuchten Einbrecher festzunehmen. Dieser trug in seiner Hose noch eine Pistole vom Kaliber 7.65, die geladen und entsichert war. Der 41-jährige arbeitslose Nürnberger hatte bei 30 Einbrüchen eine Beute im Wert von 250.000 DM erzielt. Er führte die Straftaten nur zwischen 9 und 14 Uhr aus. Seine Familie dachte, er ginge einer seriösen geregelten Arbeit nach.

Donnerstag, 25. November 1982

Kritiker sahen die Beteiligung des französischen Elektrokonzerns Thomson-Brandt in Höhe von 75,5% am Fürther Grundig-Konzern als Aufforderung, Grundig zu zerschlagen. Aufgrund seiner Größe hatte Thomson-Brandt das Sagen. Max Grundig zog sich aus der Konzernspitze zurück, nicht ohne vorher zu verkünden, 650 Arbeitsplätze abbauen zu wollen. Die Freisetzung seien nötig, um der Überflutung des Marktes mit billigen Geräten aus Japan zu begegnen.

Aus Anlass des 10-jährigen Bestehens lud die „Schwimmgemeinschaft Fürth“ (SG) zu einem Erinnerungstreffen ein. Günther Zolles gab einen Überblick über die Entwicklung der letzten zehn Jahre. Richtig lebendig wurde es, als an die vielfältigen Aktivitäten der Schwimmer in den 50er Jahren erinnert wurde, um endlich zu einem Fürther Freibad und später zu einem Hallenbad zu kommen. Damit verbunden waren Namen wie Hanni Eichhorn, Günter Sternberg, Walter Pavlicek oder Dr. Heinrich Schenk.

Der Fürther Stadtrat bestätigte mit Stimmenmehrheit den Baureferenten Wolfgang Schneider und den Referenten der Fürther Stadtwerke Horst Staackmann in ihren Ämtern. Schneider wurde damit zum vierten Mal zum Leiter des Baureferats bestimmt, Staackmann zum zweiten Mal wiedergewählt.

Mit Fritz Knöchel ehrte der TV Fürth 1860 den „Senior“ des Vereins. Vor 70 Jahren war Knöchel in die Jugendmannschaft der Fußballabteilung eingetreten.

Freitag, 26. November 1982

Der befürchtete Rückgang der Besucherfrequenz am Fürther Stadttheater blieb aus. Nach Wegfall des danebenliegenden Parkplatzes strömte das Publikum ungeschmälert zu den Vorstellungen am Hallplatz. Der Abonnementstamm von etwa 2000 konnte auch in der neuen Theatersaison gehalten werden, weil übliche Kündigungen und neugewonnene Dauerkarten-Käufer sich die Waage hielten. Den stärksten Zulauf hatte die Konzertplatzmiete, deren Abonnentenzahl seit 1976 kontinuierlich stieg.

Das Direktorium des neuen Fürther Hotels „Novotel“ Ecke Laubenweg und Poppenreuther Straße gab einen offiziellen Eröffnungsempfang für etwa 200 Gäste des öffentlichen Lebens der Region. Das Hotel verfügte über 131 Zimmer und war das 20. Novotel in Deutschland von 160 Novotels weltweit. Aus Anlass der Einweihung waren die Gäste zu einem opulenten festlichen Diner geladen.

Stadttheater Fürth: „Goethe für alle“, Gedichtrezitationen (Lutz Görner).

Samstag, 27. November 1982

Nach kurzer Bauzeit wurde das „Jugendzentrum Hardhöhe“ seiner Bestimmung übergeben. Nach viel Heck-Meck im Vorfeld stand das 1,2-Mio-Projekt nach elf Monaten Bauzeit nun fertig da. „Es wurde oft, laut und heiß diskutiert, wie kaum bei einem anderen Projekt, so OB Scherzer. Den Jugendlichen der Hardhöhe stand eine Gesamtfläche von 530 qm zur Verfügung. Nach Bier und Brezen führte ein dreiköpfiges Betreuerteam die prominenten Gäste durch die hellen Räume.

Auf der Fürther Freiheit läutete das Christkind die „stille Zeit“ ein. Ab sofort froren die Händler in den Buden auf dem Weihnachtsmarkt und in den Kaufhäusern „rieselte der Schnee“ von früh bis spät aus den Lautsprechern.

Montag, 29. November 1982

Von einer Spezialfirma wurden die Bäume am Fürther Bahnhofplatz einzeln in einem Arbeitsgang mittels eines halbkugelförmigen Greifers ausgegraben, auf Lastwagen verladen und vorübergehend an verschiedene Stellen im Stadtgebiet verpflanzt.

Um der Nachbarstadt Nürnberg offene Ladentüren entgegensetzen zu können, entschlossen sich am verkaufsoffenen Samstag vor Weihnachten immer mehr Fürther Einzelhändler, erst um 18 Uhr zu schließen. Posaunenchöre in der Fußgängerzone stimmten die vielen Passanten zum Konsumieren ein. Es war jedoch auch in Fürth viel Lauf-, aber wenig Kaufkundschaft unterwegs.

Bei ihrem Heimspiel im Ronhof vor 7000 Zuschauern kam die SpVgg gegen Spitzenreiter Kickers Offenbach zu einem 2:2-Unentschieden. Tore für Fürth durch Bergmann und Gagel. Damit verbesserte man sich auf Rang 12 der Tabelle.

Stadttheater Fürth: „Medea“, Drama von Anouilh (Das Ensemble).

Dienstag, 30. November 1982

Die Fürther Stadthalle gehörte für einige Stunden ausschließlich den Sportlern. Ein Rekord jagte den anderen: Mit 900 Besuchern war der Sportlerball schon lange ausverkauft und noch niemals zuvor galt es, so viele Athleten auszuzeichnen. Die Kleeblattstadt konnte allein auf 29 Deutsche Meister und 32 Vizemeister stolz sein. Ungezählte süddeutsche Meisterschaften und regionale Titel gab es zu würdigen. In 58 Fürther Vereinen waren rund 25.000 Fürther Einwohner sportlich tätig. Nach den Ehrungen wurde dann ausgiebig das Tanzbein geschwungen.

Der Verkehrsverein hatte sich bei seinen Bemühungen um Werbung für die Kleeblattstadt etwas Besonderes einfallen lassen: Ab sofort gab es Dosenbier mit Motiven der Kleeblattstadt. OB Scherzer konnte seinen Gästen endlich einmal das Fenster seines Amtszimmers auf einer Bierdose zeigen.

Mittwoch, 1. Dezember 1982

Gerade noch rechtzeitig vor Beginn der Altstadt-Weihnacht auf dem Waagplatz konnte die Bürgervereinigung „Altstadtviertel St. Michael“ die Außenrenovierung des Schuppens an der Freibank (Waagplatz) abschließen. Vereinsmitglieder hatten Innenräume und Giebel handwerklich herausgeputzt.

Zum Jahresbeginn 1982 besuchten 76,6% der 3- bis 5-jährigen der Stadt Fürth einen Kindergarten. 1973 lag die Quote erst bei 51,7%. Spitzenreiter in Bayern waren Erlangen und Würzburg mit 100% bzw. 99,6% aller dort lebenden Kinder.

Ballettmeister Ernst Tenbrink zeigte bei seiner ersten Ausstellung in den ehemaligen Räumen der Galerie Schwertl am Marktplatz 11 (Grüner Markt) Zeichnungen von Ingrid Schaaf und Keramikarbeiten der Nürnberger Künstlerin Sibylle Dorner-Pommer.

Donnerstag, 2. Dezember 1982

Vor dem Kaufhaus „Bilka“ Ecke Schwabacher und Maxstraße stand seit geraumer Zeit ein Häuschen mit vier Wänden rundum. Es handelte sich dabei um einen Blumenverkaufsstand. Auf die Passanten wirkte der unpassende Klotz jedoch wie eine Fertiggarage oder Baubude. Für die Verschandelung des Stadtbildes an dieser markanten Stelle Fürths hagelte es Kritik von allen Seiten. Wer hatte das wohl genehmigt?

Mit Hochdruck arbeitete die Stadt Fürth an der Sicherstellung ihrer Wasserversorgung. Bis Januar 1983 sollten 20 neue Trinkwasserbrunnen im Rednitztal zwischen Fuchsstraße und Siebenbogenbrücke fertiggestellt sein. Sie lösten die maroden 50 abgenutzten alten Anlagen in diesem Gebiet des Wiesengrundes ab. Die Filterschlitz der alten Brunnen waren so stark mit Ablagerungen verstopft, dass die Förderleistungen überproportional abnahmen.

Freitag, 3. Dezember 1982

Süßer die Platten nie Klingeln, als zu der Weihnachtszeit: Der Fürther Bandleader Conny Wagner ging mit

dem Nürnberger Mundarttexter Klaus Schamberger („AZ-Spezi“) eine Kooperation ein. Nach dem Erfolg der ersten Langspielplatte mit dem Titel „Derhamm“ brachte man nun eine weitere LP unter dem schlichten Titel „2“ heraus. Musik und Dialekt ließen sich aktuell gut vermarkten, wie die Beispiele „Spider Murphy Gang“ (München) oder „BAP“ (Köln) zeigten. In Nürnberg-Fürth experimentierte bisher nur der Mundartbarde Günter Stössel mit dem „Ungummi Orchäster“ in dieser Musikrichtung.

Jahrelang gab es nichts – jetzt gleich zwei: Rechtzeitig vor Weihnachten erschienen zwei Fotobücher über die Stadt Fürth. „Fürth – Bilder einer Stadt“ von Archivdirektor Emil Ammon und dem Nürnberger Fotografen Friedrich Mader sowie „Fürth – Aspekte einer Stadt“ von Kunsterzieher Ernst-Ludwig Vogel und Werbefotograf John Stüber. OB Scherzer freute sich trotzdem bei der Übergabe der ersten Exemplare an ihn.

Stadttheater Fürth: „Die Schöne und das Tier“, Märchengspiel von Strick (Fränkisches Theater Schloss Maßbach).

Das Fürther Filmprogramm zum Monatsbeginn: „Zwei wie Hund und Katz“ (Kronprinz – Kino 1), „Spartacus“ (Kronprinz – Kino 2), „Reifeprüfung auf der Schulbank“ (Kronprinz – Kino 3), „Walt Disney – Robin Hood“, 2. Woche (City), „Zwei Profis schlagen zu“ (Condor), „Das Auge des Tigers“, 2. Woche (Country) sowie „Laura“ (Clou).

Samstag, 4. Dezember 1982

Nach dem „Bobby-Car“ wartete die Fürther BIG-Spielwarenfabrik seit einigen Monaten mit einem weiteren Erfolgsmodell auf. Ihre „Domino-Rallye-Steine“ verkauften sich wie von selbst, seit Moderator Frank Elstner in seiner „Wetten – dass“-Sendung eine mehrere Dutzend Meter lange Schlange dieser Steine kamerawirksam purzeln ließ. Seither wurden in Städten nicht weniger als 100 Millionen Domino-Rallye-Steine gepresst. Wer aus den bisher von BIG produzierten Steinen eine „Umfall-Schlange“ bilden wollte, musste 3000 km Domino-Steine ablaufen. Bei einer Umfallgeschwindigkeit von 3,6 km/h würde es sechs Wochen dauern, bis auch der letzte Stein umfallen würde.

Nach langen Überlegungen und Umfragen entschied sich der Fürther Ausschuss für Stadtentwicklung in der Gustavstraße für eine Verkehrsberuhigung mit Langsamdurchfahrt und diversen Parkblöcken. Nur das Stadtrats-o.k. und Geld zur Realisierung fehlten noch.

Stadttheater Fürth: „Wir werden weniger“, Kabarett (Münchner Lach- und Schießgesellschaft).

Montag, 6. Dezember 1982

Rolf Schleiter, der neue Leiter des soeben fertiggestellten Jugendhauses auf der Hardhöhe, setzte den Schwerpunkt seiner Tätigkeit auf eine funktionierende Gruppenarbeit. Nach Ansicht des ehemaligen Leiters des Jugendzentrums Heroldsberg sollten die einzelnen Interessengruppen bei allen Entscheidungen mitsprechen. Die Satzung des Jugendzentrums Lindenhain konnte modifiziert übernommen werden. Gegen Störenfriede wurde lediglich ein abgestuftes Hausverbot erwogen. Täglich kamen schon etwa 60 Jugendliche.

1750 Unterschriften hatte die Betriebsgruppe der Deutschen Angestellten-Gewerkschaft (DAG) im Fürther Grundig-Werk gesammelt, um gegen die Beteiligung des französischen Staatskonzerns Thomson-Brandt zu protestieren. Man befürchtete die Zerschlagung des Grundig-Konzerns und damit den Verlust der Arbeitsplätze.

Bei ihrem Auswärtsspiel beim FSV Frankfurt verlor die SpVgg sang- und klanglos mit 0:2. Damit verschlechterte man sich auf Rang 13 der Tabelle.

Dienstag, 7. Dezember 1982

Junge Leute zwischen 17 und 25 Jahren hatten die Möglichkeit, ein freiwilliges „soziales Jahr“ abzuleisten. Zu verdienen gab es nicht viel, lagen die Vergütungen bei einer 40-Stunden-Woche nur zwischen 140 und 195 Mark. Die Stadt Fürth stellte 24 Plätze im Krankenhaus und in Kindergärten dafür zur Verfügung. Oft wurde das soziale Jahr zur Überbrückung bis zu einem Ausbildungs- oder Studienplatz abgeleistet.

Im Kunstschaufenster der Commerzbank an der Rudolf-Breitscheid-Straße stellte der Künstler Harald Hubl einige seiner Zeichnungen aus. Der in Forchheim lebende Maler und Förderpreisträger der Stadt Fürth von 1971 zeichnete sich insbesondere durch Radierungen aus, die erst durch Ton in Ton wirkten.

Zum letzten Mal mussten die Mitarbeiter der Fürther Hauptpost die Flut der Weihnachtspost in ihrem betagten Gemäuer bewältigen. Wegen des Neubaus zog die Hauptpost Wochen später in das Ausweichquartier an der Schwabacher Straße um.

Stadttheater Fürth: „Der Hexer“, Kriminalstück von Wallace (Tourneetheater Die Scene).

Mittwoch, 8. Dezember 1982

Der Abriss der beiden Villen an der Königswarterstraße 20 und 22 konnte vermieden werden. Die „Nürnberger Gesellschaft für Eigentumsförderung“ (GEFE) hatte die beiden Objekte angekauft, um sie zu restaurieren. Die vorangegangene Hausbesetzung durch Jugendliche hatte sich gelohnt. Schonungslos legte Wirtschaftsprüfer Dr. Lauer in der Stadthalle bei einer außerordentlichen Jahresversammlung die wirtschaftliche Lage der SpVgg dar. Eine Entscheidung zum Verkauf des Ronhofs musste bis spätestens Frühjahr 1983 fallen, da die Kredite der Banken in Höhe von 6 Mio DM und einer Zinsbelastung von jährlich 600.000 DM nicht mehr verlängert wurden. Ziel der SpVgg war weiterhin ein Neuaufbau eines Sportgeländes „im Wäsig“ bei Stadeln. Finanzielle Hilfen durch die Stadt Fürth waren aufgrund deren schlechter Haushaltsslage nicht zu erwarten.

Donnerstag, 9. Dezember 1982

In der neuen Fürther Stadthalle zeigten 23 Aussteller einige Tage lang Antiquitäten aus dem fränkischen Raum. Bei der Auswahl der Händler hatte man darauf geachtet, dass auch der „normale Bürger“ alte Möbel und Schmuck erstehten konnte. Einige Antiquitäten aus der Zeit des Biedermeiers lagen jedoch bei Preisen bis zu 150.000 DM.

In diesen Wochen änderte sich das Gesicht des Bahnhofplatzes fast täglich. Nachdem die Bäume verpflanzt waren, lagen die Trassen frei für die Kanalbauer und die Stadtwerke, die dort Gas und Wasser umlegen mussten. Die U-Bahn-Bauer waren ab Mai 1983 eingepflanzt. Bis dahin wollte man auch eine Einigung mit der Bundesbahn hinsichtlich eines Tunnels mit Ausgang zur Karolinenstraße erzielen.

Obermedizinalrat Dr. Hans Heinemann, früherer Chefarzt des Fürther Nathanstifts, feierte seinen 80. Geburtstag. Der Mediziner war fast 33 Jahre in städtischen Diensten tätig. In dieser Zeit am Nathanstift (1935 bis 1968) kamen über 30.000 Kinder zur Welt.

Freitag, 10. Dezember 1982

Im bayerischen Landtag hatte sich parteiübergreifend eine geschlossene Front gegen die Übernahme einer qualifizierten Mehrheit von 75,5% an der Grundig AG durch den staatlichen französischen Elektrokonzern Thomson-Brandt aufgebaut. Man erinnerte an das Schicksal der Österreicher, die sich keine eigene Automobilproduktion mehr leisten konnten, seit ausländische Autohersteller mit Mehrheitsbeteiligungen das Sagen hatten. Drohte der deutschen Unterhaltungselektronik ein ähnliches Schicksal?

Am Morgen des Donnerstags um acht Uhr pfiff OB Scherzer persönlich eine Mammutveranstaltung im Fürther Hallenbad an. Stadtrat Pavlicek sprang als erster ins Wasser, um 50 m zu schwimmen. Ihm folgten in der Staffel weitere mindestens 2499 Schwimmer über die gleiche Strecke. Man wollte einen neuen Rekord für das Guiness-Buch aufstellen. Ab jetzt war Bahn sechs auf Dauer belegt. Tagsüber schwammen überwiegend Schüler, nachts Soldaten der Bundeswehr und Polizisten. Nach über 40 Stunden beendete MdB Norbert Eimer (FDP) als 2605. Schwimmer die Riesenstaffel. Der bisherige Rekord der Stadt Dortmund war damit deutlich überboten worden.

Noch in der Weihnachtszeit eröffnete Norma eine weitere Filiale Ecke Wehlauer- und Hardstraße. Integriert war u.a. die Metzgerei Hahn. Bisher hatte Norma in der Hardstraße auf der gegenüberliegenden Seite residiert. Durch den Umzug hatte Norma sich deutlich vergrößert und konnte außerdem den Kunden 70 Parkplätze bieten.

Stadttheater Fürth: „Filarmonici di Bologna“, Konzert.

Samstag, 11. Dezember 1982

Fürther Bürger beschwerten sich bei der Stadtverwaltung über die immer stärker ausufernde Zunahme von blechernen Verkehrsschildern. Sie forderten ein Maßhalten im Sinne von „so wenig wie möglich, so viel wie unbedingt nötig.“ Jedes Jahr gaben die Fürther „Fürster vom Schilderwald“ über eine Million Mark für Verkehrszeichen aus.

Wer würde nach 20-jähriger Scherzer-Herrschaft den Platz auf dem OB-Sessel einnehmen? Das Kandidaten-Karussell dreht sich im Vorfeld immer schneller. Letztlich spitzte sich die Lage so zu, dass lediglich zwei Kandidaten aus der SPD noch ernsthaft im Gespräch blieben: Uwe Lichtenberg und Dr. Richard Zottmann. Beide konnten bisher nicht sonderlich punkten, brachte doch Lichtenberg als Krankenhausreferent die Sanierung des Krankenhauses nicht voran, Finanzreferent Dr. Zottmann verwaltete seit Jahren nur eine leere Stadtkasse. Die SPD-Mitglieder hatten nun das letzte Wort.

Montag, 13. Dezember 1982

Bei einer Mitgliederversammlung der SPD am Wochenende wurde Uwe Lichtenberg zum OB-Kandidaten gekürt. Er erhielt 240 von 399 abgegebenen Stimmen. Man hoffte, mit Lichtenberg 1984 die OB-Wahl gewinnen zu können.

Das Storchennest auf dem alten Brauereischlot in der Gustavstraße war schon seit einigen Jahren verwaist. Vertreter des Landesbundes für Vogelschutz nahmen in Zusammenarbeit mit der Fürther Berufsfeuerwehr das Nest herunter, um es zu reinigen, auszubessern, weiß zu streichen und es wieder am Schlot zu befestigen. Man hoffte, dass Meister Adebar den Horst im nächsten Jahr wieder annehmen würde. Die SpVgg besiegte bei ihrem Heimspiel im Ronhof vor 2750 Zuschauern den FC Augsburg mit 3:1. Tore für Fürth durch Glaser (2) und Metzler. In der Tabelle blieb man damit auf Rang 13. Stadttheater Fürth: „Frau Luna“, Operette von Lincke (Theater Oberhausen).

Dienstag, 14. Dezember 1982

Nach rund zweieinhalb Monaten Betrieb mehrten sich die Kritikpunkte an der neuen Fürther Stadthalle. Die schwache Akustik wurde inzwischen durch den Einbau von neun Zusatzlautsprechern behoben. Noch nicht gelöst waren die Probleme bei der Einfahrt in das zwölfstöckige Parkhaus. Die Warteschlangen bei Großveranstaltungen stauten sich bis weit in die Uferstraße zurück. Auch die Gastronomie stand in der Kritik: Angebot und Preisgestaltung waren nicht auf „Fürther Verhältnisse“ zugeschnitten. Jetzt hatten auch in Fürth die Christbaumverkäufer wieder Hochkonjunktur. Ihr Angebot bestand aus dänischen Nordmann-Tannen und Nadelgehölzen aus dem Frankenwald. Trotz der wirtschaftlich unerquicklichen Lage konnten sich viele Familien ein Weihnachtsfest ohne Baum nicht vorstellen. Der „laufende Meter“ Nordmann-Tanne kostete um die 30 DM, die Fichte 10 DM pro Meter.

Mittwoch, 15. Dezember 1982

Fürth war wieder Großstadt! Die Einwohnerzahl zum 30. Juni 1982 betrug 100.203, darunter befanden sich 14.177 Ausländer.

Am Fürther Krankenhaus ging es zu wie auf dem Kasernenhof. Punkt 17.30 Uhr begann damals die Besuchszeit am Dienstag und Donnerstag, an den anderen Werktagen um 14 Uhr. Dann hob sich die Schranke am Eingang der Jakob-Henle-Straße und ein wartender Pulk von Menschen stürmte die Klinik. Die Besuchszeit dauerte eine Stunde, am Sonntag zwei Stunden. Am Samstag blieb die Schranke völlig dicht. Ausnahmen gab es nur für Angehörige von Schwerstkranken, Besucher von Privatpatienten und für weither angereiste Verwandte. Böses Blut gab es stets, wenn Angehörige von Privatpatienten kurz vor Beginn der Besuchszeit sich durch die wartende Menge drängten und vom Pförtner durchgelassen wurden.

Stadttheater Fürth: „Fräulein Julie“, Trauerspiel von Strindberg (Münchner Tournee).

Donnerstag, 16. Dezember 1982

Über 900 Jugendliche mussten sich 1982 vor dem Fürther Amtsgericht für ihre Taten verantworten. Damit hatte sich die Jugendkriminalität seit 1976 mehr als verdoppelt. Hauptdelikte waren Diebstahl, leichte Körperverletzung und Schwarzfahren. 90% der Angeklagten kamen aus schwierigen Verhältnissen. Erziehung war häufig gleichbedeutend mit Schlägen und Gebrüll inmitten einer Horde von Geschwistern. Das Leben der Eltern war von Streit und Alkohol geprägt. Die Leistungen in der Schule ungenügend. Der Terminkalender der Jugendrichter blieb voll.

Nicht gerade rosig zeigte sich für die Organisatoren die finanzielle Situation für das „Kino im Krawattenhaus“. In den zwei Jahren des Bestehens hatte man 354 Filme gezeigt. Rund 15.000 Besucher hatten das Kino besucht. Die Zuschüsse der Stadt beschränkten sich auf 1500 DM für die Lateinamerika-Reihe und 300 DM für Streifen im Rahmen der Niederländischen Wochen. Die bisherigen Schulden waren auf 35.000 DM angewachsen, darunter ein Darlehen der Mitglieder in Höhe von 20.000 DM. Trotzdem blickte man optimistisch in die Zukunft. Das Filmangebot sollte weiterhin frei sein von roher Gewalt, schäbigem Klamauk und billigem Sex.

Freitag, 17. Dezember 1982

In seiner Abschlussitzung des Jahres 1982 beschloss der Fürther Stadtrat die weitgehende Stilllegung des Waldkrankenhauses in Oberfürberg. Lediglich die unfallchirurgische Frauenstation sollte vorerst als gemischte Station beibehalten werden, medizinisch und pflegerisch aber vom Haupthaus mitversorgt werden. Augenklinik sowie die Hals-Nasen-Ohren-Abteilung wurde in das Haupthaus verlegt, die Küche vollkommen geschlossen.

Das Fürther Filmprogramm zum Monatsbeginn: „Die Seewölfe kommen“ (Kronprinz – Kino 1), „Der Supertyp“ (Kronprinz – Kino 2), „Die unersättlichen Spiele der Reichen“ (Kronprinz – Kino 3), „E.T. - der Außerirdische“, 2. Woche (City), „Tron“, 2. Woche (Condor), „Walt Disney – Robin Hood“, 4. Woche (Country) sowie „Vier Fäuste für ein Halleluja“, 2. Woche (Clou).

Samstag, 18. Dezember 1982

Die SPD-Fraktion brachte im bayerischen Landtag in München einen Dringlichkeitsantrag ein, in welchem die Staatsregierung aufgefordert wurde, in notwendigen kartellrechtlichen Verfahren ein Fusionsverbot für die Firma Grundig und den französischen Staatskonzern Thomson-Brandt zu erreichen. Ansonsten würde Grundig mit 26.000 Arbeitsplätzen untergehen, die abhängigen Zulieferbetriebe noch gar nicht mitgerechnet. Almalauftrieb in Fürth: Insgesamt etwa 12.000 Besucher strömten zu den Vorstellungen „Der Watzmann ruft“ in die Stadthalle. Liedermacher und Komponist Wolfgang Ambros sowie seine Akteure wurden von den Fans jubelnd empfangen. Vom Jodler bis zum Kuhfladen wurde alles geboten. Ob die Trachtenvereine durch die strippenden Sennerrinnen Zulauf bekommen haben, darf bezweifelt werden.

Vorweihnachtsgeschenk für die Fürther Stadtväter: Die neue Stadthalle wurde um 1,866 Mio DM teurer als vorgesehen. Notwendige Zusatzarbeiten und Lohnerhöhungen waren für diese Summe ursächlich. Viele Stadträte empörten sich über die mangelnde Kostenkontrolle. Die Leistungen wurden jedoch erbracht und die Rechnungen waren zu begleichen.

Herbststürme machten das Fürther Stadtgebiet unsicher. Böen bis zu 80 km/h lichteten das Geäst und räumten im Schilderwald auf. Die Feuerwehr hatte mit umgestürzten Bäumen und umgewehten Verkehrsschildern gut zu tun.

Montag, 20. Dezember 1982

Mit dichtem Gedränge, viel Budenzauber und zufriedenstellenden Umsätzen ging der alternative Weihnachtsmarkt am Waagplatz zu Ende. Weniger glücklich zeigten sich Vertreter der „Bürgervereinigung St. Michael“, denn erstmals war die Stadt Fürth mit Auflagen und Gebühren „unangenehm“ in Erscheinung getreten.

Bei der Weihnachtsfeier der Fürther Schiedsrichtergruppe wurde Anneliese Probst mit einem Blumenstrauß bedacht. Sie war seit neun Jahren die einzige Fürther „Pfeifenfrau“ inmitten der männlichen Schwarzkittel. Insgesamt 26 Fürther Familien hatten sich bereit erklärt, an Weihnachten einen „Amerikaner“ zu Hause zu bewirten. Umgekehrt hatten sich 32 amerikanische Soldaten dazu gemeldet. (Einige Gastfamilien hatten sogar zwei Amerikaner aufgenommen.) Jetzt traf man sich zur ersten Kontaktaufnahme in der Pinder-Kaserne in Zirndorf.

Die SpVgg trat zu einem Freundschaftsspiel beim Bayernligisten FC Bamberg an und gewann dort mit 4:2. Tore für Fürth durch Leiendecker (2), Schaub und Suchanek.

Dienstag, 21. Dezember 1982

Die große Chance, den Fürther Bahnhofplatz zur Visitenkarte der Stadt zu gestalten, lag im städtebaulichen Bereich. Dabei sollte das Gebäude auf dem Sahlmannschen Grundstück an der Ecke zur Gustav-Schickedanz-Straße abgerissen und durch einen Neubau ersetzt werden. Bis zur Eröffnung der U-Bahn-Station „Hauptbahnhof“ sollte der Neubau fertig sein. Die Dresdner Bank als Grundstückseigentümer legte nun ihre Neubaupläne vor. In diesem Entwurf waren die Geschosse von einstmal acht auf vier abgespeckt worden. Statt eines dominanten Bankkolosses zeigten die Pläne jetzt eine unauffälligere Angleichung an die Gebäude in der Nachbarschaft. Trotzdem wollten viele Bürger den Erhalt der behäbig wirkenden alten Sahlmann-Villa.

Der Nikolaus kam in die Fürther Loge „Zur Wahrheit und Freundschaft“: Wie schon in den Vorjahren hatte die Loge Kinder aus bedürftigen Familien eingeladen, um sie zu bewirten. Höhepunkt war natürlich das Erscheinen des Nikolaus, der allerlei Geschenke in seinem Sack mitbrachte.

Mittwoch, 22. Dezember 1982

Die Mitglieder der CSU im Wahlkreis 229 (Fürth-Stadt und Land, Erlangen-Höchstadt sowie Neustadt/Aisch-Bad Windsheim) nominierten in der Fürther Stadthalle den amtierenden Verkehrsminister Dr. Werner Dollinger (Neustadt/Aisch) zum Direktkandidaten für die nächste Bundestagswahl. Einhellig wurde auch ein Antrag angenommen, alles zu unternehmen, Dr. Dollinger mit einem Spitzenplatz auf der Landesliste abzusichern.

In der Gustavstraße 61 war durch ein falsch verlegtes Rauchrohr am Kohleofen einer türkischen Familie ein Brand ausgebrochen. Obwohl die Fürther Berufsfeuerwehr den Brand nach 15 Minuten unter Kontrolle hatte, brannte die Wohnung völlig aus. Die Bewohner waren unbeschadet davongekommen.

Schüler der Hans-Böckler-Schule führten am Kirchenplatz unter der Regie von Hanne Beer-Page das nordische Märchen vom „Mädchen mit den Schwefelhölzern“ auf. Der Konflikt zwischen Armut und gedankenlosem Konsum ging vielen Zuschauern zu Herzen.

Donnerstag, 23. Dezember 1982

Die Bewohner des Villenviertels der Westvorstadt wehrten sich gegen eine Anbindung der Breslauer Straße an ihr Wohngebiet. Bei einem Bürgergespräch mit Vertretern der Stadt Fürth sprach man sich resolut gegen eine Andockung von Linden- und Hardenbergstraße an ihr Wohnviertel aus. Dazu hatte man eigens einen Professor für öffentliches Recht der Universität Erlangen-Nürnberg engagiert. Die Zufahrt über die Parkstraße würde völlig ausreichen. Bei Hochwasser wollte man lieber im Stau der Parkstraße stehen als über eine neue Zufahrt im Westen schneller nach Hause kommen. Die Villenbesitzer wollten unter sich bleiben – ohne fremden Durchgangsverkehr.

Eine Summe von 170.000 DM aus ihrem Jahresüberschuss stellte die Stadtsparkasse Fürth bereit, um die Summe schwerpunktmäßig auf die karitativen Organisationen der Stadt zu verteilen. Die größte Zuwendung betrug 50.000 DM (für das neue Gemeindezentrum St. Heinrich), die kleinste 6.500 DM (für die Naturfreunde Fürth zugunsten ihrer Veilbronner Hütte).

Freitag, 24. Dezember 1982

Der Baubetriebshof der Stadt Fürth bezog in diesen Tagen seinen Neubau an der Mainstraße gegenüber des Fürther Hafens. Die Zeit drängte, denn der alte Platz an der Waldstraße in der Südstadt war an einen Bauträger verkauft und musste laut Vertrag bis 31. Dezember geräumt sein. Alle Beschäftigten hatten am neuen Standort nun viel mehr Platz. Besonders die sanitären Verhältnisse hatten sich verbessert.

Montag, 27. Dezember 1982

Den Fürther Bürgern war 1982 ein friedliches und stilles Weihnachtsfest beschieden. Abgesehen von wenigen Einsätzen von Polizei und Feuerwehr herrschte eine durchgehende Feiertagsruhe. Am Heiligen Abend registrierten die beiden großen Konfessionen volle Gotteshäuser und das Fürther Stadtkrankenhaus vier Geburten. Wie gewohnt nutzten an den Weihnachtsfeiertagen viele Fürther die Gelegenheit, trotz eines trostlosen Wetters den Kalorien der üppigen Festessen mit einem ausgiebigen Spaziergang zu Leibe zu rücken.

Die Stadt Fürth vergab auch 1982 wieder fünf Geldpreise an Gebäudeeigentümer, die ihre Anwesen restauriert hatten. Den ersten Preis in Höhe von 1500 DM erhielt der Eigentümer des Gebäudes Königswarterstraße 52 (Stutzbach-Klinik). Weitere Preise gab es für die Häuser Friedrichstraße 18, Gustavstraße 4, Cadolzburger Straße 6 und Bogenstraße 7.

Dienstag, 28. Dezember 1982

Mit einem Kostenaufwand von einer halben Million Mark gestaltete das Modehaus Fiedler seine Abteilung für Damenoberbekleidung neu. Das traditionelle Fachgeschäft bestand seit 117 Jahren und galt als Treffpunkt der Fürther Damenwelt. Man traf sich bei „Fiedler“ und tauschte Neuigkeiten aus, auch wenn man nichts kaufte.

An der Förstermühle nahe der Maxbrücke fielen die letzten Mauern am Westteil des Gebäudes. Bis Mitte 1984 wollte eine Bauträgergesellschaft ein exklusives Seniorenwohnstift („Kursana“) sowie ein Hotel („Forum“) neu bauen. Man rechnete für die diese Projekte Kosten in Höhe von 20 bzw. sechs Millionen Mark. Am Gewerkschaftshaus an der Königswarterstraße liefen die letzten Vorbereitungen für eine grundlegende Renovierung. Die Geschäftsstellen der Einzelgewerkschaften sollten zum Jahresbeginn 1983 in Räume des Bahnhofcenters Gebhardtstraße 2 („Röllinger-Bau“) vorübergehend umziehen. Dann konnte die umfangreiche Renovierung des Gebäudes aus dem Jahre 1890 beginnen. Der DGB als Hauseigentümer rechnete mit Kosten in Höhe von einer Million Mark.

Mittwoch, 29. Dezember 1982

Die Fürther Christl Linz und Franz Fischer erhielten von OB Scherzer die Verdienstmedaille des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland ausgehändigt. Die beiden hatten sich die Auszeichnung auf den Gebieten der Behindertenbetreuung und im breitgefächerten turnerischen Angebot erworben. Franz Fischer saß seit frühesten Jugend selbst im Rollstuhl und widmete seine ganze Tatkraft dem Behindertensport. Die gebürtige Tschechin Christl Linz war mit dem verstorbenen Diplomsportlehrer Walter Linz verheiratet und hatte beim TV Fürth 1860 und TV Stadeln unzählige Turngruppen organisiert und als Übungsleiterin betreut.

Noch immer war kein Ende im Streit um die alte Tierkörperbeseitigungsanlage Mattecka an der Vacher Straße abzusehen. Seit zehn Jahren stritt die Stadt Fürth vor Gericht. Die Stadt weigerte sich, der Firma das verseuchte Grundstück abzukaufen. Jetzt versuchte der Bayerische Verwaltungsgerichtshof beide Parteien zu einer Einigung auf einen Sachverständigen zu bewegen, der das kontaminierte Grundstück untersuchen sollte.

Donnerstag, 30. Dezember 1982

Das alteingesessene Uhren- und Schmuckfachgeschäft Scharf in der Rudolf-Breitscheid-Straße 5 schloss zum 4. Januar 1983 für immer seine Pforten. Im laufenden Totalausverkauf senkte man in den letzten Tagen des alten Jahres deshalb nochmals die Preise für Uhren und Ringe.

Eine im April 1982 eröffnete Einrichtung des „Deutsch-Evangelischen Frauenbundes“ kämpfte gegen finanzielle Nöte: Die Wohngemeinschaft „Frauen in Not“ nahm Frauen auf, die verprügelt wurden oder in eine soziale Notlage mit damit verbundener Ausmietung geraten waren. Ein Kosten-Übernahmestreit zwischen der Stadt Fürth und dem Landratsamt Nürnberg-Land führte dazu, dass das Haus an der Frühlingstraße vor der Schließung stand. Es wurden bisher nur reine Unterkunftskosten übernommen, nicht aber die Personalkosten für die Wohngruppe.

Freitag, 31. Dezember 1982

Zum Jahresende präsentierte die „CFK“ ihr Faschingsprinzenpaar für 1983. Die 20-jährige Friseuse Birgit I. aus Fürth und der 23-jährige Stahlformenbauer Harald I. aus Großgründlach sollten in den 48 Tagen des Fürther Faschings das Zepter schwingen.

Bei einer Umfrage der FN zu den Erwartungen der Fürther für 1983 wünschten sich die meisten Bürger Gesundheit, Frieden und Arbeit. Viele erwarteten aber auch eine weitere Verschlechterung ihrer wirtschaftlichen Situation.

Für den großen Silvesterball in der Halle des TV Fürth 1860 gab es noch Karten an der Abendkasse – ein Zeichen für Ballmüdigkeit oder saß das Geld nicht mehr so locker?

Stadttheater Fürth: „Bezauberndes Fräulein“, musikalisches Lustspiel von Benatzky (Berliner Tournee).